Nr. 125.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung

Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 30. Mai 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Konferenz konservativer Vertrauensmänner.

Auf Einladung des Hauptvereins der deutschen Konservativen fand am Sonnabend nachmittag in Berlin eine Konferenz konservativer Vertrauensmänner aus den Kreisen der deutschen konservativen Presse und Parteiorganisationen statt. Aus allen Teilen des Reiches waren Verleger, Redakteure, Parteisekretäre usw. der Einladung gefolgt. Mehr als 120 Eingeladene nahmen an der Versammlrng teil, die vom Regierungsrat a. D. Stackmann, dem geschäftsführenden Mitgliede des konservativen Hauptvorstandes, geleitet wurde. Auch eine Anzahl konservativer Abgeordneter, wie Dr. von Heydebrand und der Lasa und v. Normann, wohnter der Besprechung bei. Die Verhandlungen waren vertraulicher Natur. Sie bestärkten, wie die „Kreuzzeitung" mitteilt, alle Teilnehmer in der Zuversicht, daß der konservative Gedanke, namentlich in den Kreisen des Mittelstandes, im siegreichen Fortschreiten sei und daß die Aussichten für die Konservativen über Erwarten günstige seien.

Elsaß-Lothringen.

Die „Nordd. Allg. Ztg" schreibt in ihren Rückblicken: „Die geduldige und langwierige Arbeit in der elsäß-lothringischen Verfassungsreform hat schließlich eine stattliche Mehrheit für die Vorlage gewonnen. Es ist bedauert worden, daß bei diesem Gesetz, seiner nationalen Bedeutung entsprechend, nicht eine geschlossene Haltung des Reichstages hat erreicht werden können. Dieses Bedauern wird auch von der Regierung geteilt." — Die elsaß-lothringischen Abgeordneten Hauß und Will sind aus der Zentrumsfraktion ausgetreten. Die Abgg. Delsor Wetterlé und Preiß gehören der Fraktion offiziell nicht an, sondern ließen sich ihr für die Kommissionsbesetzungen zuzählen.

Der Liberalismus gegen Rom und — Wittenberg.

Die liberale Leipziger Lehrerzeitung eröffnet den Kampf nach zwei Fronten, indem sie schreibt: Wir wissen ganz genau, was wir wollen. Es gilt, unser deutsches Volk von der Macht Roms und Wittenbergs zu befreien, es gilt, ein neues Geschlecht heranzubilden, das nicht mehr in den Maschen der Priestergesetze gefangen gehalten, sondern hin zu dem von Menschensatzungen ungetrübten Evangelium Christi geführt wird, es gilt, den Bund (!) zwischen der Hierarchie Roms und Wittenbergs zu sprengen und ein deutsches Christentum zu schaffen . . . Unsere Kämpen vom evangelischen Bund und Schulverein werden weiter mit papiernen Waffen gegen Rom fechten, gegen uns aber alle ihre politische Macht, ausspielen. Es wird und muß aber die Zeit kommen . . ., wo das ganze Volk zur Erkenntnis kommen wird, daß die konfessionelle Trennung des deutschen Volkes aufhören muß. Zuvor müssen Rom und Wittenberg ausgeschaltet werden. — Die Allg. ev.-luth. Kirchenzeitung (Nr. 17) schreibt dazu: Es ist interessant, zu sehen, wie bei den Gegnern des kirchlichen Christentums bald im Namen des „Protestantismus" das Evangelium abgewürgt wird, bald im Namen des Evangeliums der Protestantismus oder hier „Wittenberg". Aber dankbar darf man der Leipziger Lehrerzeitung sein, daß sie den Kampf gegen das Erbe der Reformation so offen auf ihre Fahne schreibt. Das wird nicht nur bei der Regierung und im sächsischen Landtage klärend hinsichtlich der Bestrebungen der sächsischen Lehrer wirken, sondern auch bei den Lehrern selbst, soweit sie noch evangelisch sein wollen. Man hat den weitesten Kreisen durch die unaufhörliche Hetze gegen Rom den Kampf gegen alles Konfessionelle so appetitlich gemacht, daß man sich füglich nicht wundern darf, wenn er auch einmal zur Abwechslung gegen Rom und — Wittenberg gerichtet wird. Das ist der Fluch der bösen Tat.

Verschärfung des Straßburger Studentenkonflikts.

Der bekannte Straßburger Zwischenfall bei der Enthüllung des Kaiser-Friedrichs-Denkmals hat einen schweren Konflikt zwischen Studentenschaft und Universitätsbehörde gebracht. Bekanntlich faßte der Gesamtausschuß in der letzten Woche den Beschluß, dem Rektorat den Wunsch der Studentenschaft zu übermitteln, den kommandierenden General und den Gouverneur der Festung bei offiziellen Universitätsfeiern nicht mehr einzuladen. Auf Übermittlung dieses Wunsches hin hielt der Senat eine Sitzung ab, worin beschlossen wurde, den Ausschuß aufzufordern, die Eingabe mit dem Ausdruck des Bedauerns sofort zurückzuziehen. Da der Ausschuß der Forderung nachzukommen ablehnte, wurde in einer zweiten Senatssitzung einstimmig beschlossen, den Ausschuß aufzulösen — wie die offizielle Bekanntmachung besagt, weil der Studentenausschuß gegenüber der friedlichen Erklärung nach dem Statthalterempfang die Affäre als erledigt zu betrachten, diesen Beschluß faßte, der auf den Zwischenfall zurückgriff und eine nach Inhalt und Form unziemliche Bitte an den Senat stellte.

Zum Befinden des Papstes.

Der „Osservatore Romano" erklärt ganz entschieden das von mehreren Zeitungen verbreitete Gerücht von einem Ohnmachtsanfall, den der Papst am Freitag erlitten haben sollte, für unrichtig. Der Papst habe Freitag wie Sonnabend zahlreiche Audienzen erteilt.

Der neue französische Kriegsminister.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wuchs die durch die Wahl eines Militärs zum Kriegsminister unter den radikalen und sozialistisch-radikalen Deputierten entstandene Verstimmung noch, als man erfuhr, daß dem neuen Kriegsminister kein Parlamentarier als Unterstaatssekretär beigegeben werden solle. Von radikaler Seite besonders wurde die Frage aufgeworfen, ob Goiran in politischer Hinsicht alle Bürgschaften biete, und ob es nicht Bedenken errege, daß deren Bruder noch vor einem Jahr italienischer Korpskommandeur gewesen sei. Der ehemalige Ministerpräsident Bourgeois ist bemüht die Einwände und Bedenken zu zerstreuen indem er erklärte, er stehe für die republikanische Gesinnung Goirans ein, und angesichts der zwischen Frankreich und Italien bestehenden Freundschaft könne er durchaus keinen Anstoß erregen, daß Goiran einen Bruder habe, der General a. D. der italienischen Armee sei. Trotzdem begaben sich mehrere radikale Deputierte und Minister zum Ministerpräsidenten, um ihm ihre Bedenken darzulegen. Monis begnügte sich zu antworten, daß der am Sonnabend unter seinem Vorsitz stattfindende Kabinettsrat und der unter dem Vorsitz Fallières stattfindende Ministerrat die von ihm getroffene Wahl zu genehmigen haben würden. — Im Ministerrat am Sonnabend unterzeichnete Präsident Fallières das Dekret, das den General Goiran zum Kriegsminister ernennt.

Der drohende internationale Seemannsstreik.

Die Besatzung des Dampfers „Kroonland" von der Read Star Linie der am Freitag von Antwerpen nach Southampton abgehen sollte, verweigerte den Dienstantritt mit der Begründung, sie wisse nicht, ob nicht vor der Rückkehr von Southampton der internationale Seemannsstreik erklärt werden würde.

Zur Lage in Portugal.

Der portugiesische Geschäftsträger in Berlin da Costa Cobral erhielt von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Depesche, in der es heißt: Im Lande herrscht vollständige Ordnung. Die Ruhe wird nur gestört, durch die alarmierenden Gerüchte, die von ängstlichen Leuten in die Welt gesetzt werden und bei anderen Aengstlichen Furcht erregen. So erklärt sich die Flucht von vielen Monarchisten aus Lissabon und dem ganzen Lande. Die spanische Regierung hat versprochen, alle Verdächtigen von der Grenze zu entfernen, Sobald dies geschehen sein wird, wird die Ruhe wiederkehren.

Die Marokkowirren.

Die Agence Havas meldet aus Fez vom 22. d. Mts.: Der Sultan empfing heute die Generäle Moinier und Dalbiez und andere höhere französische Offiziere. Der Sultan beauftragte Moinier, der französischen Regierung seinen Dank auszusprechen für die wirksame Unterstützung, die sie ihm gewährt habe bei der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung dort, wo Unordnung und Anarchie geherrscht habe. Nachmittags hatte der Sultan eine Besprechung mit Moinier über die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Ordnung in Mequinez, wo die Berber ihre Leute zusammengezogen haben und mit Plünderung drohen. Man will die Ankunft der Abteilung Gourand abwarten und dann Truppen nach Mequinez hin absenden. Der Weg dorthin ist abgeschnitten; die Postläufer wurden ermordnet. Der Sultan hielt strenge Unterdrückung für notwendig. Nach einer weiteren Meldung aus Fez vom 23. d. Mts. haben die Stämme der Hamian und Cheffaa zum Zeichen ihrer Unterwerfung Stiere geschlachtet. Es verlautet, daß die Scherarda und die Uled Djamma ihrem Vorgehen folgen werden. Der französiche Konsul in Fez Gaillard, der Bevollmächtigte des Sultans Ben Ghabrit und Oberst Magin sowie General Moinier haben wegen ihrer dem Machsen geleisteten Dienste vom Sultan Ordensauszeichnungen erhalten. — Wie die Agence Havas aus guter Quelle erfährt, wurden die französischen Truppen am 23. Mai in der Gegend von Aluana von neuem angegriffen. Außer einem Major der Schützen sollen auf französischer Seite zehn Mann gefallen sein. — Ein Telegramm aus Taurirt vom 25. Mai meldet, daß General Leré bestätigt, in der Gegend von Aluana habe ein Gefecht stattgefunden. Der Feind verlor 50 Tote. Auf Seite der Franzosen seien ein Unteroffizier und acht Soldaten getötet, zwei Offiziere und 18 Eingeborene verwundet worden. — In nächster Zeit wollen die Spanier von Ceuta eine Expedition nach Hadj Sheshouia entsenden.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai 1911.

— Der Bundesrat stimmte am Sonnabend, den vom Reichstag angenommenen Entwürfen eines Verfassungs- und eines Wahlgesetzes für Elsaß-Lothringen und eines Gesetzes betr. den Patentausführungszwang zu.

— **Reichstagswahlvorbereitungen.** Die „Freis. Ztg." schreibt: „Die demokratische Kandidatur des Prof. Dr. L. Gurlitt in Bremen ist, wie das „Freie Volk" mitteilt, zurückgezogen worden. Dr. Gurlitt hat sich jüngst durch antisemitische Äußerungen bemerkbar gemacht." Der Ärmste!

— Gegen den Pfarrer Fischer von der Berliner Markuskirche ist von seiner vorgesetzten Behörde ein Verfahren eingeleitet worden, weil er in der letzten Osterpredigt die Auferstehung Christi geleugnet habe. Pfarrer Fischer ist bereits von dem Konsistorium aufgefordert worden, sich zu verantworten.

Dresden, 27. Mai. Heute Vormittag trafen einer Einladung der Stadt Dresden folgend, 155 Reichstagsabgeordnete, an ihrer Spitze Vizepräsident Schultz, und der Direktor beim Reichstage, Geheimrat Jungheim, sowie zahlreiche Vertreter der Berliner Presse auf dem Hauptbahnhofe ein; die Mitglieder des Bundesrates hatten noch in letzter Stunde die Einladung nach Dresden wegen dringender Geschäfte abgelehnt. Oberbürgermeister Dr. Beutler, die Bürgermeister May und Kretzschmar und Stadtverordnetenvorsteher Stäckel, begrüßten die Gäste am Hauptbahnhof, worauf die Fahrt nach der internationalen Hygieneausstellung erfolgte. Hier begrüßten Geheimrat Lingner sowie der Präsident der Ausstellung Professor Renk die Gäste, die sodann unter sachgemäßer Führung die populärwissenschaftliche und historische Abteilung der Ausstellung mit lebhaftem Interesse besichtigten. Um 1½ Uhr fand im großen Saale des Ausstellungspalastes ein von der Stadt Dresden gegebenes Frühstück statt. Oberbürgermeister Dr. Beutler hieß die Gäste mit warmen Worten willkommen. Der Vizepräsident des Reichstages Schultz brachte den Dank der Mitglieder des Reichstags zum Ausdruck und trank auf das Wohl der Stadt Dresden und der Ausstellungsleitung. Nach dem Frühstück wurde die Besichtigung der Ausstellung fortgesetzt. Um 4 Uhr wurde auf zwei von der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft bestellten Luxusdampfern bei schönem Wetter nach Pillnitz und zurück eine Fahrt unternommen. Nach der Rückkehr versammelten sich die Gäste in den Festräumen des neuen Dresdener Rathauses zu einem Festmahle, woran sämtliche Staatsminister, mit Ausnahme des Kriegsministers, die Ministerialdirektoren sowie die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, teilnahmen. Trinksprüche wurden hierbei nicht gewechselt. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgt mittels Sonderzuges um 10 Uhr 20 Min. abends.

Schweidnitz, 27. Mai. Die schlesische Gewerbe- und Industrieausstellung wurde heute Vormittag durch Prinz Friedrich Wilhelm feierlich eröffnet. Anwesend waren u. a. Oberpräsident Dr. v. Guenther, der frühere Oberpräsident D. Graf v. Zedlitz und Trützschler, die Regierungspräsidenten von Breslau und Liegnitz v. Baumbach und Freiherr v. Seherr-Thoß, vortragender Rat im Reichsamt des Innern Geh. Regierungsrat Dr. Boenisch, sowie die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden. Oberbürgermeister Kaewel hielt die Festrede, die mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch schloß. Der Prinz erklärte die Ausstellung für eröffnete und sprach den Wünsch aus, daß von ihr Segen für Gewerbe, und Handel der ganzen Provinz Schlesien ausgehen möge. Darauf folgte ein Rundgang.

Koloniales.

Frhr. von Rechenberg, der Gouverneur von **Deutsch-Ostafrika,** hat, wie der „Frankf. Ztg." aus Daressalam aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, die bestimmte Absicht geäußert, nach Fertigstellung des Schutzgebietsetats für das Jahr 1912 von seinem Amte zurückzutreten. Seine Abreise aus der Kolonie dürfte noch vor Weihnachten d. J. zu erwarten sein. Man nimmt an, daß bei dem Entschlusse des Gouverneurs die Begleitumstände der Prozesse des letzten Jahres, nicht zum wenigsten auch der Meineidsprozeß gegen den Referenten, Regierungsrat Frhr. von Wächter, beschleunigend mitgewirkt haben. Das gänzliche Ausscheiden des Herrn v. Rechenberg aus dem Reichsdienste ist um so unwahrscheinlicher, als er erst bei der letztmaligen Besetzung des Gesamtpostens in Kopenhagen als einer der ernsthaftesten Kandidaten in Betracht kam.

Gouverneur Brückner ist nach amtlicher Meldung im Schutzgebiet **Togo** eingetroffen und hat nach einer am Freitag aus Lomo eingegangenen telegraphischen Meldung vom 24. d. Mts. die Geschäfte des Gouvernements übernommen.

Die rechten Männer am rechten Platz. Major **Franke**, bisher beim Stabe des 2. Garde-Regiments z. F. in Berlin, der „Held von Omaruru“, Ritter des Ordens pour le mérite und von sechs anderen Kriegsorden, einer unsrer allerältesten Südwestafrikaner, ist, laut kaiserlicher Kabinettsorder, aus dem Heere wieder ausgeschieden und in die Schutztruppe für Südwestafrika versetzt worden. Mit ihm zurück in die geliebte zweite Heimat geht Hauptmann **Anz**, der seit drei Jahren Kompagniechef im Pionierbataillon von Rauch in Spandau war, und in dessen tapferer und sympathischer Persönlichkeit sich gleichfalls die schönsten militärischen Erinnerungen aus den schweren Zeiten der Aufstandsjahre in Südwest verkörpern. Die Armee verliert solch kriegserfahrene Offiziere nur sehr ungern. Ihr Platz aber ist in dem neuen vielversprechenden Lande zwischen Kunene und Orange, wo man ihr Scheiden einst ebenso schmerzlich beklagt hat, wie jetzt ihre Wiederkehr von dem alten Stamme der Truppe und der Ansiedler mit hoher Freude begrüßt werden dürfte.

Hauptversammlung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft.

Leipzig, 27. Mai.

II.

Gestern Abend fand zu Ehren des Ausschusses der deutschen Turnerschaft und als Nachfeier des 85. Geburtstages des Vorsitzers Dr. Goetz im Zentraltheater ein turnerischer Festabend statt, der von den hiesigen Turnvereinen veranstaltet wurde. Es waren ca. 1500 Personen anwesend. Der Platz des Vorsitzers war mit einem Blumenarrangement geschmückt. — Als Dr. Goetz den Saal betrat, erhoben sich die Anwesenden unter dreifachem „Gut Heil!“ von den Sitzen. — Unter den Festgästen befanden sich Amtshauptmann Graf Nostitz-Wallwitz, Bürgermeister Roth, Stadtrat Lampe, Oberstudienrat Thomas, Studienrat Küchenmeister u. a. m. — Der Vorsitzer des Allgemeinen Turnverein Leipzig, Buchhändler Lincke, hielt die Eröffnungsrede. Der Vorsitzer des Leipziger Schlachtfeldgaues Henner begrüßte den Ausschuß mit herzlichen Worten. Ein weiterer Redner feierte den Vorsitzer Dr. Goetz als den getreuen Eckart und den Bismarck der deutschen Turnerschaft. — Geheimrat Goetz sprach dem Turnrat und den Turnern Leipzigs den Dank für die Einladung aus und erinnerte an die Zeit vor nunmehr hundert Jahren, wo nach der Schlacht bei Jena das deutsche Turnen geschaffen wurde. Er schloß mit einem dreifachen Gut Heil! auf das deutsche Vaterland. — Bürgermeister Roth gedachte der 82 Jahre alten treuen Lebensgefährtin des hochverdienten ersten Vorsitzers. — Müller-Prag überbrachte treu-deutsche Grüße aus Böhmen; sein Gut Heil! galt dem deutschen Vaterlande und dem alten Goetz, einem der treuesten Söhne des deutschen Volkes. — Die Pausen zwischen den einzelnen Ansprachen füllten Vokal- und Instrumentalvorträge sowie turnerische Vorführungen aus, an welch letzteren sich auch Damen beteiligten.

In der heutigen zweiten Sitzung wurde über weitere Anträge zum deutschen Turntag in Dresden beraten; die Verhandlungen hatte jedoch nur internen Charakter. — Es wurde beschlossen, daß die deutsche Turnerschaft und namentlich der Ausschuß bei der vom 17.—19. Juni stattfindenden großen Jahn-Feier in der Hasenheide zu Berlin möglichst zahlreich erscheine. Zu dieser Feier soll auch das kostbare Banner, das seinerzeit von Frauen Frankfurts gestiftet wurde, von einer besonderen Delegation nach Berlin gebracht werden.

Sodann wurde die Frauenfrage in der Turnerschaft besprochen. — Es lag eine Anzahl von Anträgen vor, wonach den Frauen wenigstens teilweise die gleichen Rechte und Pflichten zuteil werden sollen, wie den Männern. — Es wird nach längerer Aussprache beschlossen, lediglich eine Erklärung abzugeben, daß der Aufnahme selbständiger Frauen in die deutsche Turnerschaft nichts im Wege stehe, da das Grundgesetz keine entgegenstehenden Bestimmungen enthalte.

Der Vorsitzer, Dr. Goetz, zieht hierauf seinen Antrag auf Besprechung der Stadienfrage zurück.

Hierauf wird einstimmig beschlossen, es sei dem deutschen Turntag der Antrag vorzulegen, „es solle künftig auf 3000 Mitglieder ein Abgeordneter kommen, während jetzt auf 2000 Mitglieder ein solcher trifft.“ (Derselbe Antrag war bereits in Straßburg gestellt, aber abgelehnt worden.)

Den Turnausschußbericht erstattet Prof. Dr. Keßler-Stuttgart. Hieraus ist zu erwähnen, daß dem deutschen Turntag in Dresden folgende Abänderungen zur Turnfestordnung unterbreitet werden sollen: Die Turnordnung soll durch textliche Änderungen übersichtlicher gestaltet werden. Abgeändert werden einzelne Bestimmungen über die Durchführung von Mannschaftswettkämpfen im Tauziehen und Eilbotenlaufen, über Wettkämpfe im Schwimmen, Einrichtung von Sonderwettkämpfen in eigenen volkstümlichen Übungen, im Diskus- und Speerwerfen, Einrichtung von Sechsspielen 2c. Abgelehnt werden die Anträge, eine Persönlichkeit anzusteüen, welche die turnerischen Nachrichten von allgemeiner Bedeutung sammeln und durch Vermittlung von Vertrauensleuten an einzelnen Orten der Tagespresse zugängig machen sollen, sowie einen Unterausschuß zu wählen, welchem die künstlerische Ausgestaltung von Drucksachen 2c. obliegen soll. Als Vertreter des Turnrats werden zum nächsten Turnfest in Leipzig gewählt die Herren Oberlehrer Witzgall, Turnlehrer Striechler, Oberturnlehrer Auerbach, sämtliche in Leipzig.

Nach einigen weiteren Beratungen, die ausschließlich Angelegenheiten interner Natur betrafen, wurde die Ausschußsitzung geschlossen.

Die elfte Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins

wurde am Sonntag in Nürnberg von dem Präsidenten, Großadmiral von Koester, mit einem Hoch auf den Kaiser, die Landesfürsten und Landeshäupter eröffnet. Der Großadmiral bedauerte, daß der Protektor des deutschen Flottenvereins, Prinz Heinrich von Preußen, verhindert sei, an der Tagung teilzunehmen. Darauf wurde folgende Depesche an den Kaiser abgesandt: „An Seine Majestät den Kaiser und König, Berlin. In den Mauern Nürnbergs vereinigt, dessen Geschichte so eng mit dem Hause Hohenzollern verbunden, aus dem der Schutzherr der deutschen Flotte hervorgehen sollte, bringt Euer kaiserlichen und königlichen Majestät die in Gegenwart Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Georg von Bayern tagende elfte Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins ehrerbietigste Huldigung dar. Immer tiefer das Verständnis für die Bedeutung der Flotte zu verbreiten und ihrer Vollendung die Wege zu ebnen, soll wie bisher das Ziel unseres Wirkens sein. von Koester, Großadmiral.“ Weitere Telegramm wurden an den Prinz-Regenten von Bayern und den Prinzen Heinrich von Preußen abgesandt. Darauf begrüßte der Präsident die Vertreter der bayerischen und der städtischen Behörden sowie des Reichsmarineamts und der verschiedenen Vereine, die der Einladung zur Tagung Folge geleistet, und dankte dem Landesverband und der Ortsgruppe für die gastliche Aufnahme.

Prinz Georg von Bayern führte dann in einer Rede aus, er habe das Protektorat über den bayerischen Landesverband mit aufrichtiger Freude übernommen, in der Voraussetzung, daß der Verein stets sein wahres Ziel unbeirrbar verfolgen werde, unbekümmert um Parteigetriebe dafür Sorge zu tragen, daß die Aufklärung und Belehrung über den Zweck und den Wert einer starken deutschen Flotte immer weiter um sich greife.

Der Regierungspräsident von Mittelfranken begrüßte im Namen der bayerischen Staatsregierung die Versammlung.

Sodann verbreitete sich Großadmiral von Koester in längerer Rede über **die deutschen Seestreitkräfte.** Der Präsident legte darauf einen Beschluß vor, daß vom Jahre 1912 an jährlich ein großer Kreuzer mehr gebaut werde, als in dem Bauprogramm von 1908 vorgesehen sei, damit möglichst bald dem dringenden Bedürfnis der heimischen Schlachtflotte und des Auslandsdienstes an großen Kreuzern genügt werde. — Der Beschluß wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Geheimer Hofrat Professor Dr. Freiherr von Stengel sprach hierauf über die **Bedeutung des Seebeuterechts** in der Gegenwart.

Weiter erstattete Kontreadmiral Weber, der geschäftsführende Vorsitzer, den **Jahresbericht**, aus dem die Werbekraft des Vereins sich ergibt. Er hob hervor, daß das Präsidium mit Freude zwei ihm von dem Oberschulrat Dr. Busch-Dresden zur Verfügung gestellte Legate für alte und invalide Seeleute im Werte von 34 000 Mark zum Anlaß genommen habe, um die Errichtung eines Alters- und Invalidenheims für die Veteranen der Kriegs- und Handelsmarine ins Auge zu fassen und umfassende Sammlungen einzuleiten. Aus diesen ergeben sich bisher rund 23 000 Mark. Davon gingen ein: von der Ortsgruppe Leipzig annähernd 11 600 Mark und von der Ortsgruppe Kassel 3000 Mark. Dann wurde dem geschäftsführenden Vorsitzer und dem Hauptschatzmeister Entlastung erteilt, der **Voranschlag** für das nächste Jahr genehmigt und der Rechnungsbericht des Kuratoriums für den **China- und Südwestafrika-Fonds** erstattet. Weiter wurden die satzungsgemäß ausscheidenden **Mitglieder des Präsidiums** einstimmig **wiedergewählt**, ebenso einstimmig zum Ort der nächsten Tagung Weimar gewählt. Mit großer Mehrheit wurde schließlich auf Antrag des Präsidiums beschlossen, eine Beihilfe für den **Verein Seemann-Erholungsheim** in Höhe von 1000 Mark zu gewähren. Es wurden **zwei Ehrendiplome** verliehen. Generalleutnant z. D. von Hoelster-Schwerin brachte ein Hoch auf den Präsidenten Großadmiral von Koester aus, worauf dieser die Tagung schloß.

Arbeiterbwegeung.

Der Wiener Schneiderstreik ist durch Ausgleich beendet worden.

Provinzialnachrichten.

Marienburg, 27. Mai. (Der Kreistag), der heute im Kreishause zusammentrat, hatte über Vorschläge für die Besetzung des erledigten Landratsamts Marienburg gemäß § 74,2 der Kreisordnung zu beraten. Auf Vorschlag des Herrn Kreisdeputierten Pohlmann-Katznase, der bei Erledigung dieses Punktes den Vorsitz führte, beschloß der Kreistag einstimmig, auf das Vorschlagsrecht zu verzichten und den Minister zu bitten, die Ernennung des bisherigen kommissarischen Landrats Herrn Hagemann zu befürworten. An den Kreistag schloß sich ein Festmahl im Hotel „König von Preußen“.

Stuhm, 27. Mai. (Mit den Erdarbeiten zu den Bauten des Zentralgefängnisses) ist begonnen worden. Diese werden von 30 Gefangenen, die aus anderen Gefängnissen nach hier überwiesen worden sind, ausgeführt.

Danzig, 26. Mai. (Eine Konferenz der Reichsbankdirektoren) der vier Ostprovinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Pommern fand heute Vormittag im Direktionszimmer der hiesigen Reichsbank unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Oberfinanzrates Dr. von Grimm vom Reichsbankdirektorium in Berlin statt. Anwesend waren außer einigen Herren des Reichsbankdirektoriums die vier Direktoren der Reichsbankhauptstellen von Danzig, Königsberg, Posen und Stettin, außerdem nahmen noch teil die Vertreter der größeren Reichsbankstellen der vier Provinzen. Derartige Konferenzen haben bisher fast ausschließlich nur im Westen stattgefunden, und zwar in Köln und Frankfurt a. M., aber auch in Dresden und Breslau. Es ist Herrn Reichsbankdirektor Winter zu danken, daß zum erstenmal eine derartige Konferenz hier im Osten stattfindet. Leider war es dem Präsidenten der Reichsbank, Havenstein, nicht möglich, wie beabsichtigt, an der Konferenz teilzunehmen, da er, wie wir schon berichteten, schwer erkrankt ist. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, außer einer Besprechung über allgemeine Angelegenheiten der Reichsbank eine Aussprache darüber herbeizuführen, wie sich die Kreditverhältnisse hier im Osten im Gegensatz zum Westen mit seiner hochentwickelten Industrie am besten regeln lassen, da wir hier eine erst im Aufblühen begriffene Industrie, wohl aber eine hochentwickelte Landwirtschaft haben. Die Beratungen füllten den ganzen Vormittag aus, heute Abend findet im „Danziger Hof“ ein gemeinsames Mahl der Beteiligten statt.

Bromberg, 28. Mai. (Sauerstoffexplosion. Tödlicher Unfall.) Im Physikzimmer der städtischen Höheren Mädchenschule fand gestern bei der Entwickelung von Sauerstoff auf noch unaufgeklärte Weise eine Explosion statt. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte erfreulicherweise feststellen, daß die durch die heißen Dämpfe entstandenen Verletzungen der betroffenen 5 Schülerinnen unerheblich sind. Bis auf eine konnten alle heute wieder in der Schule erscheinen. Absplitterungen des explodierenden Gefäßes sind nicht erfolgt. — Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am letzten Sonntag Vormittag an der Stadtschleuse. Als der Baggermeister Schieber aus Prinzenthal einige Reparaturen anf einer Maschine vornehmen wollte, geriet er durch einen unglücklichen Zufall zwischen einen der Eimer uud die Rückwand des Baggers und wurde so stark gequetscht, daß er wenigen Stunden später starb.

* **Gnesen**, 27. Mai. (Die geheimnisvolle Angelegenheit der anonymen Briefschreiberei,) die den mittleren Teil der Provinz Posen in Aufregung versetzt, endigte nach 5tägiger Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer mit der Freisprechung des Angeklagten, des Lehrers Badyna. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten und 5 Tagen, sowie die Aberkennung der Bekleidung eines öffentlichen Amtes für 3 Jahre beantragt, während der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Horwitz in dreistündiger Rede für Freisprechung plaidierte. Das Gericht hielt die Beweise für die Schuld des B. nicht für ausreichend. In einem früheren Verfahren war B. zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Jetzt war es zu einem Wiederaufnahmeverfahren gekommen.

Landsberg, a. W., 24. Mai. (Selbstmord einer Schülerin.) Spurlos verschwunden war seit einigen Tagen die dreizehnjährige Martha Sobotta von hier. Jetzt ist die Leiche bei Giesen in der Warthe gefunden worden. Es liegt Selbstmord vor. Der Grund hierzu ist in mißlichen Familienverhältnissen zu suchen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Mai 1911.

— (Rücktritt des Gouverneurs.) Wie wir hören, hat der Gouverneur von Thorn, General der Artillerie Gronau, Exzellenz, sein Abschiedsgesuch eingereicht und wird in kurzem von seinem Posten zurücktreten. Die Bürgerschaft Thorns wird diesen Wechsel besonders lebhaft bedauern, denn man dürfte in dem Urteil einig sein, daß die Stadt Thorn in dem scheidenden Gouverneur und seiner Gattin Förderer ihrer Interessen, namentlich auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, verliert.

— (Herr Regierungspräsident Dr. Schilling) traf heute in Thorn ein, um hier einer Konferenz der Gewerbeaufsichtsbeamten des Regierungsbezirks Marienwerder beizuwohnen. Der Herr Regierungspräsident hatte auch eine Besprechung mit Herrn Bürgermeister Stachowitz über die Einführung des Herrn Stadtrat Dr. Hasse in das Amt des Ersten Bürgermeisters, die voraussichtlich am 10. Juni stattfinden wird.

— (Jahresbericht des Ostmarkenvereins.) Der Jahresbericht des deutschen Ostmarkenvereins für 1910 ist erschienen und weist eine Zunahme der Mitglieder von 50 500 auf 53 000 auf. In Westpreußen hat sich die Zahl von 9397 auf 10 544 gehoben. Dem Verein gehören 173 Städte mit 111 Kreisausschüssen an. Im ganzen sind 444 Ortsgruppen vorhanden, in Westpreußen 68. Die Gesamteinnahme des Jahres betrug 134 735 Mk., es wurde ein Bestand von 30 619 Mark übernommen.

— (Zum Thorner Kornblumentag.) Durch die Tätigkeit des Arbeitsausschusses sind die Vorbereitungen zum Kornblumentag soweit getroffen, daß Depotstellen in allen Teilen der Stadt errichtet und die Verkäuferinnen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben, diesen zugewiesen sind. In der Versammlung, die gestern im Artushof unter Leitung des Herrn Ersten Staatsanwalts Storp stattfand, waren 200 junge Mädchen erschienen, die das Ams der Verkäuferinnen übernehmen werden. Es wurden 14 Depots bestimmt, wo ihnen Blumen, Festpostkarten und Festgedicht — letztere von Thorner Damen gezeichnet und verfaßt — nebst Sammelbüchse am Morgen des 11. Juni eingehändigt werden; um in Ausübung ihres Amtes ungehindert zu sein, haben die Verkäuferinnen, die sich durch eine blauweiße Schleife als solche legitimieren, freie Fahrt auf der Elektrischen und der Fähre sowie freien Eintritt in das Ziegeleikonzert und die Bahnhöfe. Zu wünschen ist, daß sich noch recht viele Frauen und Mädchen zu dem Amte melden, entweder bei den Vorsteherinnen der Depots — Frau Vizekonsul von Filipowicz, Frau Dr. Saft, Frau Kaufmann Dietrich, Frau Stadtrat Glückmann, Frau Polizeiinspektor Zelz, Frau Sanitätsrat Dr. Wolpe, Fräulein Staemmler, Vorsteherin der Haushaltungsschule, Frau Reichsbankdirektor Ortel, Frau Gymnasialdirektor Dr. Kanter, Frau Baugewerksmeister Hoffmann, Frau Oberst Licht, Frau Ökonomierat Petersen, Frau Rechnungsrat Mittag, Frau Kreisbaumeister Krause — oder in der Versammlung, die am 7. Juni 6 Uhr abends im großen Saal des Artushof anberaumt ist. Für den Kornblumentag sind große Veranstaltungen geplant, ein Wecken, Promenadenkonzerte von 11 Uhr ab auf vier Plätzen der Stadt, Errichtung von Erfrischungsständen auf der Ziegeleiwiese, Konzert der Seminarchore auf dem Schillerplatz u. a., auch ein Wagenkorso ist beabsichtigt. Frau Justizrat Radt hat den Großverkauf von Blumen an die Geschäftsinhaber, zur Ausschmückung der Schaufenster, übernommen.

— (Ruderverein Thorn.) Wenn der Ruderverein in der Einladung zu seinem gestrigen Feste des Anruderns, verbunden mit Bootstaufe, und zur Feier des 20jährigen Stiftungsfestes die Hoffnung auf eine zahlreiche Beteiligung seiner Mitglieder ausgesprochen, so hat er die Freude gehabt, diese Hoffnung in vollstem Maße erfüllt zu sehen. Eine zahlreiche Rudergemeinde fand sich vormittags 10 Uhr im festlich geschmückten Bootshause auf der Weichsel ein, um an der Taufe dreier Boote teilzunehmen, durch welche die Bootsflottille des Vereins einen bedeutenden Zuwachs erhält. Die neuen Boote sind ein Tourengigvierer, ein Übungsgigvierer und ein Einer. Zur Erinnerung an seinen Mitbegründer und langjährigen Vorsitzer erhielt der Tourengigvierer den Namen „Stadtrat Kittler“. Den Taufakt vollzog der gegenwärtige Vorsitzer des Vereins, Herr Kaufmann Mallon. Die Taufe des Übungsgigvierers hatte Herr Bürgermeister Stachowitz übernommen. Das Boot erhielt den Namen „Hochmeyster“. Eine Stiftung der Kegelabteilung des Vereins, den Einer, taufte Herr Menzel jun. auf den Namen „Vivat“. Mit einem freudig aufgenommenen Kaiserhoch des Vorsitzers schloß die eindrucksvolle Feier. Hierauf wurden sämtliche Boote, 12 an der Zahl, zu Wasser gelassen, wo sie vor den Festteilnehmern paradierten. Eine zahlreiche Menschenmenge sah dem schönen Schauspiel vom Ufer aus zu. Im Artushof vereinigten sich dann die Ruderer noch zu einem kurzen Frühschoppen. Bei denkbar schönstem Wetter fand dann nachmittags die Fahrt auf dem zur Huhn'schen Reederei gehörigen Dampfer „Prinz Wilhelm“ nach Grabowitz statt. Der Dampfer war voll besetzt, obwohl auch hier nur Mitglieder und ihre Angehörigen teilnehmen durften. Unter den Klängen einer Musikkapelle setzte sich pünktlich 2½ Uhr der Dampfer in Bewegung und steuerte in flotter Fahrt seinem Ziele zu, eskortiert von fünf Booten des Vereins, vier Vierern und einem Zweier. Vorüber ging's an dem lieblichen Treposch, das sich immer mehr zu einer freundlichen Vorstadt Thorns entwickelt; bald traten auch die Höhen von Czernewitz mit der weithin sichtbaren Windmühle und die leider nur noch dürftigen Überreste des ehemaligen Ordensschlosses an der Mündung der Drewenz in Erscheinung, dem oberen Stromteile der Weichsel eine gewisse Romantik verleihend. Nach einstündiger Fahrt hat der Dampfer die Landungsstelle erreicht. Noch ist das eigentliche Ziel des Ausfluges nicht sichtbar. Versteckt durch blühende Weidenplantagen, welche die durch die Buhnenbauten angelandeten russischen Stromsandmassen festhalten, und die zu durchwandern eine rechte Lust ist, kommt es erst nach einer Viertelstunde Wegs mit seiner überraschend schönen Lage in Erscheinung. Für die Aufnahme hatte Herr Bielitz, der Besitzer des stattlichen Gasthauses, an den sich auch ein geräumiger Tanzsaal mit Bühne schließt, aufs beste gesorgt. Liebenswürdige Nachbarinnen des Wirtes halfen tüchtig mit zu gutem Gelingen, ein schöner Zug Grabowitzer Gastfreundschaft. Schnell war der wohlschmeckende Kaffee auf den mit prächtigen Leinen gedeckten Tischen aufgetragen, zu dem noch ein Kuchen gegeben wurde, dem allseitig große Anerkennung gezollt wurde. Nach dieser ersten Stärkung ging es vorbei an reiche Ernte verheißenden Feldern zu der am Schulhause gelegenen Wiese. Unter Leitung eines aktiven Vereinsmitgliedes wurden hier allerlei Spiele veranstaltet, die eine recht fröhliche Stimmung hervorriefen, die sich bis zu hellem Gejauchze entwickelte. Wer nicht mitmachen wollte oder konnte, lagerte sich in dem hohen Grase und schaute dem lustigen Treiben zu. Nach dem Rückmarsch erfolgte dann die Preisverteilung an die erfolgreichen Teilnehmer am Spiel, woran sich noch ein Tänzchen schloß. Auch für den Abendimbiß war in recht befriedigender Weise gesorgt, sodaß eine vortreffliche Stimmung herrschte. Pünktlich wie die Herfahrt, wurde auch die Rückfahrt angetreten, die nur dreiviertel Stunden dauerte. Unterwegs boten noch die in ihren Booten vorangefahrenen Ruderer durch Beleuchtung der Zlotterie-Burgruine den Fahrtteilnehmern eine hübsche Überraschung.

— (Der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise) beging gestern bei herrlichstem Wetter im Gartenrestaurant Wiese's Kämpe sein Frühlingsfest. Während die Musikkapelle der 11er im Garten konzertierte, fanden auf der Wiese allerlei Belustigungen für jung und alt statt, wobei auch Prämien und Gewinne für die behendesten und glücklichsten zur Verteilung gelangten. Der 1. Vorsitzer gedachte in seiner Begrüßungsansprache, die in kernigen Worten auf die hohe Bedeutung des Naturheilverfahrens hinwies, auch der Veranstalter dieses schönen Festes; besonderer Dank gebühre dem „beratenden Mitgliede“ des Vereins, Frau v. F., die auch diesesmal den Verein durch zwei wundervolle Dichtungen überraschte. Eine der beiden Dichtungen „Natur und Frühling“ wurde von der Dichterin selbst zum Vortrag gebracht. Das Poem behandelt die sechs Hauptfaktoren einer „naturgemäßen Lebensweise“, ebenso eindringlich ernst wie interessant und künstlerisch wirkend. Den Prolog, der gleichfalls sehr zu Herzen sprach, trug eine junge Dame des Vereins vor unter lautloser Stille der freudig lauschenden Festversammlung. Abends bot das Abbrennen der drei gestifteten Teertonnen, von denen eine nur halbmast aus der Weichsel ragte, einen ganz eigenartigen Anblick. Eine Fackelpolonaise und ein Tänzchen auf der Wiese gaben dem schönen Feste einen prächtigen Abschluß. Einen passenderen Ort als Wiese's Kämpe konnte der Verein garnicht gewählt haben, denn auch der Wirt Herr Kowski war wie gewöhnlich aufs eifrigste bemüht, allen leiblichen Genüssen seiner Besucher Rechnung zu tragen. Der aufblühende Verein kann dieses Fest, bei dem wieder verschiedene Personen ihren Beitritt erklärten, als eines der besten bezeichnen, da auch der finanzielle Ertrag ein guter war.

— (Der Stenographenverein Gabelsberger) hielt Freitag Abend im Artushofe eine Sitzung ab. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Sachen hielt der Schriftführer Herr Nilson einen Vortrag: Gabelsberger und sein Werk. Franz Xaver Gabelsberger wurde am 8. Februar 1789 zu München eines in ärmlichen Verhältnissen lebenden Hof-Blasinstrumentenmachers geboren. Schon früh verlor er seinen Vater und lernte daher schon früh des Lebens Not und Sorge kennen. 1810 erhielt er eine Anstellung als Kanzlist bei der königl. Kreisregierung in München; 1823 wurde er im statistischen Bureau des königl. Finanzministeriums angestellt. Da Gabelsberger täglich zum Nachschreiben verwendet wurde, so machte er bald die Wahrnehmung, daß die Kurrentschrift dem Gedanken und der Rede nachhinkte. Schon 1807 fing er an, sich mit der Schnellschrift zu befassen und im nächsten Jahre waren die ersten Spuren seines Systems sichtbar; das Alphabet war schon ziemlich dasselbe. Ihm kam es darauf an, eine schnelle, dabei doch schöne und gefällige und zugleich auch charakteristische Schrift zu schaffen. Bereits im Jahre 1822 war er mit seinem Schüler Josef Zeiler als Stenograph bei der Ständerversammlung tätig, wofür beide zusammen ein Tagegeld von 5 Gulden erhielten. Später vermehrte er die Zahl der Stenographen auf 10. Unter diesen Schülern befand sich Wigard, der die Stenographie nach Sachsen brachte und auch dort im Jahre 1839 das stenographische Institut gründete. 1834 erschien Gabelsbergers Originalwerk. Es ist eine beachtenswerte Tatsache, daß G. gleich von Anfang an alle schnellschriftliche Förderung seines Systems nicht in Aufstellung einer Masse von Siegeln suchte, sondern daß ihm immer der Gedanke vorschwebte, man könne auf diesem Gebiete nur dann etwas Ersprießliches leisten, wenn ein wahrhaft rationelles Kürzungsprinzip aufgefunden wird. Als G. im Jahre 1839 an der Vervollkommnung seines Werkes arbeitete und dabei die tironischen Noten (die er ursprünglich nicht gekannt hatte) einer näheren Prüfung unterzog, fielen ihm die Abbroviaturen auf

und er hatte den Faden für sein Satzbürgungssystem gefunden. 1842 erschienen seine „Neuen Vervollkommnungen in der deutschen Redezeichnungskunst". Am 4. Januar 1849 erlag Gabelsberger auf offener Straße einem Schlagfluß. Am 9. Januar gründeten seine Anhänger den Gabelsbergerschen Stenographen-Zentralverein.

— (Liedertafel Thorn-Mocker.) Am Sonntag gab der Männergesangverein „Liedertafel Thorn-Mocker" ein Konzert im Tivoli, zu dem gegen 1000 Personen, darunter etwa 700 Gäste, erschienen waren. Zum Vortrag gelangten 10 Lieder, die der Verein unter Leitung des Herrn Musikdirektors Char vorzüglich vortrug, nach dem Urteil der anwesenden Mitglieder anderer Gesangvereine. Den instrumentalen Teil des Konzerts führte nicht minder vortrefflich die Kapelle der 176er aus. An das Konzert schloß sich um 9½ Uhr ein Tanz bis um 11 Uhr, worauf die Heimfahrt angetreten wurde.

— (Der Thorner Militärarbeiterverein) hielt gestern Nachmittag im Nicolai'schen Lokale eine Sitzung ab, die der Vorsitzer Herr Klotz mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete. Sodann teilte er mit, daß der Vorstand in der vorangegangenen Sitzung beschlossen hat, sich in Zukunft nicht mehr mit dem Militärarbeiterverband zu befassen. Die Verständigungsversuche haben das Gegenteil von dem erstrebten Zweck erreicht: die Feindschaft zwischen beiden Vereinen ist größer, das Verhältnis der Militärarbeiter gespannter geworden. Ferner sollen Gäste, die den Sitzungen des Zweigvereins des Militärarbeiterverbandes beiwohnen, nicht mehr das Wort erhalten. Etwa gewünschte Aufklärungen können nach Schluß der Sitzung gegeben werden; die Sitzung selbst ist zur Aussprache der Mitglieder da. Gegen Angriffe von anderer Seite wird der Verein stets seine Waffen blank zu halten wissen. Vor allem gilt es, in ruhiger sachlicher Weise für die Mitglieder des Militärarbeitervereins zu kämpfen, der von den Behörden als durchaus berechtigte Organisation anerkannt ist. Sodann erfolgte eine längere Aussprache über das Stiftungsfest. Von der beabsichtigten Dampferfahrt nach Ostrometzko ist aus verschiedenen Gründen Abstand genommen. Das Fest findet am 9. Juli im Lokale Nicolai statt. Von 4 Uhr ab beginnt ein Gartenkonzert. Den Schluß der Feier bildet ein Tanz. Zur Deckung der Unkosten wird von Mitgliedern und deren Angehörigen ein Eintrittsgeld von 10 Pfennig erhoben; Kinder unter 14 Jahren sind frei. Nichtmitglieder zahlen pro Person 20 Pfg., für Kinder von 10—14 Jahren 10 Pfg. Nichtmitglieder, die am Tanze teilnehmen wollen, zahlen außerdem noch 50 Pfennig. Die Veranstaltung von Volksbelustigungen wird dem Vorstande überlassen. Höchstwahrscheinlich wird zu dem Stiftungsfeste der Verbandsvorsitzer, Landtagsabgeordneter Oswald, erscheinen. Herr Jochem kommt auf den Bericht der „Thorner Zeitung" über die letzte öffentliche Militärarbeiterversammlung zurück. Es ist da behauptet worden, Herr Krause hätte über eine Stunde gesprochen. Tatsächlich habe derselbe keine vierzig Minuten gesprochen. Er bitte doch in Zukunft nur wahre Tatsachen zu berichten. Gewerkschaftssekretär Krause-Danzig hält dann einen populären Vortrag über Steuern, speziell über das Einkommensteuergesetz. Steuern zahle niemand gern, aber jeder vernünftige Bürger müsse einsehen, daß der Staat zur Lösung seiner vielen Aufgaben reiche Mittel haben muß. Zahllos sind die Wohltaten, die wir dem Staate verdanken. Er sorgt für unsere Sicherheit, für Handel und Verkehr, für Künste und Wissenschaften. Es gibt kein Gebiet menschlicher Tätigkeit, wo der Staat nicht helfend und fördernd eingreift. Im kleineren Maßstabe fallen ähnliche Aufgaben den Gemeinden zu, wozu sie natürlich gleichfalls der Mittel bedürfen. Die natürlichen Einnahmequellen des Staates, wie Forsten, Domänen, Bergwerke, Eisenbahnen usw., reichen bei weitem nicht aus, die Ausgaben des Staates zu decken. Darum wendet er sich an jeden Einzelnen, damit er nach seiner Leistungsfähigkeit etwas beitrage. Nach der Art der Erhebung unterscheidet man direkte und indirekte Steuern. Letztere werden auf Verbrauchsartikel: Bier, Tabak, Branntwein 2c., gelegt, vom Produzenten verauslagt und vom Konsumenten in unmerklichen Beträgen gezahlt. Die direkten Steuern werden auf geradem Wege von dem erhoben, der sie zu zahlen hat. Zu dieser gehört in erster Linie die Einkommensteuer, die im Jahre 1909 306 Millionen brachte. Die Ergänzungssteuer ist eine Abgabe vom Vermögen, wenn es 6000 Mark übersteigt. Sie macht für jedes Tausend 50 Pfennig und brachte dem Staate 1909 53 Millionen. Die Gebäudesteuer, welche bei Mietshäusern 4, bei gewerblichen Gebäuden 2 Prozent vom Nutzungswert beträgt, erzielte im Jahre 1908 81 Millionen. Die Grundsteuer wird vom Grundbesitz entrichtet und beträgt im Durchschnitt 9½ Prozent des Katasterreinertrages. Die von den Gewerbetreibenden erhobene Gewerbesteuer beträgt 1 Prozent des Ertrages. Die beiden zuletzt genannten Steuern betrugen 1908 je 41½ Millionen. Von diesen fünf genannten Arten der Steuer nimmt die beiden erstgenannten der Staat, während er die drei letzten den Gemeinden für die Lösung ihrer Aufgaben überläßt. Der Referent ging nun auf das Einkommensteuergesetz näher ein. Es ist von dem sozialen Gedanken durchtränkt, die Lasten auf leistungsfähige Schultern zu legen. Daher sind Einkommen bis zu 900 Mark steuerfrei; ferner bewegen sich die Steuersätze in progressiver Steigerung. Es ist merkwürdig, daß sich dieser gesunde Gedanke erst sehr langsam Bahn gebrochen hat. Bestand doch bis 1820 die Kopfsteuer, die keine Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Zahler nahm. Einen Fortschritt zum besseren bedeutete schon die in dem genannten Jahre eingeführte Klassensteuer, die aber die Steuerzahler auch nur in fünf Gruppen brachte. Der Reformator unseres Steuerwesens ist Finanzminister Miquel geworden, dessen Vorschläge noch heute mit geringen Abänderungen inkraft sind. Seit seiner Zeit datiert die Selbsteinschätzung und ein weitgehendes Ermittelungsrecht des Staates. Wenn auch eine völlige Erfassung des Vermögens und Einkommens bisher noch nicht möglich gewesen ist, so ist man dem Ziele doch erheblich näher gekommen. Während der Staat Einkommen bis zu 900 Mark freilasse, ist die Gemeinde dazu nicht in der Lage. Sie berechnet die Gemeindesteuer hier nach fingierten Steuersätzen. Diese betragen bei einem Einkommen von 420 bis 660 Mark 2,40 Mark, bei 660 bis 900 Mark 4 Mark. Besonders eingehend beschäftigte sich der Referent mit § 19 des Einkommensteuergesetzes, nach welchem Versetzungen in niederere Steuerstufen infolge gegebener Umstände gestattet sind. Ebenso hat er praktische Winke für Reklamationen. Der Vortragende betonte zum Schlusse seiner Ausführungen, daß er durch seinen Vortrag nur Aufklärung schaffen, aber nicht etwa die Unlust zum Steuerzahlen erhöhen wollte. — Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrag ergriff Herr Krause noch einmal zur letzten Versammlung das Wort. Eine Verständigung mit dem Militärarbeiterverband sei nicht möglich, da die Führer nicht mit offenen Karten spielen. Er werde in Zukunft keiner Einladung zu den Sitzungen des Verbandes mehr folgen. Herr Stache war 10 Jahre lang bei der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaft angeschlossen; erst seitdem sich hier der Militärarbeiterverein gegründet, tritt er mit seinem Militärarbeiterverband hervor und bringt den Zankapfel in die Reihen der Militärarbeiter hinein. Herr Uschold hat zwar erwähnt, es sei wegen der Angriffe auf seine Person zu gerichtlichen Auseinandersetzungen gekommen; aber er hat wohlweislich verschwiegen, daß die Erkenntnisse zu seinen Ungunsten ausgefallen sind. Er hat Herrn Oswald zu unrecht angegriffen. Die von sozialdemokratischer Seite für Bayern geforderte Lohnerhöhung der Militärarbeiter erforderte zur Realisierung 15 Millionen Mark. Wenn Oswald dagegen stimmte, so erwies er sich eben als Realpolitiker; denn für eine solche Ausgabe war keine Deckung vorhanden. Bedenklich scheine die Forderung des Herrn Uschold, daß die Militärarbeiter ihre eigenen Vertreter im Parlament haben müßten. Die Abgeordneten haben keine einseitige Interessenpolitik zu treiben; sie sollen die Interessen aller Wähler vertreten. Was würde man zum Beispiel sagen, wenn Herr Reichsbankdirektor Ortel im Reichstage nur die Interessen der Beamten wahrnehmen wollte! Daß die den christlich-nationalen Gewerkschaften angeschlossenen Militärarbeitervereine sich auf dem rechten Wege befinden, ist unlängst von Militärbehörden in Graudenz anerkannt worden. Den Bericht der „Thorner Zeitung" über die letzte Versammlung fasse der Redner nicht so tragisch auf, wie Herr Jochem, umso weniger, als die „Presse" einen so klaren und objektiven Bericht brachte, daß jeder sich ein deutliches Bild von der Sachlage machen konnte. — Mit einem Hoch auf den Militärarbeiterverein wurde die Sitzung geschlossen.

— (Konzert im Tivoli.) Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr konzertiert im Tivoligarten die Kapelle der 176er unter persönlicher Leitung des Herrn königl. Musikmeisters Böhm. Zum Vortrag kommen u. a. die Ouverture zum „Glöckchen des Emeriten", eine Fantasie aus der „Götterdämmerung" und „Hoffmanns Erzählungen".

— (Berliner Possenensemble im Viktoriapark.) Vom Donnerstag den 1. Juni ab findet im Viktoriapark ein Gastspiel des bekannten Berliner Possenensemble Franz Tielscher und Grete Gallus statt. Das Ensemble, dem ein guter Ruf vorausgeht, bringt ein durchaus dezentes Familienprogramm, bei dem die bekannten Künstler Franz Tielscher und Grete Gallus in den Hauptrollen wirken. Ferner ist noch besonders der bunte Teil zu erwähnen, mit den erstklassigen Solokräften. Das Gastspiel wird viel Amüsement bieten.

— (Silberne Hochzeit.) Der Fleischer Johann Koester, Schlachthausstraße 44, begeht mit seiner Ehefrau am 30. d. Mts. das Fest der silbernen Hochzeit.

— (Verdingung.) Zur Vergebung der Lieferung der zur Unterhaltung der Weichselbrücke in Thorn erforderlichen Hölzer und zwar rund 80 Kubikmeter Eichenholz und rund 90 Kubikmeter Kiefernholz in verschiedenen Längen und Stärken stand heute Vormittag im Bureau der königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion Thorn Termin an. Es wurden folgende Gebote abgegeben:

	Los 1	Los 2	Los 3	
Frühstück-Elbing	7690,00	—	—	Mark
Günther-Briesen	6940,00	4567,48	1875,00	„
Mezeg-Fordon	8000,00	6438,07	1670,00	„
Krause-Berlin	7560,00	6428,22	—	„
Bock-Thorn	11 040,00	5769,99	3450,00	„
Hoffmann-Thorn	10 400,00	5763,29	2620,00	„
Soppart-Thorn	12 000,00	4904,87	2190,00	„
Hinz-Thorn	8400,00	4587,56	1650,00	„

— (Lebensrettung.) Der siebenjährige Eberhard G. aus Thorn vergnügte sich am Sonnabend Abend damit, daß er auf einem Spaziergange, den er mit seiner Mutter am Weichselufer in der Jakobsvorstadt machte, auf einer Buhne mit aufgekrämpten Hosen im Wasser watete. An der Spitze wagehalsig vordringend, rutschte er auf den glitschigen Steinen aus und stürzte in den Strom, der ihn mit sich fortriß. Auf das Hilfegeschrei der Mutter, eilte der Vizefeldwebel Herr Ditschkowski herbei, der, schnell einen Kahn losmachend, der glücklicherweise zur Hand war, den Knaben, als dieser zum zweitenmal auftauchte, erreichte und der Mutter noch lebend wiedergeben konnte.

— (Ertrunken) ist gestern Nachmittag gegen 4 Uhr der 16 Jahr alte Töpferlehrling Robert Kaczmarek, Thorn-Mocker, Ritterstraße, wohnhaft, beim Baden an der Stelle, die schon so viele Opfer gefordert hat, in der polnischen Weichsel an der Ostspitze der Bazarkämpe, oberhalb der Eisenbahnbrücke. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden. Zwei Knaben fanden die Kleidungsstücke und überbrachten sie der Polizei. Es würde sich wirklich empfehlen, an dieser verhängnisvollen Stelle eine Tafel zu errichten mit einem Totenkopf und der Liste der Ertrunkenen!

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 1.

— (Gefunden) wurden ein Damenhandtäschchen mit Inhalt und ein Hausschlüssel. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 2,11 Meter, er ist seit gestern um 26 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,05 auf 2,95 Meter gefallen.

g. **Aus dem Landkreise Thorn,** 28. Mai. (Feuer) entstand am 26. Mai gegen Mittag auf unerklärliche Ursache im Schweinestall des Besitzers Feldt in Pensau. Der Stall wurde vollständig eingeäschert. In den Flammen kamen 26 Schweine um, während mehrere angebrannt sind. Der Schaden ist durch Versicherung bei der westpr. Feuersozietät gedeckt.

Luftschiffahrt.

Deutsche Zuverlässigkeitsfahrt am Oberrhein. Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, ist **Hirth der Sieger des Zuverlässigkeitspreises** in Höhe von 35 000 Mark und des Preises des Kriegsministeriums in Höhe von 5000 Mark. Hierzu treten Etappenpreise und Preise für Passagierflüge, sodaß er rund 50—60 000 Mark erhalten wird. Außerdem hat das Kriegsministerium in Aussicht gestellt, daß es dem Sieger einen Apparat für etwa 25 000 Mark abkaufen wird.

Wettflug Paris—Rom. Am Sonntag früh um 4 Uhr stiegen fünf Offiziere in Vincennes zum Fluge Paris—Rom auf, für den der Start um 6 Uhr in Buc erfolgte. Das Wetter war prächtig. Der Kriegsminister wohnte dem Start bei, ebenso als Vertreter des Ministerpräsidenten Monis dessen Sohn. Um 6 Uhr 45 Minuten starteten die elf Flieger Garros, Beaumont, Vidart, Kimmerling, Manissero, Weymann, Frey, Level, Bathiat, Cajet und Bielovucic, und um 7 Uhr 4 Minuten als letzter Molla. — Beaumont und Garros sind auf ihrem Fluge Paris—Rom gegen 11½ Uhr in Dijon eingetroffen. Vidart ging in St. Lyé bei Troyes nieder. Hierbei stürzte seine Flugmaschine um und wurde beschädigt. Vidart selbst blieb unverletzt. Von den in Vincennes aufgestiegenen Militärfliegern landeten zwei in der Nähe von Troyes.

Sächsische Flugwoche. Offizielles Ergebnis der sächsischen Flugwoche. 1) Preise der Stadt Leipzig für Dauerflüge: Erster Preis 2000 Mark Kahnt, der eine Stunde 5 Min. geflogen ist; zweiter Preis 1000 Mark Büchner, der 23 Minuten 20 Sekunden erreichte; dritter Preis 500 Mark Müller, der 10 Minuten 46 Sekunden geflogen ist. 2) Preise des Leipziger Vereins für Luftschiffahrt für Höhenflüge: Erster Preis 1000 Mark Lindpaintner, der eine Höhe von 680 Meter erreicht hat; zweiter Preis 500 Mark Laitsch, der eine Höhe von 615 Meter erreicht hat.

Am ersten Tage der Petersburger Flugwoche stürzte am Sonnabend der Flieger Smith mit einem Sommerapparat aus einer Höhe von 40 Meter herab und starb auf dem Wege zum Krankenhause.

Mannigfaltiges.

(Zusammenstoß zweier englischer Schlachtschiffe.) Die Schlachtschiffe „Bellerophon" und „Inflexible" sind Freitag Abend bei der Einfahrt in den Hafen von Portland zusammengestoßen, wobei die „Inflexible" ein großes Leck 7 Fuß unter der Wasserlinie bekam. Die „Bellerophon" wurde leicht beschädigt. Beide Schiffe gingen sofort in Dock.

Neueste Nachrichten.

Unfall des Prinzen Joachim.

Potsdam, 29. Mai. Prinz Joachim von Preußen hat sich bei einer militärischen Übung in Döberitz eine ernste Fußverletzung zugezogen, welcher Art, ist noch nicht festgestellt.

Ausschreitungen von Streikern.

Königsberg, 29. Mai. Zwischen Streikpostenstehern und Arbeitswilligen der Norddeutschen Cellulosefabrik kam es am Sonntag zu einer großen Schlägerei, woran sich über 100 Personen beteiligten. Mehrere Personen erlitten erhebliche Verletzungen. Polizei und Gendarmerie stellten die Ruhe wieder her.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 29. Mai. In der heutigen Ziehung der preußischen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

30 000 Mk. auf Nr. 156 357.
10 000 Mk. auf Nr. 136 892.
5000 Mk. auf Nr. 34 301, 78 970, 116 628, 177 985, 178 449.
3000 Mk. auf Nr. 7577, 18 117, 26 816, 29 897, 30 080, 35 589, 46 630, 75 512, 77 695, 82 375, 83 459, 88 061, 101 177, 107 146, 110 111, 111 309, 118 715, 120 791, 136 606, 154 073, 159 641, 160 566, 175 511, 176 430, 184 783, 187 476. (Ohne Gewähr.)

Verhaftung in Berlin.

Berlin, 28. Mai. Aufgrund eines Haftbefehls des Untersuchungsrichters wurde Sonnabend Nachmittag gegen 6 Uhr der Mitinhaber und Direktor des Sportpalastes in der Potsdamer Straße Jakob Rothstein, genannt Jaques Rostin, durch drei Kriminalbeamte verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Moabit gebracht.

Zusammenstoß zweier Torpedoboote.

Kiel, 29. Mai. In der Nacht zum Sonntag sind bei einer Übung der Hochseeflotte bei Skagen das Torpedoboot „F 139" und „G 172" zusammengestoßen, wobei der Matrose Eberlein tödlich verletzt wurde. Die Boote sind zur Ausbesserung auf der hiesigen Werft eingelaufen.

Luftschiffahrt.

Frankfurt a. Main, 29. Mai. Das Preisgericht des deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein hat den ersten Preis von 40 000 Mark dem Flieger Hirth zuerteilt; die übrigen Preise konnten wegen Nichterfüllung der Bedingungen nicht zuerkannt werden. Doch sollen trotzdem 160 000 Mark an die Flieger verteilt werden, wovon die Witwe des verunglückten Fliegers Lämmlein 20 000 Mk. erhält.

Cholerafall.

Graz, 29. Mai. Bei einer Postoffiziantin, die auf einer Urlaubsreise in Venedig erkrankte, ist asiatische Cholera festgestellt worden.

Noch ein Lunapark abgebrannt.

Pest, 28. Mai. Der hiesige Lunapark ist heute Morgen um 2½ Uhr abgebrannt. Trotzdem die Feuerwehren rasch zur Stelle waren, wurden sämtliche aus Holz aufgeführten Bauten dieses Vergnügungsortes von den Flammen zerstört. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Selbstmord.

Florenz, 28. Mai. Hier erschoß sich ein junger deutscher Bildhauer, Gustav Schoenleber, aus unbekannten Gründen.

Zusammenstoß zwischen Carlisten und Radikalen.

Barcelona, 29. Mai. Bei dem Zusammenstoß zwischen Carlisten und Radikalen in San Felio wurden 1 Carlist, 3 Radikale und 1 Gendarm getötet, viele verwundet.

Interpellation in der türkischen Kammer.

Konstantinopel, 28. Mai. Der Albanese Hafid Ibrahim hat in der Kammer eine Anfrage eingebracht, ob es einem fremden Staate gestattet sei, bei der Pforte einzuschreiten, wenn die Regierung einen Aufstand in einer türkischen Provinz unterdrücken wolle. Der Minister des Äußern wird morgen und übermorgen die Frage beantworten.

Mehedia als Stützpunkt.

Casablanca, 28. Mai. Am 1. Juni soll das erforderliche Personal und Material für die Einrichtung einer neuen Basis in Mehedia abgehen. Der Hafen, der früher unter marokkanischer Verwaltung stand, wird jetzt ganz von den Franzosen übernommen und soll ebenso wie Casablanca zu einem Hauptstützpunkt ausgebaut werden.

Liquidierung des Aufstandes.

Mexiko, 29. Mai. Delabarra beabsichtigt die sofortige Auflösung der revolutionären Truppen und unverzügliche Feststellung der durch den Krieg begründeten Ansprüche der Kosten des Krieges, die auf 20 Millionen Dollars geschätzt werden. Der den Fremden zugefügte Schaden beträgt 2 Mill. Dollars.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 29. Mai 1911.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 204 Mk.
per Mai—Juni 200 Mk. bez.
per September—Oktober 192½ Mk. bez.
inländ. roter 687—720 Gr. 180—195 Mk. bez.
russisch. hochbunt und weiß 745 Gr. 139 Mk. bez.
russisch. roter 777 Gr. 142—145 Mk. bez.

Roggen stetig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 714 Gr. 163 Mk. bez.
per Mai 161 Mk. bez.
per Mai—Juni 159½ Mk. bez.
per September—Oktober 155 Br., 154½ Gd.
russisch 723—768 Gr. 110 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 120—132 Mk. bez.

Hafer ohne Handel.

Rohzucker Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 10,27½ Mk. inkl. S.
Oktober—Dezember 9,45 Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,80—10,00 Mk. bez.
Roggen- 10,20—10,45 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. Mai	27. Mai
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,20	85,20
Russische Banknoten per Kasse	216,45	216,40
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	94,—	94,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	84,10	84,10
Preußische Konsols 3½ %	94,—	94,—
Preußische Konsols 3 %	83,90	83,90
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,40	100,40
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,20	90,—
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	80,10	80,20
Posener Pfandbriefe 4 %	102,40	102,40
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,30	92,25
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	93,80	93,90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	94,70	—,—
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	196,—	196,—
Deutsche Bank-Aktien	263,25	264,20
Diskonto-Kommandit-Anteile	187,75	188,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,25	124,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,20	128,10
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	274,90	274,90
Bochumer Gußstahl-Aktien	232,50	233,—
Harpener Bergwerks-Aktien	182,40	181,10
Laurahütte-Aktien	175,30	175,50
Weizen loko in Newyork	97½	97½
„ Mai 1911	206,75	208,—
„ Juli	205,50	207,—
„ September	195,75	197,—
Roggen Mai	168,50	169,25
„ Juli	166,75	168,75
„ September	162,75	164,50

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2¾ %.

Danzig, 29. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 9 inländische, 202 russische Waggons.

Königsberg, 29. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 10 inländische, 142 russische Waggons exkl. 5 Waggon Kleie und 21 Waggon Kuchen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 29. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 16 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Ost.
Barometerstand: 770 mm.
Vom 28. morgens bis 29. morgens höchste Temperatur + 30 Grad Cels., niedrigste + 13 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	29.	2,12	27.	1,86
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	29.	2,35	27.	2,56
	Chwalowice	27.	2,95	26.	3,05
	Zakroczyn	21.	0,98	20.	0,98
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	24.	5,38	23.	5,32
	U.-Pegel	24.	2,02	23.	1,92
Netze bei Czarnikau		24.	0,56	23.	0,50

30. Mai: Sonnenaufgang 3.48 Uhr,
Sonnenuntergang 8. 7 Uhr,
Mondaufgang 5. 7 Uhr,
Monduntergang 11.28 Uhr.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Julianna Schröder,

geb. **Thiel,**

im 85. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Rudak den 29. Mai 1911

Ernst Thiel.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause **Reinhold Thiel** in Rudak aus statt.

Nachruf.

Am 27. d. Mts. entschlief sanft unser Wirt

Peter Mielke.

Mit seltener Pflichterfüllung ist er uns 23 Jahre ein treuer Mitarbeiter gewesen.

Sein Andenken und seine Verdienste um unsere Landwirtschaft werden wir stets in Ehren halten.

Familie Liedtke,

Balkau.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter so reichlich bewiesene Teilnahme sprechen wir auf diesem Wege unseren

tiefgefühlten Dank

aus.

Familie Hintze u. Kampmann.

Für die liebevolle Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unsers herzensguten Vaters, des Fleischermeisters

Theodor Fliege

sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Superintendenten **Waubke** für seine trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen, unsern herzlichsten Dank aus.

Thorn den 27. Mai 1911.

Die Hinterbliebenen.

Für die mir anläßlich des Hinscheidens meiner geliebten, unvergeßlichen Frau in so reichem Maße zuteil gewordenen Beileidsbezeugungen und überreichen Kranzspenden von nah und fern, insbesondere Herrn Superintendenten **Waubke** für die trostreichen Worte, spreche ich hiermit, zugleich im Namen der Hinterbliebenen, meinen herzlichsten Dank aus.

Schlüsselmühle den 29. Mai 1911.

Paul Krüger.

Bekanntmachung.

Wasserleitung.

Durch den Bau des Grabendurchlasses in der Bornstraße ist die Tieferlegung der Wasserdruckrohrleitnng daselbst erforderlich.

Behufs Ausführung dieser Arbeiten wird die Wasserleitung in der Bornstraße am

Dienstag den 30. d. Mts.,

nachmittags von 2—8 Uhr,

abgesperrt.

Die Bewohner dieser Straße machen wir hierauf besonders aufmerksam und empfehlen denselben, sich **vorher** mit dem erforderlichen Wasserbedarf für die genannte Dauer versehen zu wollen.

Thorn den 29. Mai 1911.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die diesjährige Maß- und Gewichtsrevision wird in nächster Zeit erfolgen.

Es wird empfohlen, sich zur Abstellung etwaiger Mängel an den Eichmeister Herrn **Braun**, hier, Lindenstr. 12, zu wenden.

Thorn den 24. Mai 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 30. Mai 1911,

vormittags 11 Uhr,

werde ich am königl. Landgericht hier:

1 Sopha,
1 Ausziehtisch und
1 photographischen Apparat nebst Zubehör

öffentlich versteigern.

Klug,

Gerichtsvollzieher in Thorn

Krugverpachtung.

Das Kruggrundstück in Nußdorf bei Rheinsberg Wpr., einschließlich 12,67 ha Ackerland und Wiese soll vom 1. Juli 1911 ab auf 6 Jahre neu verpachtet werden. Das Mindestgebot beträgt 1600 Mark. Schriftliche Pachtgebote sind unter Beifügung eines Lebenslaufes und eines amtlichen Führungszeugnisses bis zum 10. Juni 1911 an die königl. Ansiedelungskommission in Posen einzureichen.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen zur Verpachtung des Kruggrundstücks können im Bureau der königl. Ansiedelungskommission und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Rosenthal bei Rheinsberg den 25. Mai 1911.

Der Ansiedelungsverweser.

Gäbel.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Donnerstag den 8. Juni d. Js., 10 Uhr vormittags,** wird in Truszczyzna, 3 km von Argenau entfernt, wegen Aufgabe der Pacht

sämtliches totes und lebendes Inventar,

darunter 16 Pferde, Dreschmaschine mit paff. Roßwerk, Drillmaschine mit Dübbelapparat, Düngerstreumaschine, Verdeckwagen, Kabriolett, sämtliche Sorten Acker- und Wirtschaftsgeräte usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. G. Kowalkowski, Probsteipächter.

Zigarren

in ganz vorzüglicher Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Bei Entnahme von je 100 Stück von Mk. 2,50 bis Mk. 6,00

— 6 Prozent Rabatt. —

Bei je 100 Stück von Mk. 7 bis Mk. 25 ☞ **10 Prozent Rabatt.**

Ich bitte, von dieser überaus günstigen Offerte den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Paul Hass,

Lindenstraße 26.

Anfertig. von Polstersachen,

wie Dekorationen jeder Art, Aufpolstern und Modernisieren alter Polstermöbel **sehr billig.**

A. Bresslein, Tapezierer, Thorn 1, Schuhmacherstr. 2.

„Der **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

Frauenleiden

und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen vollständig genommen u. eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Der **Mark-Sprudel** wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Durch ihn bin ich auch vollständig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in der schrecklichsten Weise quälten, befreit. Ihr **Mark-Sprudel** ist unbezahlbar. Frau L." Ärztlich warm empfohlen. Fl. 95 Pfg. in der **Anker-Drogerie,** Elisabethstr. 12, bei **Adolf Majer,** Breitestraße 9, u. **Paul Weber,** Culmerstr. 20, Drogerien.

Jugend

verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und ein reiner, zarter, schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.

Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **J. M. Wendisch Nachf., Hugo Claass, Adolf Leetz, A. Majer, Anders & Co., M. Baralkiewicz, Paul Weber, C. Radowski, Anker-Drogerie** und **Löwen-Apotheke;** in **Mocker: Schwan-Apotheke;** in **Schönsee: Hirsch-Apotheke.**

Mehrere Ferkel

zu verkaufen.

Besitzer **Hinkler,** Stewken.

2—3 Zimmer-Wohnung

auf der Bromberger Vorstadt von ruhigen Einwohnern zum 1. Oktober gesucht.

Angebote mit Angabe des Mietspreises unter **G. A.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mittelschullehrer, nach Thorn berufen, sucht vom 1. Juli an 3 bis 4 zimmerige

Wohnung.

Angebote mit Preisangabe an **Bojack** in **Kotzine** per Neumittelwalde.

M. Zim. v. sgl. bill. z. vm. Altst. Markt 9, 3.

---

1 gut möbl. Zimmer

ist von sofort zu haben

Thorn-Mocker, Lindenstr. 58, 1.

Freundl. möbl. Vorderzimmer

zu vermieten Tuchmacherstraße 5, 2, l.

Baderstr. 7 ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Entree und Küche, von sofort zu vm., auch getrennt. Näh. 1 Tr. bei Vizewirt Brzeski.

Hausflur als **Verkaufsstelle** in der **Culmerstraße,** auch passend für Papierwaren, zu vermieten. Angebote sind unter „**Culmerstraße**" an die Geschäftsstelle der „Presse" zu richten.

Werkstatt

von sofort zu vermieten. Näheres bei **Schultz, Kirchhofstr. 54.**

Spezial-Marke, Feinste Tafel, frisch. Margarinebutter

à Pfund 64 Pfennig,

nur allein käuflich und konkurrenzlos im

Margarine- u. Fettwaren- :: Spezial-Geschäft ::

Bachestraße 2, Ecke Breitestraße.

Himbeer- und Kirschsaft

offeriert billigst

Isidor Simon,

Altstädt. Markt, Ecke Marienstrasse.

Stellenangebote

Maschinenschlosser

können sich melden.

Max Hirsch, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

---

2 Schreiber

(Anfänger) vom 1. Juni gesucht.

Rechtsanwalt Wilk.

---

1 Arbeitsbursche

findet sofort Stellung.

Wilhelm Franke,

Lindenstraße 58.

Einen ordentl. Laufburschen

verlangt

Paul Borkowski, Möbelhandlung.

Kräftiger Laufbursche

gesucht **Bernstein & Comp.**

---

1 zweiter Kutscher

wird gesucht.

Weichselbutterei, Mauerstr. 1.

Ein anständiges

Fräulein

als Verkäuferin für eine Kantine sofort gesucht. Meldungen unter **K. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein geb. Fräulein,

in mittleren Jahren, wird für einen besseren Haushalt **gesucht.** Dieselbe muß kochen, nähen und plätten können. Angebote unt. **U. D.** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Zuverl., ehrl. Person zu 2 Kindern gesucht. Meldg. abends 8—9 Uhr. **Baderstraße 6, 2.**

Aeltere, erfahrene Frau,

ohne Anhang, oder jüngeres **kinderliebes Mädchen** gesucht.

Mocker, Amtsstraße 15, 1, r.

Arbeitsfrauen

sucht

F. Jenz, Altstädt. evang. Kirchhof.

Zirka 14jähr. Mädchen

zum 1. Juni gesucht.

Mellienstraße 61, 3, links.

Lehrmädchen verlangt

Johann Lisinski, Schuhwarenhandlg. Elisabethstraße.

Flaschenspülfrau

verlangt **Moede, Gerechtestraße.**

Empfehle kath. Lehrerin, Kinderfräulein, Wirtschafterin und Stubenmädchen, das plätten kann. Wanda Gniatczynski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstr. 35, Telephon 591.

Ein Kindermädchen

kann sich melden

A. Sobolewski, Kaiser-Automat.

Putzmädchen,

nicht über 15 Jahre, welches auch Gänge besorgen muß, wird von sofort verlangt. **Mellienstraße 82, Drogerie.**

Frauen oder Mädchen

zum Säckenähen sofort gesucht.

Klosterstraße 12.

---

2 Frauen

zur Gartenarbeit können sich melden **Viktoria-Park.**

---

1 Scheuerfrau

findet Beschäftigung.

Weichselbutterei, Mauerstr. 1.

Saubere Aufwartung

für die Zeit von 7—11 und 3—5 Uhr sofort gesucht **Schulstraße 1, 2.**

Ein anständiges **Aufwartemädchen** für 3/4 Tg. gesucht **Bismarckstr. 3, pt., l.**

Aufwärterin

sofort verlangt **Elisabethstraße 6, 3.**

Zu verkaufen

Gut erh. **Drehrolle,** Hobelbank, Schränke u. a. m. ist zu verkaufen **Kirchhofstraße 54.**

Einwandfreie Fliegenfenster, sowie Mast und Segel für kleinere Boote billig zu verkaufen. **Leibitscherstraße 46, 1, l.**

Tivoli.

Dienstag den 30.:

Großes Gartenkonzert,

ausgeführt vom Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 176 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **Böhm.**

Anfang 8 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

C. Dumtzlaff.

Reichhaltige Abendkarte.

Ziegelei-Park.

Dienstag:

Großes Konzert.

Anfang 4 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

G. Behrend.

Die nachmittags gelösten Billetts haben auch Giltigkeit für das Abendkonzert.

Spezialität: **Schmantwaffeln und Spritzkuchen.**

Viktoriapark Thorn

Ab Donnerstag den 1. Juni:

Gastspiel des bekannten Berliner Possen-Ensembles Franz Tielscher u. Grete Gallus.

Zur Aufführung gelangen u. a. die herrlichen Possen mit Gesang: Der gefährliche Alte. — Wem gehört der Hut. — Folgen der Eifersucht. — In tausend Ängsten. — Ein Freund in der Not. — Der Sieg des Hosenrocks, 2c. 2c.

Hochdezentes Familien-Programm,

verbunden mit einem bunten Teil.

Trotz

der **Weinnot,** infolge rechtzeitigen günstigen Einkaufs, offerieren als sehr preiswert:

Moselweine.

Remicher	per Fl.	0,90	Mk.	inkl. Glas.
Zeltinger	„ „	1,—	„	„ „
Briedeler	„ „	1,10	„	„ „
Bernkastler	„ „	1,25	„	„ „
Valwigsberger	„ „	1,40	„	„ „
1909er Pündericher	„ „	1,50	„	„ „
1907er Reiler Mullayer Lay	„ „	1,75	„	„ „
1909er Oberemmeler (Saarwein)	„ „	1,75	„	„ „
1904er Cueser Weissenstein	„ „	2,—	„	„ „

Rheinweine.

Hillesheimer	per Fl.	1,—	Mk.	inkl. Glas.
Ensheimer	„ „	1,10	„	„ „
Oppenheimer	„ „	1,25	„	„ „
Rüdesheimer	„ „	1,50	„	„ „
1908er Wachenheimer Schlossberg, Naturwein-Gewächs Exzellenz Bürklin	„ „	1,75	„	„ „
1904er Alsheimer Rosenberg	„ „	2,—	„	„ „

Rotweine.

Roter Tischwein	per Fl.	0,90	Mk.	inkl. Glas.
St. Julien	„ „	1,10	„	„ „
Chât. Latresne	„ „	1,35	„	„ „
1901er Chât. de Barle	„ „	1,50	„	„ „
1899er „ la Paillerie Dupont	„	1,80	„	„ „
1904er „ Bellevue I Crû Plassac		2,—	„	„ „
1905er „ Malescot St. Exupery		2,50	„	„ „

Bei Barzahlung mit 5 % Skonto.

Die Lieferung erfolgt frei Haus. Nach außerhalb bei mindestens 12 Flaschen frachtfrei. Weine, die nicht gefallen, werden zurückgenommen, ebenso werden Weine für Festlichkeiten, Hochzeiten, Geburtstage, soweit diese nicht verbraucht werden, gleichfalls zurückgenommen.

Außerdem bringen wir noch unser großes Lager in allen gangbaren Sektarten in empfehlende Erinnerung.

Als **Bowlensekt** bieten „Cabinet", garantiert reiner Traubenwein — Flaschengährung —, per Flasche 2,75 Mark mit Steuer an.

J. G. Adolph,

Breitestrasse 25.

Gegründet 1809. Telephon Nr. 50.

Eleg. Repositorium für Kolonialwaren,

hell poliert, eichen, **Ladentisch** mit Marmorplatte, **Schaufenstergestell** (messing) mit Seitenspiegel, Kasse mit Glasumbau, **Registrierkasse, Pianino** (nußbaum), sehr billig zu verkaufen.

Gustav Schwesig, Turmstr. 12.

Eine frischmilchende Kuh

verkauft **Krüger,** Ottlotschin.

Kräftige

Weißkohl-, Rotkohl-, Wirsing- und Blumenkohlpflanzen

in Sorten erster Qualität verkauft

Dominium Wiesenburg bei Thorn.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Thorn.

Unser diesjähriges

Schützen-Fest

verbunden mit dem

Königsschießen

feiern wir

am 5., 6. und 7. Juni.

Pfingstmontag den 5. Juni,

nachmittags 2¼ Uhr:

Ausmarsch

nach dem Schießstand Grünhof.

Daselbst um 4 Uhr:

Beginn des Schießens.

Auch Nichtmitglieder können an dem letzteren teilnehmen.

Garten-Konzert.

Eintritt pro Person 20 Pfennig, Kinder frei.

Dienstag den 6. Juni,

nachmittags 4 Uhr:

Garten-Konzert.

Eintritt pro Person 10 Pf. Kinder frei.

Mittwoch den 7. Juni:

nachmittags 4 Uhr:

Garten-Konzert.

Eintritt frei.

Nachm. 6 Uhr: **Proklamation des neuen Königs und seiner Ritter,** danach Abmarsch zur **Stadt.**

Mitglieder wollen **Freikarten** für ihre Angehörigen rechtzeitig bei Herrn Sattlermeister **Wegner** abfordern.

Zum Besuch des Festes ladet ergebenst ein

Thorn den 27. Mai 1911

Der Vorstand.

Morgen auf dem Wochenmarkt,

Eingang zum Rathause:

5 Zentner ital. Kirschen, 2 Zentner Gartenerdbeeren, Riesenschlangengurken, Apfelsinen, Zitronen. Preise sehr billig.

Schönseer

Molkerei-Butter

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Reitpferd

sucht zu kaufen Spalding, Hauptmann.

Geld-Darlehn

ohne Bürg., Ratenrückzahl., gibt schnellst. Selbstgeber **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136. (Rückp.).

4000 und 5000 Mark,

goldsichere Landhypothek, sofort oder später zu zedieren gesucht. Gefl. Meldungen unter Z. A. a. d. Geschäftsst. d. „Presse" erb.

4000 Mark

auf ein Grundst. Brbg. Vorst. zu zedieren gesucht. Angebote unter **C. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Umzugshalber sofort preisw. zu verkaufen: **1 Wohnzimmereinrichtung, 2 Gaskronen, Gaslyren u. Erkergardinen.** **Brückenstraße 5, 1.**

Mein Gut,

zirka 700 Morgen, drainiert, durchweg klee- und weizenfähiger Boden, reichliches lebendes und totes Inventar, gute massive Gebäude, großer parkartiger Obstgarten, 3 km von der Kreisstadt, 1 km Chaussee, 2 km Bahn, gute Jagd, beabsichtige an zahlungsfähige Käufer zu verkaufen.

Rentier **J. Lewinneck,** Rastenburg Ostpr.

Verkäuflich!

Schimmelstute, 6 Zoll, 10 Jahre, selten breites, kräftiges Pferd für jedes Gewicht, truppen- und straßenfromm, tadellos auf den Beinen, leicht zu reiten, unter Dame gegangen, Preis 1600 Mk. **Falkenthal,** Leutnant d. R. Ulanen-Regts. 4, Thorn 3, Mellienstraße 135.

---

1 Zwanzigmarkschein

im Waldpark Ottlotschin **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben.

Reichelt, Sergeant 12/21, Anschlußkaserne westlich.

Die Beleidigung, welche ich Fräulein **Zurawski** zugefügt haben soll, und ihr von Fräulein Paprotzki jetzt schriftlich mitgeteilt worden ist, **beruht auf Unwahrheit.**

F. Schulz.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die ritterliche Sozialdemokratie.

Vor fünf Jahren standen Bebel und Singer und andere Sozialdemokraten mit Abgeordneten der bürgerlichen Parteien zusammen auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog, wohin sie auf Einladung des Kriegsministeriums gekommen waren. An diesem Tage wurde nicht, wie sonst, mit Munition gespart. Weil es doch ein Theater für Abgeordnete war, knallten Kanonen und Haubitzen wie in einer wirklichen Schlacht und mordeten namentlich die beweglichen Ziele, anreitende Kavallerie und einen fahrenden Eisenbahnzug, sodaß Holz und Leinewand in Fetzen flogen. Singer schien ungerührt, Bebel aber machte große Augen. Er ließ sich immer wieder dies und jenes erklären und unermüdlich spielten hohe Offiziere den Mentor. In den Reichstag zurückgekehrt, benutzte der sozialdemokratische Führer aber die erste Gelegenheit, um gegen den Militarismus zu wettern — gerade aufgrund dessen was er in Jüterbog gesehen habe.

Es ist damals von nicht wenigen Leuten peinlich empfunden worden, daß man dem Lande das Schauspiel bot, wie unsere Offiziere sozusagen den Ehrendienst auch für die Sozialdemokratie grüßend den Degen gesenkt. In Baden und in Bayern haben die Minister Bodmann und Frauendorfer das getan; und im deutschen Reichstage hat der Staatssekretär Delbrück sich soeben dafür bedankt, daß das rote Fähnlein bei der Beratung der Reichsversicherungsordnung nicht gerade mit Tintenfässern geworfen hat. Wörtlich lautet seine Äußerung, die am Sonnabend fiel, nicht ganz so; er hat es, was eigentlich noch mehr sagen will, anerkannt, daß die Sozialdemokratie „mit ritterlichen Waffen" gekämpft habe. Sie kann sich wirklich nachgerade ein Stammbuch anlegen, in dem lauter Ministerworte stehen. Sie ist eine großartige Bewegung zur Hebung des vierten Standes und sie kämpft mit ritterlichen Waffen, — nun fehlt blos noch, daß sie allen übrigen Parteien als Vorbild hingestellt wird. Wir haben alle Ursache, anzunehmen, daß Delbrücks Äußerung als Entgleisung wenigstens noch empfunden wird. Daß die Sozialdemokratie nicht, wie es ursprünglich hieß, Obstruktion gemacht und die Durchberatung des Gesetzes nicht verhindert hat, ist einfach eine parteitaktische Maßnahme von ihr, ihr selbst zu Nutz und Frommen und nicht etwa der Regierung zu Liebe; der Dank an sie war also durchaus nicht am Platz. Bisher war es in guter Gesellschaft auch nicht Sitte, besonders anzuerkennen, wenn einer einmal sich — nicht unanständig benommen hatte.

Radaumachen wäre den Roten diesmal von ihren eigenen Leuten verdacht worden, da es sich doch in der Tat um einen großen sozialen Fortschritt handelt. Infolgedessen blieb der Sozialdemokratie — die übrigens redlich geschimpft und ihren Ehrenschild reichlich mit Ordnungsrufen hat spicken lassen — nur das sehr wenig ritterliche Mittel übrig, die gute Sache durch Übertrumpfen zu diskretieren. Ganz sinnlos, ohne jede Rücksicht auf Deckung, stellte sie ihre Anträge auf Erhöhung der Renten, Erweiterung des Rentnerkreises, Herabsetzung des Versicherungsalters. Hätte man die Anträge angenommen, so hätten wir ein jährliches Ausgabenmehr von über zwei Milliarden, genau 2025 Millionen Mark. Wir wissen alle, welche Mühe es gekostet hat, die halbe Milliarde der Finanzreform zusammenzubekommen, also mußte es den fidelen Antragstellern auch klar sein, daß zwei Milliarden nicht im Handumdrehen aufzubringen sind. Das war ihnen aber völlig gleichgiltig. Ihre ganze Arbeit hatte nur agitatorische Ziele, diente nicht im geringsten der guten Sache der Armen und Kranken, war also nichts weniger wie ritterlich. So wird man den Delbrückschen Lobgesang auf die Sozialdemokratie zu dem vielen Unbegreiflichen der letzten Wochen legen müssen. **

Parlamentarisches.

Die **Schiffahrtsabgabenkommission des Reichstags** hat bisher in der zweiten Lesung nur den ersten Artikel beraten. Sie vertagte sich am Sonnabend auf den Herbst, ohne erst in die Verhandlung des zweiten Artikels zu treten. — Die **Handelsvertragskommission** stimmte am Freitag Abend mit 11 gegen 5 Stimmen (in der Minderheit drei Zentrumsmitglieder, das Mitglied der wirtschaftlichen Vereinigung und ein Nationalliberaler) dem deutsch-schwedischen Handelsvertrag sowie der Erteilung der Vollmacht der Regierung zur Erneuerung des bis zum 16. Juli d. Js. von Japan gekündigten Handelsabkommens.

Die **verstärkte Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses** hat das Gesetz über die Wegereinigung in erster und zweiter Lesung beraten. Es wurde ein Antrag angenommen, wonach die bisher bestehenden Observanzen und öffentlich rechtlichen lokalen Bestimmungen durch ein Ortsstatut ersetzt werden. Ferner wurde beschlossen, daß die Gemeinden die Hauseigentümer nur zur Hälfte der ihnen durch die Straßenreinigung entstehenden Kosten heranziehen dürfen.

Heer und Flotte.

Ein amerikanisches Riesenpanzerschiff. In Philadelphia hat der Stapellauf des Linienschiffes „Wyoming" stattgefunden. Die „Wyoming" ist mit einem Deplacement von über 26 000 Tonnen, das größte Schlachtschiff der Welt.

Provinzialnachrichten.

Marienburg, 27. Mai. (Personalnachricht.) Herr Oberlehrer Müller an der Luisen-Schule ist als Seminar-Direktor nach Essen berufen worden.

Elbing, 27. Mai. (Verkauf der Ratsapotheke.) Die Ratsapotheke (Schmiedestraße Nr. 3) ist für 300 000 Mark an Herrn Apotheker Laser aus Königsberg verkauft worden. Die Ratsapotheke befand sich seit mehr als 20 Jahren im Besitze der Familie Lehnert. Als Herr Lehnert vor drei Jahren starb, wurde die Apotheke auf Rechnung der Frau Lehnert von Herrn Oberapotheker Kluge weitergeführt, der auch weiter in dem Geschäft tätig bleibt.

Danzig, 25. Mai. (Der Fußball-Städtewettkampf Danzig-Königsberg) wurde heute auf dem neuen städtischen Sportplatze an der großen Allee ausgefochten und nach heißem Kampfe von Königsberg mit 3 : 2 gewonnen. Im vorigen Jahr siegten gleichfalls die Königsberger, damals in ihrer Heimatstadt mit 5 : 3.

Dt. Eylau, 25. Mai. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurde beschlossen, zwecks Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen der Löbauer- und Osteroderstraße eine gemischte Kommission bestehend aus neun Mitgliedern zu wählen. Ferner wurde eine Änderung der Schlachthausgebühren genehmigt, da das Schlachthaus sich rentiert. Es werden demnach vom 1. Juli erhoben: Bei Großvieh bis 5 Ztr. 5,50 Mk., über 5 Ztr. 6,50 Mk. Bei Schweinen 4 Mk., für Kleinvieh unter 100 Kilogr. 1,25 Mk.

Mohrungen, 25. Mai. (Seinen 90. Geburtstag) feierte heute Kaufmann J. Topkowski in verhältnismäßig reger körperlicher und geistiger Frische.

Bromberg, 25. Mai. (Zur Aufstellung von Gasautomaten) hat der Magistrat die Stadtverordneten um die Hergabe einer vorläufigen Summe von 15 000 Mark gebeten, die darüber in nächster Sitzung Beschluß fassen werden. Die Benutzer der Automatenanlagen sollen einen um 1 Pfg. höheren Gaspreis zahlen, wodurch die Verzinsung und Tilgung der aufgewandten Kapitalien gedeckt werden soll.

Posen, 26. Mai. (Oberbürgermeister Dr. Wilms) hat auf ärztliches Anraten einen dreiwöchigen Erholungsurlaub genommen um sich in ein Bad zu begeben. Seine Vertretung führt Bürgermeister Künzer.

Aus Pommern, 28. Mai. (Ein Dorf durch Feuer fast gänzlich zerstört.) Im Dorfe R o s e n o w bei M a s s o w im Kreise Naugard brach Freitag Nachmittag in der Scheune des Bauernhofbesitzers Rabatz Feuer aus, das sich bei der großen Trockenheit schnell ausbreitete. Zwölf Wohnhäuser, das Schulgebäude und das Pfarrgehöft — nur das Wohnhaus des Pfarrgebäudes blieb unbeschädigt — brannten nieder. Im ganzen wurden 35 H ä u s e r durch Feuer z e r s t ö r t. Der Brandschaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Deutscher Ostmarkentag.

P o s e n, 28. Mai.

Ein B e g r ü ß u n g s a b e n d im Hotel Deutsches Haus leitete vorgestern die diesjährige Tagung des Ostmarkenvereins ein. Rechtsanwalt A l b e r t s - Posen begrüßte die zahlreich Erschienenen. Weiter sprachen Dr. D i e t r i c h, Geschäftsführer der Mittelstandskasse, und Major von T i e d e m a n n - Seeheim.

Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder trat gestern Vormittag hier der

Gesamtausschuß des deutschen Ostmarkenvereins

zu seiner Sitzung zusammen. Rittergutsbesitzer von B e r m u t h begrüßte die Erschienenen und führte aus: Zum ersten male tagen wir in Posen, zu einer schönen Zeit, noch unter dem Eindruck der Eröffnung der großartigen Ausstellung, die zeigt, wie der Kampf die Kräfte stählt. Über die wirtschaftliche und die Polenfrage zerbrechen sich der Minister, die Gelehrten und die Presse den Kopf. Hier gibt es nur einen Weg: das Enteignungsgesetz. Der Ostmarkenverein kennt nur eine Aufgabe: für das Deutschtum eine Warte zu sein und für das deutsche Vaterland zu wirken. Wir im Ostmarkenverein wissen es besser, was uns nottut als die Herren am grünen Tisch. (Beifall.)

Hierauf wurde sofort in die Beratung des Punktes

Die Enteignungsfrage

eingetreten. Namens des Hauptvorstandes erstattete dessen Mitglied Major a. D. v o n T i e d e m a n n - Seeheim den B e r i c h t d e s H a u p t v o r s t a n d e s. Wider jedes Erwarten seien die Hoffnungen des Ostmarkenvereins nicht in Erfüllung gegangen. Wir sind zu der Überzeugung gekommen, daß unsere berechtigten Interessen nicht berücksichtigt werden. Wir kamen uns vor wie der deutsche Michel, sind aber noch rechtzeitig aufgewacht. Wir haben die Regierung schon frühzeitig auf die Notwendigkeit der Enteignung aufmerksam gemacht. Der Gesamtvorstand hat seinerzeit einmütig eine diesbezügliche Kundgebung erlassen, an der alle nachfolgenden Verhandlungen im Landtag und die Erklärung des Ministers nichts ändern können. Es ist gesagt worden, der Ostmarkenverein habe sich in das Enteignungsgesetz verbissen. Keine Behauptung ist falscher als diese. Wir betrachten das Enteignungsgesetz nicht als ein Alleinheilmittel, es ist ein Baustein in der Ostmarkenpolitik, die Fürst Bülow erfolgreich durchgeführt hat. Wir haben uns neben der Bodenpolitik mit der Schulpolitik befaßt, die überhaupt erst von uns auf das Tapet gebracht worden ist, wir haben die Arbeiter- und Handwerkerfragen in den Bereich unserer Tätigkeit gezogen. Nun sagt man weiter, der Ostmarkenverein verlange Unmögliches, der Verein stelle Forderungen, die unerfüllbar sind. Wir haben schon im Jahre 1905 den Reichskanzler auf die Notwendigkeit der Enteignung hingewiesen und die Öffentlichkeit auf das Enteignungsgesetz vorbereitet. In allen Gauen des deutschen Vaterlandes sind Freunde für die deutsche Sache im Osten gewonnen worden, die auch dafür mit Rat und Tat eingetreten sind. Und gerade in diesen Kreisen sind die Wogen der Entrüstung über die Nichtanwendung des Enteignungsgesetzes viel höher gegangen als bei uns selbst. Dazu kommt noch die Feststellung, daß vom April 1910 bis zur gleichen Zeit 1911 90 000 Morgen Landes in polnischen Besitz übergegangen sind. In nationalen Kreisen ist man sich darüber klar, daß die Absage des Landwirtschaftsministers vom 5. Mai unbegründet ist. Der Ausschuß des Ostmarkenvereins hat denn auch nicht gezögert, den Ausführungen des Ministers mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Der Minister ist aber dem Ersuchen, seine Erklärung abzumildern, nicht nachgekommen, er hat seine Ausführungen sogar noch beträchtlich erweitert. Wenn der Minister sagte, der Verein zähle unter seinen Mitgliedern mehr als zur Hälfte Beamte, so ist das unrichtig. Wer übrigens zwischen den Zeilen zu lesen versteht, wird aus dieser Bemerkung des Ministers die Aufforderung an die Beamten herauslesen können, aus dem Ostmarkenverein auszutreten. Kein Minister aber wird imstande sein, den Beamten die deutschnationale Gesinnung und die Sympathien für den Ostmarken-

---

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von A n n y W o t h e.

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

Raßmussen hatte die Hacken zusammengeklappt und die Zähne zusammengebissen; und dann hatte er ihr geantwortet:

„Ich verlasse den Ramsahof für immer, Ingvelde Staare, weil Ihr Hochmut, verzeihen Sie, es nicht verträgt, daß außer Ihrem eigenen Willen hier noch ein anderer Wille herrscht. Ich kann Ihnen das nicht verdenken, denn Sie sind die Besitzerin, ich der Angestellte. Aber auch in meiner Seele lebt ein eiserner Wille, der nicht duldet, daß ich gegen meine tiefinnerste Überzeugung handele. Wenn sich nun auch unsere gegenseitigen Verbindlichkeiten lösen, ich hätte ja so wie so nur noch kurze Zeit bleiben können, da ich, wie Sie wissen, mich irgendwo in meinem Vaterlande ankaufen will, um auf eigener Scholle zu leben, so sind wir uns doch in den Tagen des Leides so nahe getreten, daß ich wohl bitten darf, mich auch ferner als einen Freund Ihres Hauses zu betrachten. Man hat der wahrhaften Freunde nicht viele, Ingvelde Staare; und wenn sich auch Ihr Stolz dagegen aufbäumt, mit einem Ihrer Untergebenen Freundschaft zu schließen, so wird die Zeit doch zeigen, daß eine echte Freundschaft, allen äußeren Schranken zum Trotz, ein Gut ist, das auch Sie schätzen lernen werden. Ich will, bevor ich mich irgendwo seßhaft mache, noch einige Zeit auf Reisen gehen; und ich werde mit Ihrer Erlaubnis diese Zeit benutzen, um Nachforschungen nach Ihrer Schwester anzustellen. Ich wüßte also nicht, welche besonderen Kosten dadurch entstehen sollen, die Sie mir ersetzen wollen."

Da war ein helles Rot in Ingveldes Gesicht gestiegen; und sie hatte mit etwas spröder Stimme geantwortet:

„Sie wollen mich beschämen, Herr Raßmussen; und ich, ich muß es dulden. Vielleicht aber ist es Ihnen eine Genugtuung oder wie Sie es sonst nennen wollen, wenn ich Ihnen sage, ich bedauere, daß unsere Wege sich trennen, gerade jetzt, wo Ihre Freundschaft mir wert geworden."

An diese Worte der stolzen, harten Nordlandsmaid mußte Raßmussen auch jetzt wieder denken, als er hier ungeduldig wartend saß.

Wie anders hatte er jetzt Ingvelde aus ihren Briefen kennen gelernt. Nicht etwa, daß sie zugänglicher oder herzlicher ihm gegenüber geworden. Oft wollte es ihn sogar das Gegenteil bedünken; aber er las jetzt zwischen den Zeilen, — er las, was nicht in Worten zu ihm sprach: die trostlose Vereinsamung des Mädchens mit dem starken Willen, den Schmerz, den verzweifelten Schmerz, der in ihrem Herzen wühlte, um die verlorene Schwester, und noch vieles andere mehr, darüber er sich selber nicht Rechenschaft geben konnte.

Sie schrieb so kühl und klar, diese Ingvelde; und doch war ein leiser Unterton in den Briefen, der ihn zwang, diese kühlen, klaren Briefe wieder und immer wieder zu lesen.

Und der letzte erst! Wie seltsam der ihn erregte. Wie eine geheime Angst brach es daraus hervor, etwas Großes, Heiliges zu verlieren. War das nur der Jammer um das Los der Schwester, weil er ihr von Magnas Aussehen berichtet und wie ihn die kleine Schwester angeblickt?

Und jetzt saß er hier und wartete fieberhaft auf Illings, der erklärt hatte, wenn nicht Ingvelde sich bis heute Vormittag ganz bestimmt über ihr Vorgehen geäußert hätte, er selber nach eigenem Ermessen handeln würde.

Depeschen waren schon gestern und heute früh hin und her gegangen; aber Illings hatte sich nicht weiter darüber ausgesprochen.

Raßmussen hatte die Weisung erhalten, genau acht zu geben, wohin die Bonatos gingen, wenn sie den Spielsaal, den sie jeden Vormittag aufsuchten, verließen. Na, das konnte lange dauern, ehe der Herr Baron des Spieles überdrüssig wurde.

Raßmussen zündete sich bedächtig eine Zigarette an. In welch merkwürdige Situationen der Mensch doch kommen konnte. Hier saß er nun wie ein Detektiv und beobachtete einen Menschen wochenlang, der ihm an und für sich ganz gleichgiltig war, nur dem ernsten, widerspenstigen Mädchen zu Liebe, die ihn aus Dank noch schlecht behandelte. War er nicht närrisch? Konnte er seine Zeit nicht besser nützen? Nein, es geschah doch auch aus Menschenpflicht, was er tat.

Aber was war denn das?

Taumelte da nicht der Baron aus dem Spielsaal? War sein Gesicht nicht ganz wüst? Sah er nicht aus, als wäre er dem Grabe entstiegen? Sprach nicht die alte Bonato, aufgeregt an seiner Seite eilend, wild auf ihn ein? Und wankte nicht Magnas schlanke Gestalt wie gebrochen ihm nach?

Raßmussen erhob sich erregt.

Teufel noch einmal, — jetzt wurde es ernst.

In demselben Augenblick trat Mister Illings, gefolgt von einem großen, ernst aussehenden Herrn auf ihn zu und sagte hastig:

„Kommen Sie schnell, Raßmussen. Ich meine, wir gehen sofort ins Hotel. Sonst fliegen die Vögel wieder davon."

Die Herren begrüßten sich ernst und gemessen, und der Fremde sagte:

„Ich glaube, es ist keine Zeit zu verlieren."

Alle drei schritten dann über den Platz, dem Hotel Metropole zu, wo die Bonatos soeben in dem Portal verschwanden.

Illings redete eifrigst auf Raßmussen ein, in dessen Augen sich das größte Erstaunen kundgab. Dann schritt Illings dem Hotel de Paris zu, und die beiden anderen traten in das Vestibül des Hotels Metropole, um Illings zu erwarten, der gleich nachzufolgen versprochen hatte. Raßmussens frisches Gesicht war ganz bleich geworden.

— — — — — — — — — — — — — — —

Magna stand, noch den Hut auf dem blonden Haar, in ihrem Salon und hielt mit beiden Händen die Samtportière, welche die Tür zu ihrem Schlafzimmer verdeckte, umklammert, während sie mit großen, entsetzten Augen auf ihren Mann starrte, der fassungslos auf einem Stuhl niedergesunken war und sein Haupt in beide Hände grub.

Die dicke Baronin lief wie ein Hündchen um ihn herum und gab ihm die zärtlichsten Namen.

„So schweige doch endlich einmal," schrie er sie an. „Ist es nicht so schon arg genug? Mußt du denn durch dein wehleidiges Getue noch alles verschlimmern?"

„Roman, Roman," schluchzte Carlotta Bo-

verein aus dem Herzen zu reißen. Die Behauptung des Ministers von einem nichtloyalen Vorgehen des Ostmarkenvereins gegen die Regierung dürfen wir im Interesse der deutschen Sache nicht als beleidigend auffassen, und müssen eine Erwiderung auf diese Angriffe unterlassen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß doch noch ein Zusammenarbeiten mit der Staatsregierung möglich ist. — Was die materielle Seite der Rede des Ministers anlangt, so wird nur gesagt, daß die Ansiedlungstätigkeit eingeschränkt werden soll. Wir behaupten, daß der Staat keine bessere Geldanlage finden kann als die Ansiedlung. Hier sind die Staatsgelder viel besser angelegt als bei der Bank. Wenn man sagt, Fürst Bülow würde die Enteignung ebenfalls nicht durchgeführt haben, so kann ich Ihnen sagen, daß diese Zweifel ungerechtfertigt sind. (Lebhafter Beifall.)

In der Diskussion betonte Generalmajor von Jagwitz, die Regierung hätte wenigstens in einem Falle die Enteignung anwenden sollen; sie hätte dann wenigstens gezeigt, daß sie den nötigen Mut habe. — Justizrat Wagner-Berlin bemerkte: Der Umstand, daß das Verhalten des Ministers von einzelnen Zeitungen wie dem „Berl. Tagebl." und der „Frankfurter Zeitung" gebilligt werden, genüge zu seinem Urteil vollkommen. Das Verhalten des Ministers sei jetzt ein ganz anderes als bei der Einbringung des Gesetzes. Generalleutnant Schmidt-Hannover verlangt, der Verein solle den Minister auffordern, seine Pflicht zu tun. Gegenüber der Erklärung des Ministers, daß die Ansiedlungstätigkeit eingeschränkt werden solle, äußerte Justizrat Schub-Leipzig, daß ein Weiterwandeln auf dem Boden des Ansiedlungsgesetzes unbedingt nötig sei; Stillstand bedeute in dieser Frage mehr wie in irgend einer anderen soviel wie Rückschritt. Der Minister befinde sich in einem großen Irrtum, wenn er glaube, die Polenfrage könne durch eine andere Maßnahme gelöst werden als durch die Ansiedlung. — Chefredakteur Nießner wies darauf hin, daß der Standpunkt des Ministers auf innerpolitische Gründe zurückzuführen sein dürfte. Der Ostmarkenverein habe heute im Volke noch viel zu wenig Fuß gefaßt und der Verein müsse viel mehr ergiebige Agitation treiben und sich die Stimmung der Regierung zu Nutzen zu machen. — Weiter wurde aus der Versammlung heraus betont, der Volkswille müsse von der Regierung kategorisch die Anwendung des Gesetzes verlangen. Der gegenwärtige Minister aber sei nicht imstande, das Gesetz anzuwenden, und der Volkswille werde ihn hinwegfegen. Mehrfach wurde das Verlangen, daß die Beamten, die Mitglieder des Verein sind, zum Austritt aus dem Verein veranlaßt werden sollen, als eine Beleidigung bezeichnet.

Hierauf wurde an den Reichskanzler folgendes Telegramm gesandt: „Ew. Exzellenz senden die zum deutschen Ostmarkentag versammelten Ostmärker ehrerbietigen Gruß. Wir vertrauen auf Ew. Exzellenz, daß Sie die nationale Entwicklung der Ostmark durchzuführen und zu fördern suchen und nicht nachlassen, auf die tatkräftige Unterstützung des Ostmarkenvereins hinzuwirken."

Nach einer Pause wurde die Diskussion wieder aufgenommen und zum Schlusse folgende Resolution angenommen: „Der Gesamtausschuß des deutschen Ostmarkenvereins hat bei ungewöhnlicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches folgenden Beschluß gefaßt: Der Gesamtausschuß des deutschen Ostmarkenvereins erklärt sich mit der Enteignungsfrage in allen Teilen völlig einverstanden und erwartet, daß die Regierung, gestützt auf das unbeschränkte Vertrauen des gesamten deutschen Volkes, fortfahren werde, für die Anwendung des Gesetzes von 1908 zur Erhaltung des segensreichen ostmärkischen Ansiedlungswerkes wie bisher mit voller Kraft einzutreten. Aber nicht nur die Anwendung des Enteignungsgesetzes ist derzeit in Frage gestellt, es wird von amtlicher Seite auch die Einschränkung der Ansiedlungstätigkeit angekündigt und damit in einem Augenblick, wo die wohltätigen Folgen sichtbar in die Erscheinung treten, die große Schöpfung Bismarcks gefährdet. Das deutsche Volk ist der Erwartung, daß es nicht zu einer solchen Einschränkung kommen werde. Nun haben die Führer der nationalen Parteien wohl gegen die Maßnahme Verwahrung eingelegt, aber die Besorgnis weiter Kreise ist nicht mehr durch bloße Versicherungen, sondern nur mehr aufgrund unzweideutiger Tatsachen zu überbrücken. Zur Wiederherstellung des öffentlichen Vertrauens zu der Regierung beizutragen, bleibt eine der größten Hauptsorgen des deutschen Ostmarkenbundes."

Die weiteren Gegenstände der Verhandlungen betrafen nur interne Vereinsangelegenheiten.

Im Anschluß an die Sitzung des Gesamtausschußes des deutschen Ostmarken-Vereins fand im Saale des Zoologischen Gartens ein

Festkommers

statt, der äußerst zahlreich besucht war. Unter den Ehrengästen befand sich der Oberpräsident von Posen, der Regierungspräsident, der Präsident der Ansiedlungskommission, der Eisenbahn-Präsident u. a.; außerdem waren Delegierte des Vereins deutscher Studenten aus Breslau, Königsberg 2c. in Wichs erschienen. Als erster Redner trat Rittergutsbesitzer von Bermuth auf der die Gäste willkommen hieß und das Kaiserhoch ausbrachte. Justizrat Wagner-Berlin verlas unter großem Jubel der Menge das Antworttelegramm des Reichskanzlers, das folgenden Wortlaut hatte: „Dem Ostmarkenverein danke ich bestens für die freundlichen Grüße vom deutschen Tag in Posen. Ich freue mich, daß die Ostmärker durch die aus der Luft gegriffenen Gerüchte über einen angeblichen Wechsel in der Ostmarkenpolitik der Regierung sich nicht beirren lassen wollen und gesonnen sind, in Einigkeit und Hand in Hand mit der Regierung auf dem alten Wege fortzuschreiten. Nunquam retrorsum!" — Der Redner brachte zum Schluß ein Hoch auf die Provinz Posen als Glied des deutschen Vaterlandes aus.

Der heutige Sonntag brachte den eigentlichen

deutschen Tag.

Auf dem festlich geschmückten Livonius-Platz stand eine Tribüne, neben welcher in einem Pflanzenarrangement die Kaiserbüste aufgestellt war. Vor der etwa 4000 zählenden Festversammlung hielt Bürgermeister Künzer die Festrede. Er begrüßte die deutschen Männer und Frauen und betonte, daß Bürger, Bauern und Beamte sich zu einer imposanten Zusammenkunft zusammengefunden hätten, um ihre Zusammengehörigkeit zu dokumentieren. Bürger, Bauern und Beamte seien es gewesen, die mit der ostdeutschen Ausstellung ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Bedeutung Ostdeutschlands gegeben haben. Was hier geschaffen wurde, ist der Tüchtigkeit der Bevölkerung und der tatkräftigen Förderung seitens der Fürsten aus dem Hohenzollernstamm zu danken. Auch der jetzige Kaiser habe wiederholt der Ostmark seine Fürsorge gewidmet. Redner schloß mit dem Kaiserhoch.

Nachdem von der Menge die Nationalhymne gesungen worden war, betrat der Kreisvorsitzer des Ostmarkenverein v. Tiedemann-Seeheim die Tribüne und hielt folgende Ansprache: Der Ostmarkenverein entbietet allen, die zu der Tagung kamen, herzlichen Dank. Jeder hatte wohl das Gefühl, daß es eine ernste Zeit sei, und daß es darauf ankommt, auf deutschem Boden das deutsche Panier hochzuhalten. Wir sind gern nach Posen gekommen, um uns zu freuen über ein Werk deutschen Fleißes deutscher Tüchtigkeit und deutscher Geistesarbeit. Diese Provinz führt uns ein Stück deutscher Kulturarbeit vor Augen, auf das nicht allein die Ostmark, sondern auch alle Reichsdeutschen stolz sein können. Vielfach glaubte man, daß wir Ostmärker eigentlich nur unseren Kohl bauten. Mit dieser irrigen Anschauung wird die Ausstellung gründlich aufräumen. Sie bringt den Beweis, daß neben einer blühenden Landwirtschaft in jahrzehntelanger Arbeit Industrie, Handel und Gewerbe sich zu einer Stufe der Vollendung emporgearbeitet haben, die unseren Landleuten ein achtungsvolles Staunen abringen wird. Deutsch ist der Grund und Boden, auf dem wir stehen, aber man will uns verdrängen. Es liegt im deutschen Volkscharakter das Bedürfnis, mit den Nachbarn in Frieden zu leben. Wir mußten den Kampf aufnehmen und wir werden ihn siegreich durchführen. Die erlittene Schlappe darf und wird uns nicht entmutigen, haben wir doch das Wort des Reichskanzlers: Nunquam retrorsus! niemals zurück! Ein Ringen zwischen den verschiedenen Volksstämmen ist entbrannt, und in dem Hin- und Herschwanken haben wir in den letzten Jahren die Überzeugung gewonnen, daß wir auf der ganzen Linie langsam aber stetig avanzieren. Wer als Deutscher seinen Besitz im Osten ohne Grund veräußert, versündigt sich an seinem Vaterlande, welchen Standes und welchen Alters er auch sei. (Stürmischer Beifall.) Redner schlug folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser vor:

„Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät, dem mächtigen Schirmherrn des Deutschtums, huldigen die auf den Ruf des Ostmarkenvereins auf dem deutschen Tag zu Posen versammelten Männer und Frauen mit dem ehrfurchtsvollsten Gelübde unwandelbarer Treue."

Der Redner begrüßt sodann die zahlreich erschienenen Ansiedler und bittet sie, die Erwartungen zu erfüllen, die das Vaterland in sie setze. Mit scharfen Worten wandte er sich gegen die Angriffe, die im preußischen Abgeordnetenhaus von polnischer Seite gegen die Ansiedler und die nationale Arbeit der deutschen Frauen im Ostmarken-Verein gefallen sind und erklärt, hierfür nur ein Pfui! zu haben. (Stürmische Pfui-Rufe.) Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Stadt und den Regierungsbezirk Posen.

Hierauf ergriff Pfarrer Poch-Berlin das Wort zur Festrede, indem er ausführte: In Maienpracht und Sonnenschein klingt es wie deutsches Lied durch die Lüfte. Klänge der Vorzeit sind es, da auf der Ostmark heiligen Kampfesboden die Burgunden und Gothen ihre Heldenlieder sangen. Heute wollen wir, Männer und Frauen, diesem nie verklingenden Lebensliede lauschen. Zwei Wahrzeichen deutschen Geistes ragen in das Land der Ostmark, gewaltig und zukunftsreich reichen sie sich die Hand. Hoch ragt am Eingange der Stadt die neuerstandene Kaiserpfalz, und von hier aus ertönt des Kaisers Ruf zur Mannentreue. Zu ihren Füßen haben wir an dem Denkmal gestanden, das uns den Beginn der Neuzeit kündet. Bismarck, der Held und Heerrufer Deutschlands ist nicht tot, er ruft zu Kampf und Arbeit auf. Und zur Linken steigt die Marienburg vor unseren Blicken auf. An ihrem Eingange steht das Denkmal Friedrich Wilhelms des Großen. Im Geiste sehen wir die Flammenzeichen vom Turme der Marienburg und weiter von Turm zu Turm im ganzen deutschen Ordenslande lodern. Sie fordern auf zu treuem Zusammenstehen in Kampf und Arbeit. Das sind Warnungszeichen aus der Vergangenheit, daß nicht das Werk abermals zugrunde gehe an dem Erbfehler der Deutschen, daß nicht das Werk Friedrich des Großen und Bismarcks untergehen möchte, wie einst das Werk der deutschen Ordensritter aus Neid und Uneinigkeit. Stärker als sonst tobt der Kampf der Parteien. Die Reichstagswahlen stehen vor der Tür. Wir Deutsche können uns, scheint es, den Luxus noch leisten, daß jeder Deutsche womöglich eine Partei für sich bildet. Um wirtschaftlicher Fragen willen liegen wir uns in den Haaren. Kleine Abweichungen in der Weltanschauung führen uns auseinander. Konservative und Reichspartei, Nationalliberale und Freisinnige, sie ringen um die Siegespalme im Männertum der freien Rede. Die Ostmark aber ist das Land der harten Arbeit. Hier darf der Luxus der Parteisucht sich nicht breitmachen. Möge sie dem Reiche ein gutes Beispiel geben in der Losung: das Vaterland über die Partei! Deutsche aller Stände, Parteien und Konfessionen sind auf dem heiligen Kampfesboden der Ostmark vereint zum deutschen Tage. Zwei Jahrtausende deutschen Ringens blicken auf Euch hernieder. Zeigt Euch der Heldenväter wert. Auf Euch blickt der Geist Friedrich des Großen, der Geist Bismarcks herab, folget ihren Spuren nach. Treue haben wir dem Kaiser gelobt und diese Treue wollen wir erneut geloben: Treue dem Kaiser, Treue den Volksgenossen und Treue dem Reiche. (Stürmischer Beifall.)

Hierauf sang die Menschenmenge begeistert das Lied „Deutschland, Deutschland über alles". — Dann verkündigten Fanfarenklänge, daß der deutsche Tag sein Ende erreicht hatte. — langsam zerstreuten sich die Massen, die dann in einzelnen Gruppen die ostdeutsche Ausstellung besuchten. — Der im Programm vorgesehene Festzug fand nicht statt, da er von der Polizei nicht genehmigt worden war.

Nachmittags fand im Hauptrestaurant der Ausstellung ein

Festmahl

statt, bei dem Oberpräsident v. Waldow den Kaisertoast in folgender Rede ausbrachte: Meine hochgeehrten Herren! Viele tausend deutscher Männer haben sich auf den Ruf des Ostmarkenvereins heute hier vereint, um Zeugnis davon abzulegen, daß sie in treuer vaterländischer Gesinnung zusammenstehen, in dem festen Willen, ihr deutsches Volkstum zu behaupten, und um im gemeinschaftlichen Zusammenschluß sich zu stärken zur Erfüllung ihrer nationalen Pflichten. Daß diese Pflichterfüllung Mut, Ausdauer, Selbstzucht und auch Entsagung fordert, brauche ich nicht hervorzuheben im Kreise der Männer, die seit langen Jahren in selbstloser treuer Hingabe dem ostmärkischen Deutschtum mit Rat und opferbereiter Tat, dem Vaterlande durch uneigennützige Arbeit im nationalen Geiste dienen, wohl aber ist es notwendig, der deutschen Gesamtheit in der Ostmark das Gebot treuer nationaler Pflichterfüllung immer wieder auf Herz und Gewissen zu legen und die Überzeugung wach zu halten, daß dem ostmärkischen Deutschtum nichts so nottut, als einmütiges geschlossenes Zusammenhalten, daß gegenüber der Frage der nationalen Selbstbehauptung die Parteiunterschiede zurücktreten müssen und die Mahnung „das Vaterland über die Partei" nirgends mehr beherzigt werden muß als in unserer Provinz. Das Vaterland sei uns das Kleinod, das über allem Tagesstreit im ungetrübten Glanze erstrahlen soll, und wenn wir singen „Deutschland, Deutschland über alle", so sei dies für uns nicht der Ausdruck flüchtiger Begeisterung, sondern ein ernster Vorsatz auf allen Wegen! Möchte der deutsche Tag auch in diesem Sinne fruchtbringend wirken. Und nun meine Herren, wollen wir unsere Herzen zu derjenigen Stelle erheben, die uns den nationalen Gedanken verkörpert, dem erlauchten Führer des deutschen Volkes, unserem geliebten Kaiser und König. Lassen Sie uns ihm danken für die vielfältige Förderung und Stärkung, die er dem Deutschtum in der Ostmark hat zuteil werden lassen, für die großartige Kulturarbeit, die dem Kolonisationswerk Friedrich des Großen ebenbürtig ist. Wir wissen, daß wir uns auch ferner seiner landesväterlichen Huld und Fürsorge versichert halten dürfen und daß er die Ostmark schirmen und hüten wird als deutsches Land! Auf unseren Kaiser und König blicken wir in unerschütterlichem Vertrauen, zu ihm stehen wir mit der alten tapferen Königstreue, die dem deutschen Manne ins Herz geboren. Unser Kaiser trägt die deutsche Fahne voran, ihm folgen wir mit dem Ruf „Hie gut deutsch, hie gut Zollern allewege"! Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser, König und Herr Hurrah. — Die Hurrahrufe fanden brausenden Widerhall.

Morgen, Montag, werden die Gäste aus dem Reiche verschiedene Ansiedlungsdörfer bei Posen und die neuerbaute Kaiserpfalz besichtigen.

* * *

Über den Verlauf des Sonntag schließen wir noch folgendes kurze Stimmungsbild an:

Zu dem deutschen Tage, der sich in diesem Jahre wie ein interessantes Schaustück in das Programm der großen ostdeutschen Ausstellung in Posen einfügte, hatten sich am Sonntag Mittag 12 Uhr 3—4000 deutsche Männer und Frauen auf dem Livoniusplatz eingefunden, dessen bewimpelte Maststellen den fremden, aus der Ostmark und dem Innern des Reiches herbeigekommenen Gästen den Weg wiesen. Auch aus Bromberg-Thorn war ein langer Sonderzug abgegangen, der sich auf der 3¼stündigen Fahrt mehr und mehr füllte; in Thorn stiegen nur acht Personen ein. Auf dem Livoniusplatz war eine reich ausgeschmückte Rednertribüne aufgeschlagen, umstellt von den Bannern der Vereine. Befremdend wirkte jedoch die Teilung des Platzes durch Drahtzäune in verschiedene Pferche für die verschiedenen Landsmannschaften — eine wunderliche, natürlich nicht respektierte Einrichtung für die Kundgebung des einigen Deutschtums gegen die Polonisierung der deutschen Grenzmark. Und noch befremdender für die politische Kundgebung wirkten die Bierausschänke, das große Glas 15 Pfg. Wir Deutsche verstehen zwar und lieben, geistige Genüsse mit leiblichen zu verbinden, aber die kurze nationale Kundgebung hätte doch wohl einen würdigeren Eindruck gemacht, wenn die Bierkrüge und Würstchen — auch geraucht wurde von einzelnen während der Reden — weggeblieben wären. Sonst war es ein ganz imposantes Schauspiel, wohl geeignet, die deutsche Sache zu stärken. Wie kräftig das patriotische Gefühl in der Versammlung pulste, bewies nicht nur die stürmische Begrüßung des letzten Überlebenden der H. K. T., die der Bewegung den Namen gegeben, des Herrn von Tiedemann, sondern mehr noch das Anstimmen vaterländischer Lieder nach jeder Rede — „Kaiserhymne", „Ich hab mich ergeben" und „Deutschland, Deutschland über alles" — wobei von der ersten zwei Strophen gesungen wurden und bei den letzten die Versammlung das Orchester zwang, auch noch die dritte Strophe zu spielen. In den Reden gab es manche gute Wendung, so als Herr von Tiedemann erklärte: „Wie der Posten nicht von der Wache, so darf der Deutsche nicht von der Ostmark weichen!" oder, am Schlusse, im Hinblick auf die kommenden Wahlen: „Für uns Deutsche im Osten gibt es kein Wahlrecht, sondern nur eine Wahlpflicht!" und „der Lohn, der mehr ist, als äußere Auszeichnungen, ist das Bewußtsein, dem Vaterland einen Dienst erwiesen zu haben." In der Rede des Pfarrers Koch-Berlin, die sich mit den Ansiedlern befaßte, welche zahlreich zugegen waren, an Bismarcks Wort anknüpfend, daß die Städte vom Lande aus — mittelst Einkreisung durch deutsche Dörfer und Ansiedlungen — erobert werden müssen, erregte die Stelle eine tiefere Be-

---

nato auf. „War ich es nicht immer, die stets für dich einstand? Komm doch erst einmal zu dir. Es wird sich ja wohl ein Ausweg finden lassen."

„Nein," gab er eigensinnig zurück, „es gibt keinen Ausweg, seitdem Magna," hier traf ein feindseliger Blick seine junge Frau, „uns auch den letzten Weg verbaute.

Wie konntest du dich unterstehen," herrschte er Magna an, „Mamas Pläne zu durchkreuzen? Hättest du nicht die alberne Depesche an deine Schwester aufgegeben, die mir alle Hilfsmittel abschnitt und die uns ja gewissermaßen als ein Gaunerpaar hinstellen muß, so ständen wir jetzt anders da."

Ein bitteres, heiseres Auflachen brach von Magnas Lippen.

„Ja wohl, ganz anders ständen wir da! Dann wäre auch das Vermögen, was Ihr von meiner Schwester gefordert, verloren gewesen; dann ständen wir genau so dem Nichts gegenüber wie heute."

„Magna, Magna, mäßige dich," warnte die Baronin, ihr rot und weißschimmerndes, dickes Gesicht in bekümmerte Falten legend. „Sie meint es ja nicht so schlimm, Roman," beruhigte sie den Sohn. „Magna wird vernünftig sein und sofort eine andere Depesche an ihre Schwester senden und einen ausführlichen Brief folgen lassen, in dem sie ihre und unsere Wünsche kundgibt."

„Das werde ich nicht," gab Magna entschieden zurück. „Ich lasse mir keine Vorschriften machen, am allerwenigsten von dir. Ich habe es satt, von dir wie ein kleines Kind am Gängelband gehalten zu werden. Wenn Roman das Spaß macht, so mag er es sich gefallen lassen; ich aber verzichte ein für alle mal."

„Was fällt dir denn ein?" brauste Roman auf, „so ungezogen mit Mama zu reden. Sofort bittest du sie um Verzeihung."

Magna verschränkte die Arme unter der Brust, ihre Lippen zitterten, als sie, bemüht, ihrer Stimme Festigkeit zu geben, entgegnete:

„Ich habe dir bereits gestern gesagt, Roman: sie oder ich. Wähle also! Mit deiner Mutter kann ich nicht leben. Sie ist es, die dich an den Rand des Abgrundes hetzte, an dem du jetzt stehst. Ihre maßlose Verschwendung, ihre Genußsucht, ihre Spielleidenschaft sind die Klippen, an denen alles verschellt."

Roman war bei Magnas Worten heftig zusammengezuckt. Wie in heißer Qual hob er die dunklen Augen zu seiner Mutter auf, welche die dicken Arme in beiden Seiten gestemmt hatte und fast amüsiert auf Magna blickte.

„Bist du jetzt fertig?" höhnte sie. „Zuerst, mein liebes Kind, laß dir sagen, daß es wirklich garnicht darauf ankommt, ob dir meine Gegenwart angenehm ist oder nicht. Hier bestimme ich und nicht unmündige Kinder. Wenn deine Schwester auf die ihr gestellten Bedingungen nicht eingeht, hat sie alle daraus entstehenden Folgen sich selber zuzuschreiben.

Aber darum handelt es sich augenblicklich garnicht, sondern darum, daß wir die Einladung des Fürsten Vonghesi annehmen, der uns auffordert, seine Jacht für eine Reise nach Madeira zu benutzen.

Du weißt, Roman ist dem Fürsten ungemein verpflichtet, und von einer Ablehnung kann garnicht die Rede sein. Der Fürst hat heute wieder Unsummen für Roman geopfert; und es ist unsere Pflicht, die Wünsche des Fürsten zu erfüllen."

Magna kam mit hastigen Schritten näher, und ihre Augen funkelten wie die eines Raubtieres. Dicht vor Roman blieb sie stehen.

„Sieh mich an, und dann sage mir ins Gesicht, daß auch du willst, was die Frau da, die du Mutter nennst, von mir verlangt. Sage, ist es auch dein Wille, daß ich auf dem Schiff des Fürsten gefangen gehalten werden soll, unfähig, mich zu rühren, wenn der alberne Geck mir mit seinen Galanterien naht?"

„Übertreibe doch nicht so, Magna," wehrte Roman. „Wer denkt an so was."

„Du sollst mir sagen, daß es dein Wille ist, daß ich, weil du dem Fürsten Geld schuldig bist, auf sein Schiff gehe. Antworte ohne Umschweife!"

Wie herrisch die kindliche Stimme klang. Die grünfunkelnden Augen hatten etwas Eisiges; aber in den Tiefen, da war ein phosphoreszierendes Leuchten und Sprühen.

„Also, wenn du es denn durchaus wissen willst: Ja, ich wünsche, daß du nicht nur die Fahrt mitmachst, sondern vor allen Dingen auch dein Benehmen dem Fürsten gegenüber änderst und freundlicher, liebenswürdiger wirst, als bisher. Ein Mann, der solche Opfer für uns bringt, kann das verlangen."

Magna riß den großen Hut, den sie noch immer trug, vom Kopfe und schleuderte ihn in wilder Verzweiflung auf das Sofa.

„Und du schämst dich nicht, mir das so ruhig ins Gesicht zu sagen? Ist dir denn die Ehre deiner Frau nichts, daß du sie einfach für Gold verkaufst?"

„Was hat denn deine Ehre damit zu tun? Übertreibe doch nicht so albern."

„Nein, du hast recht; es mag alles in Euren Augen ganz harmlos scheinen. Aber ich bin nicht mehr das einfältige Kind, das Ihr, weil Ihr glaubet, es sei reich, von Heimat und Vaterhaus locktet, und das Ihr nun an den ersten besten verschachern wollt. Redet nicht, oder ich schreie Eure und meine Schande in die ganze Welt hinaus."

„Willst du wohl still sein," drohte Roman. „Mit einem solch dummen, hysterischen Frauenzimmer wie du werden wir wohl noch fertig werden. Wie denkst du dir denn unser künftiges Leben? Wenn der Fürst seine Hand von uns abzieht, sind wir Bettler."

„So laß uns betteln gehen, aber ehrlich bleiben."

„Das würde dir schön anstehen. Du, die immer im Überfluß gelebt, weißt noch nicht, was es heißt, dem Nichts gegenüber stehen. Bis jetzt hast du Not noch nicht kennen gelernt. Was kannst du denn, um dir dein Brot verdienen? Was hast du denn gelernt? Tanzen kannst du höchstens. Und bei Gott, da sollst du, wenn du nicht gutwillig mit nach Madeira gehst. In den Pariser Kabaretts hat man etwa noch Interesse für deine mondaine Erscheinung; da kannst du vielleicht durch dein Tanzen und Singen dein und unser Leben bestreiten."

(Fortsetzung folgt.)

wegung, als er den Auszug der Ansiedler mit dem Abrahams verglich und die Worte der Bibel: „Ziehe aus,“ bis „Ich will dich segnen“ auf sie anwendete. Nachdem am Schluß noch ein Hoch auf Herrn v. Tiedemann ausgebracht, marschierte die Versammlung unter Vorantritt einer Kapelle zur Ausstellung, zu der die durch das Abzeichen — ein Wappenschild in den Reichsfarben mit dem Aufdruck „Deutscher Tag Posen“ — Legitimierten eine Eintrittskarte für den halben Preis erhalten hatten.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 30. Mai. 1910 Empfang des chinesischen Prinzen Tsaitao in Berlin. 1909 Zeppelins Fernfahrt nach Bitterfeld. 1904 † Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz. 1903 große Überschwemmung in Nordamerika. 1901 † Graf Wilhelm von Bismarck. 1896 Katastrophe auf dem Chodynkafeld in Moskau. 1871 * Fürst Leopold IV. zu Lippe. 1849 Erlaß des Dreiklassenwahl-Gesetzes in Preußen. 1846 Gründung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaft zu Wien. 1841 Eroberung von Maskara in Algier durch die Franzosen. 1814 Erster Pariser Friede, Napoleon dankt ab, erhält Elba. 1813 Fall Hamburgs. 1778 † François Marie Arouet de Voltaire zu Paris. 1640 † Peter Paul Rubens zu Antwerpen, der größte belgische Maler. 1685 Friede zu Prag zwischen Johann Georg I. von Sachsen und dem deutschen Kaiser. 1525 Enthauptung Thomas Münzers zu Mühlhausen. 1498 Christoforo Colombo tritt von San Lucar de Barrameda seine dritte Entdeckungsreise an. 1431 Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans zu Rouen verbrannt. 1220 * Alexander Newskiy, russischer Nationalheld.

Thorn, 29. Mai 1911.

— (**Westpreußische Landschaft.**) Die Sitzungen des Engeren Ausschusses der westpreußischen Ritterschaftlichen Landschaft fanden, wie die „N. W. M.“ berichten, am 22. und 23. d. Mts. unter dem Vorsitz des Generallandschaftsdirektors Grafen von Keyserlingk in Marienwerder statt. Der Verwaltungsbericht ergab, daß die umlaufende Pfandbriefschuld 125 858 350 Mark beträgt. Die Fonds haben am 20. Mai d. Js. folgende Höhe erreicht: Eigentümlicher Fonds zuzüglich des Ausstattungskapitals der Landschaftlichen Bank der Provinz Westpreußen in Danzig, der gewährten Kursdifferenz-Zuschüsse und des Wertes der Gebäude und Mobilen 10 520 755 Mark und Sicherheitsfonds 2 722 867 Mark, beide zusammen 10,52 Prozent der gesamten Pfandbriefschuld. Im Tilgungsfonds sind 7 193 760 Mark angesammelt oder 5,72 Prozent der Pfandbriefschuld. Zinsen sind gegenwärtig nicht rückständig. Die Landschaftliche Feuersozietät hatte am 1. Januar d. Js. eine Versicherungssumme von 158 241 300 Mark. Von den gefaßten Beschlüssen sind folgende besonders hervorzuheben: Zur Beschlußfassung über Beteiligung der westpreußischen Landschaft bei der Gründung der Lebensversicherungsanstalt „Westpreußen“ und entsprechenden Abänderung der Landschaftsreglements — die Tilgungsbeiträge sollen zur Deckung von Lebensversicherungsprämien verwandt werden können — ist ein General-Landtag im Juli dieses Jahres einberufen. Es sollen 4 prozentige westpreußische Pfandbriefe ausgegeben werden. Der Generaldirektion wird eine größere Freiheit bei Gewährung von Beihilfen zur Anschaffung von Feuerlöschgeräten eingeräumt. Die Gemeindevorsteher nnd Steuererheber sollen für ihre Mühewaltung bei der Einziehung von Versicherungsbeiträgen entschädigt werden. Die Etats der westpreußischen Landschaft für 1. Juli 1911/1912 und der Landschaftlichen Bank der Provinz Westpreußen in Danzig für 1912 wurden festgesetzt.

— (**Bei der Ziehung der Königsberger Pferdelotterie**) entfielen der erste Hauptgewinn auf die Nummer 67538, der 2. Hauptgewinn auf die Nummer 182 284, der 3. Gewinn auf Nr. 160 250, der vierte Gewinn auf Nr. 124 330, der fünfte Gewinn auf Nr. 40 657, weitere Gewinne auf Nr. 121 102 130 977 118 343 83 729 169 004 122 92 162 535 147 595 40 886 159 059 155 016 79 737 71 935 64 705 189 940 48 610 33 124 166 918 181 894 108 479 145 640 106 597 180 105 89 025 43 980 3531 81 977 197 192 20 390 40 880 129 391 91 061 84 680 153 365 101 388 193 171 73 279 150 786 151 786 151 901 149 528 170 098 174 933 120 036 171 130 170 061 158 459 128 342 135 031 183 033.

— (**Der Thorner Lehrerverein**) hielt Sonnabend im Viktoriaparke eine Sitzung ab, zu der sich auch eine größere Anzahl Damen eingefunden hatten. Es wurde mitgeteilt, daß die von der literarischen Vereinigung im Juni zugesagte Zusammenkunft nicht am 24., sondern schon am 10. Juni stattfinden muß. Herr Seminarlehrer Mausolf wird in derselben über „Martin Greif, sein Leben und seine Lyrik“ sprechen. Herr Heiland hielt einen Vortrag über den Kinderfreund und Malerpoeten Robert Reinick. Über die Frage, ob der Thorner Lehrerverein zur Provinzial-Lehrerversammlung im Jahre 1915 nach Thorn einladen solle, fand eine längere Aussprache statt. Man einigte sich dahin, eine solche Einladung noch nicht ergehen zu lassen, wenn auch viele Mitglieder des Vereins geneigt waren, der Versammlung eine gastliche Stätte zu bereiten. — Zum Schluß gemütliches Beisammensein.

— (**Lehrer als Schöffen und Geschworene.**) Der katholische Lehrerverein für Culmsee und Umgegend hat an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet, dahingehend, die Lehrer zu dem Amte eines Geschworenen und Schöffen zuzulassen. Die Kommission für das Justizwesen beschloß, dem Abgeordnetenhause zu empfehlen, die Petition der Staatsregierung als Material zu überweisen.

Bücherschau.

Vermögen erwerben — Geld verdienen — Verluste verhüten. Sichere Wege, sein Einkommen auf reelle Weise mit und ohne Kapital zu vergrößern und sich vor modernem Schwindel zu bewahren. Von L. Frieden-Gould. Einzige berechtigte deutsche Ausgabe. 13.—15. Auflage. Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden. Preis 2 Mk., Porto 20 Pfg.

Eine wirksame Hautbleichkur zur Entfernung von Sommersprossen, Leberflecken, gelben Flecken im Gesicht und an den Händen ist nur dann möglich, wenn wirklich rationell zusammengesetzte, die Haut nicht angreifende Mittel, je nach dem Grad der Pigmentierung der Haut kürzere oder längere Zeit angewendet werden. Als solche dürften die unter dem Namen „**Chloro**“ in allen Apotheken, Drogengeschäften, Parfümerien erhältliche Hautbleichkreme und Hautbleichseife des Laboratoriums „Leo“, Dresden, zu empfehlen sein.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse hierselbst für das Rechnungsjahr 1910.

Die Spareinlagen betrugen Ende 1909	6 181 330,41	M.
Im Jahre 1910 wurden neu eingezahlt	2 370 612,51	„
Den Sparern wurden Zinsen gutgeschrieben	171 808,95	„
Rückzahlungen von Einlagen im Jahre 1910	2 364 369,54	„
Die Spareinlagen betrugen Ende 1910	6 359 382,33	„
Das Vermögen der Sparkasse besteht aus:		
4 115 260 M. Inhaberpapieren. Kurswert	3 866 330,87	M.
Hypotheken	1 897 404,60	„
Wechseln	29 344,00	„
Schuldscheinen	63 605,00	„
Darlehnen bei Instituten	405 512,05	„
Vorübergehenden Darlehnen . .	208 000,00	„
Barbestand	8 315,61	„
Zinsresten	230,00	„
Zusammen	6 426 110,91	M.
Ferner: Bestand des Reservefonds Ende 1910 . . .	273 797,29	M.
Bestand des Verwendungsfonds Ende 1910 .	102 728,68	„
Bestand des Kursrücklagefonds Ende 1910 . .	—,—	„
Zusammen	376 525,87	M.

Am Schlusse des Rechnungsjahres befanden sich 12 100 Stück Sparkassenbücher im Umlaufe.

Im Jahre 1910 sind an Einlagen eingezahlt rund 16 200 Beiträge,
zurückgezahlt rund 12 100 „
Zusammen 28 300 Beiträge.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß der abgeschlossene Konten-Auszug über die Spareinlagen für das Jahr 1910 vom 23. Mai d. Js. ab 6 Wochen lang in unserem Sparkassenlokale zur allgemeinen Kenntnisnahme ausliegen wird und stellen den Interessenten anheim, durch Einsicht desselben die Richtigkeit ihrer Spareinlagen festzustellen.

Thorn den 19. Mai 1911.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Wohnungsangebote

Sauber möbl. Zimmer im anst. Hause zu vermieten **Bäckerstr. 15, 2.**

Freundl. Wohnung, **Graudenzerstr. 69,** per 1. 10. zu vermieten. Näheres **A. Banaszak,** Wagenbauer.

Gut möbliertes Zimmer, Fenster nach der Front, mit sep. Eingang, sofort zu vermieten **Culmerstraße 2, 2.**

M. Zim. m. P. z. vm. Culmerstr. 1, 1.

3 Zimmer, helle Küche, mit Gas, renov., von sof. zu verm. **Bäckerstr. 13.**

Gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension z. verm. Frau **Brieskorn,** Araberstraße 4, 1.

Leibitscherstraße 46,
2 Wohnungen, je 4 Zimmer mit allem Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Hof, parterre, Gartenhaus.**

Gut m. Vorderz. z. v. Bäckerstr. 26, pt.

M. Zim. z. verm. Bankstr. 2, 2.

Gt. m. Zimm. nebst Kabinett sofort zu vermieten Breitestr. 8, 2 Tr.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, per 1. 10. zu vermieten. **Friedrichstr. 10/12, Portier.**

Wohnung von 2, 3 und 4 Zimmern (Neubau) vom 1. Juli resp. 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres **Fischerstr. 45, Ecke Privatstraße,** parterre, links.

Altst. Markt 28, 3. Et.:
Herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Badestube, Balkon und viel Nebengelaß per **sofort** oder später zu vermieten. Näheres bei **Georg Guttfeld & Co.** dort.

1 Hofwohnung,
3 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten **Friedrichstr. 10/12, Portier.**

Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche, Preis 360 Mark, von bald vermietet **Bernhard Leiser.**

Möbl. Zimmer
(auf Wunsch mit Pension), in schönster gesunder Lage, in unmittelbarer Nähe der Stadt, am Glacis, im Sommer herrlicher Gartenaufenthalt, ab 1. Juni zu vermieten **Kirchhofstr. 6,** 1 Tr.

Jakobsstr. 15, Wohnung, 4 Zimmer, Kab., Entree, Zubeh., in 2. Etage, für 700 Mk. vom 1. Oktober zu vermieten.

Nr. 125. Thorn, Dienstag den 30. Mai 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

85. Sitzung vom 27. Mai; 11 Uhr.

Die Beratung des Gesetzentwurfs über die **Beschulung blinder und taubstummer Kinder** wird fortgesetzt. Die Kommission hat zu § 6 einen Zusatz beantragt: „Dem Antrage der Eltern und des gesetzlichen Vertreters des Kindes auf anderweite Unterbringung ist Folge zu geben".

Ein Antrag Bresler (Zentrum) verlangt, daß im Falle der Anstaltserziehung das Kind, soweit möglich, in eine Anstalt seines Bekenntnisses unterzubringen ist. Wenn es nicht in der Anstalt wohnt, muß es tunlichst in einer Familie oder Pflegeanstalt seines Bekenntnisses untergebracht werden.

Der Antrag wird nach kurzer Debatte gegen Zentrum und Polen abgelehnt, § 6 in der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso der Rest des Gesetzes, sowie zwei Resolutionen, die die Staatsregierung ersuchen, die Beschulung der Taubstummenblinden möglichst bald in die Wege zu leiten und möglichst bald eine Neueregelung der Detationen an die Provinzial- bezw. an die Bezirksverbände für die Ausgaben auf dem Gebiet der Fürsorge für Irre, Idioten, Epileptiker, Taubstumme, Blinde und Sieche herbeizuführen.

Der ganze Entwurf wird in der zweiten und dritten Lesung gegen die Polen angenommen.

Der Gesetzentwurf über den **Erwerb von Fischereiberechtigungen** durch den Staat wird nach kurzer Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen. — Es folgen

Petitionen.

Eine Petition des preußischen Landesvereins für Frauenstimmrecht in Berlin verlangt Einführung des **allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für beide Geschlechter.** — Die Kommission beantragt Übergang zur Tagesordnung.

Abg. Leinert (Sozialdemokrat) tritt lebhaft für die Forderungen der Genossinnen ein. Den Elsaß-Lothringern gewähre man das allgemeine, geheime, gleiche und direkte Wahlrecht, den Preußen aber, den Eroberern von Elsaß-Lothringen, nicht. Wir würden für Überweisung zur Berücksichtigung sein; bei dieser Karrikatur von Parlament ist aber auf Annahme eines solchen Antrags nicht zu rechnen.

Vizepräsident Dr. Krause ruft den Redner wegen dieser Beleidigung des Hauses zum Ordnung.

Abg. Rosenow (fortschrittliche Volkspartei) beantragt Überweisung als Material.

Abg. Gronowski (Zentrum): Die Mehrheit der deutschen Frauen stehe sicher nicht auf dem Standpunkt der Petition. Über das Wahlrecht für die Männer würden sich seine Freunde beim freisinnigen Wahlrechtsantrag weiter unterhalten.

Abg. Frhr. von Erffa (konservativ) erklärt: Wir machen die freisinnige Verbeugung vor den Sozialdemokraten nicht mit.

Abg. Gyßling (fortschrittliche Volkspartei) weist letztere Bemerkung als Verdächtigung zurück.

Der Antrag der Kommission (Übergang zur Tagesordnung) wird gegen Volkspartei und Sozialdemokraten angenommen.

Eine Petition um Anstellung von **Gewerbeaufsichtsbeamten aus dem Gehlifenstande** wird durch Übergang zur Tagesordnung erledigt.

Verschiedene Petitionen von Direktoren, Rektoren, Oberlehrern und Lehrern, die **Besoldungsverhältnisse** der nicht akademisch vorgebildeten Lehrkräfte an **nichtstaatlichen höheren Mädchenschulen** und den weiterführenden Bildungsanstalten nach der Besoldungsordnung der staatlichen Anstalten zu bemessen, werden der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Eine Petition des Bromberger Bürgervereins wegen Erhaltung der **Bromberger Schleusenanlagen** als Naturdenkmäler wird der Regierung als Material, eine solche um Schutzmaßregeln gegen die **Konkurrenz ausländischer Fischer und Fischverkäufer** in den Ostseehäfen als Material überwiesen.

Eine Petition um Erlaß von Bestimmungen über die Verwendung des Strohdaches und um Versuche zur **Prüfung der Feuerbeständigkeit harter und weicher Bedachungsarten** wird teils durch Tagesordnung erledigt, teils als Material überwiesen. — Bei der Petition um **Aufhebung der Strafbefugnis des Landrats** gegenüber dem Bürgermeister in seiner Eigenschaft als Polizeiverwalter beantragt die Kommission teils Tagesordnung, teils Material.

Abg. Gyßling (fortschrittliche Volkspartei) beantragt Berücksichtigung.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Eine Petition des **katholischen Lehrervereins Culmsee** um Zulassung der **Lehrer als Schöffen und Geschworenen** beantragt die Kommission als Material zu überweisen.

Abg. Peltasohn (fortschrittlich): Wir fordern Berücksichtigung. Von den 90 000 Lehrern kann gut die Hälfte als Schöffen herangezogen werden.

Abg. Schepp (fortschrittlich): Hinter der Petition steht die gesamte Lehrerschaft, auch der neue preußische Lehrerverein und die katholischen Lehrer.

Abg. Dr. Iderhoff (freikonservativ): Diesen Ausführungen kann ich zustimmen.

Abg. von Pappenheim (konservativ): Auch nach unserer Überzeugung sind die Lehrer ein vorzügliches Schöffenmaterial. In manchen Fällen muß aber auf Unentbehrlichkeit Rücksicht genommen werden. Die Einzellehrer müssen jedenfalls in der Regel als unentbehrlich gelten. Diese unsere Stellung entspringt unserem Respekt vor dem Ansehen und der Stellung des Lehrers. Der Kommissionsantrag scheint mir wohlerwogen zu sein.

Das Haus beschließt Berücksichtigung.

Abg. von Wenden (konservativ) begründet einen Antrag betr. die **Bekämpfung der Animierkneipen.** Man müßte bald an dem ernsten Willen der Staatsregierung, den Auswüchsen auf dem Gebiete der Animierkneipen entgegenzutreten, zweifeln. In den Straßen Berlins würden Zettel in geschlossenen Kuverts verteilt, die Aufforderungen enthalten, sofort in ein bestimmtes Lokal zu kommen, unterschrieben von Namen wie: Erika, Lona, Kathi. Selbst die Gegend des königlichen Schlosses werde nicht verschont.

Abg. Dr. Liebknecht (Sozialdemokrat) bezeichnet die Animierkneipen als Folge unserer bedauernswerten wirtschaftlichen und sozialen Zustände. Die Animierkneipen würden übrigens zumeist von Angehörigen der sogenannten besseren Stände frequentiert. Ihre Zahl sei in Berlin sehr zurückgegangen. Auch gewisse Tanzsäle, die besonders zu Zeiten, in denen große Parteitage in Berlin stattfinden, sehr besucht seien, sollten sich der Aufmerksamkeit der Polizei erfreuen.

Nach zustimmenden Erklärungen der Abgeordneten Heine (nationalliberal), Schepp (fortschrittlich), Strosser (konservativ) und Hoffmann (Sozialdemokrat) betont

Abg. von Wenden: Es ist kein glückliches Omen für den Antrag, daß sich die Regierung völlig in Schweigen hüllt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Schließlich wird noch der Antrag Schmedding (Zentrum) auf **Vervollständigung der Universitätsbibliotheken** der Budgetkommission überwiesen.

Montag 12 Uhr: Kleine Vorlagen, Anträge, Petitionen. Schluß 4¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

185. Sitzung vom 27. Mai; 11 Uhr.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz teilt mit, daß er beabsichtige, falls die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung und die zweite Lesung des Einführungsgesetzes heute beendet werden, am Montag den Rest der Arbeit in zwei Sitzungen zu erledigen und in die Ferien zu gehen.

Dann wird die dritte Lesung der

Reichsversicherungsordnung

fortgesetzt.

Abg. Fischer (Sozialdemokrat) polemisiert heftig gegen das Zentrum. Die sozialpolitische Zentrumsfirma habe liquidiert. Trimborn sei auffälligerweise mit keinem Wort auf die sozialdemokratischen Kassenmißbräuche eingegangen. Aber er habe auch kein Wort von der Zentrumsleuchte Meyer gesagt, dem Essener Krankenkassenrendanten, dem ein Einkommen von 13 000 Mark durch Einzahlung bei der Sparkasse für den Fall der Richtigkeit seines Vertrages sichergestellt sei. Man habe die Vorlage durchgepeitscht, weil der nächste Reichstag unter keinen Umständen ein solches Gesetz bewilligen würde. Seitdem das Zentrum von den Konservativen an die Regierungskrippe zugelassen sei, verstehe es das Mogeln so schön, daß sogar die Nationalliberalen, die Vertreter der kapitalistischen Interessen, bei ihm in die Lehre gehen könnten. Der Ministerialdirektor Caspar habe die Sozialdemokraten mit dem berüchtigten Vertragsformular wieder in Zusammenhang gebracht. Wäre das jemand außerhalb des Hauses, so würde er sagen, das ist erlogen. (Präsident Graf Schwerin rügt den Ausdruck.) Redner ergeht sich weiter in Ausfällen gegen Konservative und Nationalliberale, bezeichnet die Witwen- und Waisenversorgung als puren Schwindel und schließt: Wir stimmen gegen dieses Ausnahmegesetz im Interesse der deutschen Arbeiter und in Wahrung unserer politischen Ehre. Nach den Wahlen sprechen wir uns wieder.

Abg. Horn-Reuß (nationalliberal): Wenn wir uns an einer langatmigen fruchtlosen Diskussion beteiligt hätten, wäre das Werk nur erschwert worden. Die Sozialdemokraten stellten ihre Anträge ja nur aus parteitaktischen Rücksichten; mit Genugtuung stelle ich fest, daß es uns gelungen ist, das Werk bis hierher zu fördern. Dank gebührt auch der Regierung. Wären die sozialdemokratischen Wünsche erfüllt worden, so wäre unsere Industrie konkurrenzunfähig und die Arbeiter damit brotlos gemacht worden. Ich gebe zu, daß die Hoffnungen, die auf die Witwen- und Weisenversicherung gesetzt wurden, nicht ganz erfüllt sind; aber es ist unberechtigt, von einer Irreführung der Arbeiter zu sprechen. Gegen die Herabsetzung der Altersgrenze hat ein Teil meiner Freunde wegen des Unannehmbar der Regierung gestimmt. Das neue Verfahren bringt eine wesentliche Beschleunigung und auch andere Vorteile. Wir freuen uns, daß die Volkspartei in der Mehrheit für die Vorlage ist. Die trüben Befürchtungen Dr. Mugdans werden in der Praxis in nichts zerfließen. (Beifall.)

Inzwischen sind die **neuen Kompromißanträge Schultz** eingegangen. Hiernach wird die Einkommensgrenze bei der Krankenversicherung sowie bei den bezüglichen Bestimmungen der Unfallversicherung (Krankenhilfe in den ersten 13 Wochen) von 2000 Mark auf 2500 Mark erhöht. Im Einführungsgesetz soll durch einen Schlußartikel 71 b bestimmt werden, daß der Bundesrat im Jahre 1915 die gesetzlichen Vorschriften über die Altersrente dem Reichstag zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen hat. Dagegen sollen die Vorschriften über die Wochenhilfe für die Landkassen insofern eine Einschränkung erfahren, als die Dauer des sonst obligatorisch acht Wochen zu leistenden Wochengelder durch die Satzung der Landkasse auf vier Wochen verkürzt werden kann.

Während der Verteilung der Anträge erscheint der Reichskanzler im Saale.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Das Kompromiß zwischen den Mehrheitsparteien und der Regierung hat ausgehalten. Die Führer der Parteien halten Abrechnung vor dem Lande über das, was sie geleistet haben, und was sie sich als Gewinn gutschreiben. An dieser Abrechnung will ich mich beteiligen. Der Entwurf hat manche Änderung erfahren, die ich nicht gewünscht hätte. Die in der Praxis so notwendige leichte Anwendbarkeit ist vielfach durchlöchert, die Richtlinien sind vielfach verschoben worden. Übermäßige Konzessionen haben wir aber nicht gemacht. Es liegt in der Natur aller konstitutionellen Staatswesen, daß ihre Gesetzgebung eine Kette von Kompromissen zwischen der Regierung und dem Parlamente ist. Der unerfreuliche Charakter des Kompromisses wird verstärkt, wenn in den Parlamenten wie bei uns eine große Anzahl von Parteien sitzt, deren keine die Möglichkeit hat, ihren Willen durchzusetzen, sodaß die Regierung genötigt ist, nicht nur für ihre eigene Sache zu kämpfen, sondern auch noch den ehrlichen Makler zwischen den Parteien zu spielen. Ein Geschäft, wofür sie in der Regel keine Provision bekommt, sondern meist noch zuzahlen muß. Eine wirkliche Vereinheitlichung unserer gesamten sozialpolitischen Gesetzgebung war nicht möglich. Die drei Zweige der Versicherung haben sich in ihrer Art eingelebt und zu einer unbestrittenen Leistungsfähigkeit und Blüte entwickelt. Wir haben uns daher darauf beschränkt, nur zu einer Vereinheitlichung gewisser Einrichtungen und Organisationen zu kommen. Wir haben ferner die absolut notwendige Entlastung des Reichsversicherungsamts zu erreichen versucht. Der Gesamterfolg wird das bringen, was wir wünschen. Es handelt sich nicht um eine Entrechtung der Arbeiter, sondern um eine gerechte Verteilung der Rechte bei der Verwaltung der Krankenkassen. Je mehr es uns gelingt, die Verwaltung der Krankenkassen zu neutralisieren, umsomehr kommen wir zu einer Zentralisation der Kassen, die im Interesse der wachsenden Leistungsfähigkeit erwünscht ist. Sie ist aber solange unerreichbar, solange nicht die absolute Freiheit und Unabhängigkeit der Verwaltung der Krankenkassen von politischen Einflüssen sichergestellt ist. Nach dieser Richtung bedeutet der Entwurf eine Errungenschaft, da er eine gesunde und zweckentsprechende Entwickelung der Kassen für die Zukunft sicherstellt. Weiter ist es uns gelungen, das Maß der Leistungen zu steigern: Zusatzrente für die Invaliden, Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen und unständigen Arbeiter, Hinterbliebenenversorgung. Der Staatssekretär dankt allen denen, die an diesem Gesetze mitgearbeitet haben und zu seiner Verabschiedung mit beitragen werden. Die hier geleistete Arbeit hat bewiesen, daß der Drang zum Schaffen stärker ist, als alles, was sonst die Menschen trennt. Wir gehen aus dieser Kampagne mit dem Bewußtsein, daß es uns gelungen ist, über manche Schwierigkeiten und Differenzen hinweg ein großes und gutes Stück vaterländischer Arbeit zu leisten. (Beifall.) Was mich persönlich mit einer gewissen Freude erfüllt, das ist die Erinnerung daran, daß die Gegner dieses Entwurfs ihr zwar bekämpft, aber mit ritterlichen Waffen bekämpft haben, und daß sie das Bestreben, den Entwurf nicht zur Verabschiedung kommen zu lassen, nicht gezeigt haben. (Erneuter Beifall.)

Abg. Korfanty (Pole) erkennt die Fortschritte in der Reichsversicherungsordnung an, erklärt aber, daß seine Freunde sich wegen mancher Bestimmungen, namentlich wegen der Regelung der Arztfrage, der Stimme enthalten werden.

Abg. Becker-Arnsberg (Zentrum) verteidigt die Haltung des Zentrums. Die Sozialdemokraten wollten von ihren unerfüllbaren Forderungen nicht abgehen, die Volkspartei wollte von den Betriebskassen nichts wissen; da mußte das Zentrum sich mit anderen Parteien verständigen. In der Kommission haben die Herren von der Volkspartei immer mit uns gestimmt, auch für die getrennte Gruppenabstimmung in den Krankenkassen. Wegen der Negationspolitik der Freisinnigen mußten wir eine Reihe unserer Forderungen fallen lassen und mit den Konservativen gehen. Die Volkspartei hat in der Kommission fast garnichts geleistet; ihre Anträge konnte man an den Fingern abzählen. Redner verliest unter andauernden Hört!- Hört!-Rufen von rechts und im Zentrum eine Rede Molkenbuhrs vom Jenaer Parteitag, in der er gegen die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersrente gesprochen hat, weil das eine zu hohe Beitragserhöhung erforderte und nur den Großgrundbesitzern zugute komme. Jetzt erklärten die Sozialdemokraten, gegen die Vorlage zu stimmen, weil die Altersgrenze nicht herabgesetzt wurde. Also: rin in die Kartoffeln, und raus aus die Kartoffeln! Darum ist es ja unmöglich, mit den Herren positive Politik zu treiben. Hätten Sie unsere Politik des Erreichbaren getrieben, dann hätten wir mit Ihnen zusammen noch mehr erzielen können.

Abg. Dr. Mugdan (fortschrittliche Volkspartei): Der Vorredner sieht nur die Splitter in den Augen seiner Gegner, aber den Balken im eigenen sieht er nicht. Das Zentrum kann auf seine sozialpolitische Tätigkeit nicht allzu stolz sein. Einen Berg von Anträgen habe das Zentrum in der Kommission freilich gestellt, aber diese Masse von Papier hat es dann wieder zerrissen, eine ganz unfruchtbare Arbeit. Die Mehrheit für ein wirklich sozialpolitisches Gesetz sei immer vorhanden gewesen, aber das Zentrum habe es eben mit der konservativen Partei machen wollen. Auch der Antrag Schultz, der die Altersgrenze im Jahre 1915 ändern will, steht nur auf dem Papier.

Abg. Molkenbuhr (Sozialdemokrat) verlangt Vertagung der Sitzung und bezweifelt, da die Mehrheit für Weitertagen ist, die Beschlußfähigkeit. Ein Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 226 Abgeordneten. Das Haus ist also beschlußfähig. Der Vertagungsantrag wird abgelehnt.

Nach Auseinandersetzungen zwischen den Abgeordneten Becker und Molkenbuhr, der dem ersteren vorhält, er möchte die sozialdemokratischen Parteitagsprotokolle richtiger lesen, schließt die Generaldiskussion.

Weiterberatung Montag 11 Uhr; ferner Einführungsgesetz zur Versicherungsordnung, Handelsverträge mit Schweden und Japan, Kolonialbeamtenbezüge und Antrag auf Vertagung des Reichstags. Schluß 6½ Uhr.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 27. Mai.

Im Reichstage machte am Sonnabend zunächst der Präsident die Mitteilung, daß die Absicht vorliege, das Haus nach der Montagssitzung in die Ferien zu schicken, imfalle die Arbeiten bis dahin erledigt seien. Ein Widerspruch machte sich hiergegen nicht bemerkbar. Zur dritten Lesung der Reichsversicherungsnung hielt es zunächst der Abg. Fischer (Soz.) für nötig, eine fast dreistündige Rede zu halten. Er lobte Herrn Mugdan (Vp.), weil dieser mit „alttestamentarischer Grausamkeit" das Zentrum gegeißelt habe, von dessen Mitgliedern dem Redner am verhaßtesten „der junge Mann" Becker-Arnsberg zu sein scheint. Daß seiner Ansicht nach — trotz der langwierigen Beratungen — die Vorlage durchgepeitscht sei, und eine Überrumpelung und einen Mißbrauch darstelle, wurde von dem Redner agitatorisch betont. Die Konservativen tat er sodann ohne weiteres ab, aber von den Nationalliberalen hätte er etwas anderes erwartet! Da dieses Erwarten nicht erfüllt war, machte er ihnen ein Sündenregister auf und stellte fest, daß sie im Osten gegen die Konservativen gingen, während sie im Westen nach der Hilfe des Zentrums gierten. Bei den Angriffen gegen die Regierung erzielte er einen Ordnungsruf, um sich hernach mit den einzelnen Gesetzesparagraphen, die er zumteil als „puren Schwindel" zu bezeichnen beliebte, zu beschäftigen. Seine Partei stimme gegen dieses Gesetz in Wahrung „ihrer politischen Ehre!" So sagte er! — Der nationalliberale Abg. Horn (Reuß ntl.) wies die sozialdemokratischen Angriffe gegen die Vorlage zurück, legte die Stellung seiner politischen Freunde noch einmal dar und wies auf den weiteren Vorsprung hin, der auf sozialpolitischem Gebiete durch dieses Gesetz vor allen anderen Kulturvölkern errungen werde. Inzwischen war der Reichskanzler erschienen und folgte den Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Delbrück mit Aufmerksamkeit. Dieser gab einen kurzen Rückblick auf das Gesetzeswerk, betonte die errungenen Vorteile und erkannt an, daß die Grenzen der Leistungsfähigkeit nicht überstritten worden seien. Etwas sonderbar mutete der Schlußsatz an, in dem der Staatssekretär feststellte, daß die Gegner des Entwurfs mit ritterlichen Waffen gekämpft hätten! Sollte das vielleicht der Dank nach ganz links hinüber für das elsaß-lothringische Verfassungsgesetz sein? Der Pole Korfanty tat kund, daß seine Partei sich der Abstimmung enthalten werde. Der Abg. Becker-Arnsberg (Ztr.) wusch dem Freisinn den Kopf, daß die freisinnigen sozialpolitischen Schaumflocken nur so umherflogen und die Freisinnsmannen rückten unruhig hin und her und schnitten Gesichter dazu. Der Redner hatte die Sozialdemokraten die „augenblicklichen Busenfreunde des Freisinns" genannt und nach der Kopfwäsche des Freisinns ging er dazu über, die Sozialdemokraten zu scheeren, deren Zuckungen die Heiterkeit des Hauses erregte. Sehr geschickt verwendete der Redner Parteitagsausführungen des Abg. Molkenbuhr (Soz.), mit denen er sich seinerzeit gegen die Herabsetzung der Altersgrenze gewandt hatte. „Einmal rein in die Kartoffeln, andermal raus aus den Kartoffeln", schilderte der Redner die Taktik der Sozialdemokratie. Der Abg. Dr. Mugdan (Vp.) versuchte nachher sich und seine Freunde vom Beckerschen Seifenschaum zu reinigen unter Benutzung von viel Stimmmitteln und wenig guten Gründen.



Zum Jubiläum des deutschen Turnwesens.

Die deutsche Turnerschaft kann in diesem Frühling ein schönes Jubiläum begehen. Es sind hundert Jahre verflossen, seitdem der „Turnvater" Jahn auf der Hasenheide den ersten der Turnplätze errichtete, auf denen seither viele Generationen deutscher Männer und Frauen ihre Körperkraft gestählt haben. Friedrich Ludwig Jahn ist am 11. August

1778 zu Lanz bei Wittenberg geboren, war also 33 Jahre alt, als er den Grundstein zu der deutschen Turnerei legte. Der Zweck seines großen Unternehmens war ein patriotischer, die deutsche Jugend sollte durch Leibesübungen und vaterländische Geselligkeit auf die Befreiungskämpfe gegen den großen Korsen vorbereitet werden, die Jahn voraussah und heiß ersehnte. Im Jahre 1813 zog Jahn dann mit seinen Turnern ins Feld. Nach dem Frieden widmete er sich in Berlin wieder seinem Turnplatz, aber, als man mit dem Turnwesen politische Bestrebungen verknüpfte, wurden die Turnvereinigungen verfolgt, der Turnplatz auf der Hasenheide gesperrt und Jahn selbst verhaftet und unter Polizeiaufsicht gestellt. Bis zum Jahre 1836 wurde Jahn, der Berlin verlassen hatte und meist in Freiburg a. d. Unstrut lebte, als Verdächtiger streng überwacht. Am 15. Oktober 1852 starb der vortreffliche Patriot in Freiburg. Wir verdanken ihm außer seinem großen turnerischen Lebenswerk eine Reihe ausgezeichneter Schriften über das Turnwesen und viele Fragen des deutschen Volkstums.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

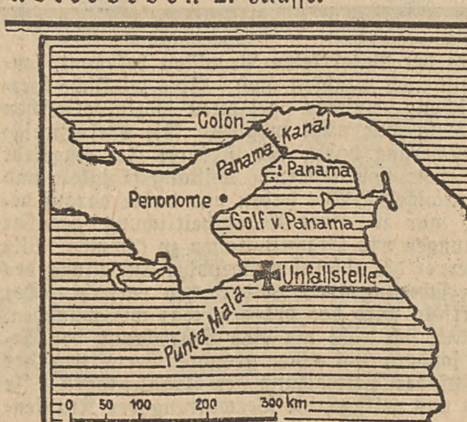
Prof. Dr. Emil Bese, Direktor des Physikalischen Institutes an der Universität **La Plata** in Argentinien, ist nach kurzem Krankenlager in La Plata **gestorben**.

Hervorragende archäologische Entdeckungen in Egypten. Bedeutende Funde, wie sie bei den egyptischen Ausgrabungen im letzten Jahrzehnt kaum zu Tage gefördert sind, gelangen jetzt den Amerikanern bei der dritten Pyramide. Hier wurden, wie die „Kunstchronik" berichtet, der Friedhof des Mykerinus und der Taltempel der dritten Pyramide aufgedeckt. Die herrlichen plastischen Funde sind der Alabasterkopf des Shepseskhaf, des Sohnes des Mykerinus selbst, drei Statuen, auf denen Mykerinus mit Hathor und einer Gaugöttin zusammen auf einer Schieferplatte dargestellt ist, und die Doppelstatue des Mykerinus und seiner Gemahlin.

Ein preußischer Prinz als Komponist. Bei dem Symphoniekonzert der **Karlsbader** Kurkapelle im historischen Café „Posthof" fand am Freitag die Uraufführung der **Raskolnikowphantasie** von **Prinz Joachim Albrecht von Preußen** statt. Prinz und Prinzessin Joachim waren anwesend.

Am Sonnabend Mittag fand im Kunstpalast die Eröffnung der **großen Düsseldorfer Kunstausstellung 1911** statt. Im Namen der Ausstellungsleitung begrüßte Herr Prof. H. E. Pehle die Ehrengäste u. a. den Unterstaatssekretär Schwartzkopff als Vertreter des Protektors der Ausstellung, des Kronprinzen, den Regierunspräsidenten Dr. Kruse und den Landeshauptmann Dr. v. Renvers. Der Redner gab seinem Bedauern Ausdruck, daß der Kronprinz diesmal nicht wie in früheren Jahren der Eröffnung beiwohnen könne. Unterstaatssekretär Schwartzkopff überbrachte die Wünsche des Kronprinzen für das Gelingen der Ausstellung und erklärte diese im Namen des Kronprinzen für eröffnet. Prof. Pehle brachte sodann ein Hoch auf den Kaiser und den Kronprinzen aus.

Nach Meldung aus Newyork erhielt **Adolphus Busch** in Anerkennung seiner **Stiftungen** für das germanische Museum der **Harvard-Universität** den **Roten Adlerorden 2. Klasse.**



Zur Schiffkatastrophe bei Panama

veröffentlichen wir eine Kartenskizze, die unseren Lesern über die Lage der Unfallstelle Aufschluß geben soll. Der Dampfer „Taboga" der National Steamship-Linie geriet am 23. Mai im Golf von Panama, also an der pazifischen Küste Mittelamerikas, auf einen Felsen und ging unter. Von den hundert Passagieren, die sich an Bord befanden, konnten nur vierzig gerettet werden; die anderen fanden den Tod in den Fluten. Im Golf von Panama sind schwere Schiffbrüche nichts Seltenes. Schon der Name der Örtlichkeit, an der die „Taboga" unterging, erzählt davon. Er lautet „Punta Mala", zu deutsch etwa: Böses Kap.

Mannigfaltiges.

(**Bei einer Festrede vom Schlage getroffen.**) Aus Zabrze (Oberschlesien) wird gemeldet: Bei dem Silberjubiläum des Lehrervereins wurde der Festredner, Hauptlehrer Machura, von einem Schlaganfall getroffen. Er war auf der Stelle tot.

(**6 Kinder vergiftet.**) In Bergreichenstein im sächsischen Vogtland sind nach dem Genuß von Sauerampfer ähnlichen Blättern 6 Kinder unter gräßlichen Schmerzen gestorben.

(**Absturz eines Touristen.**) Vom Jungfernfelsen in den Schrammsteinen bei Schandau stürzte ein junger Dresdener Tourist ab. Er wurde schwer verletzt in das Schandauer Krankenhaus übergeführt.

(**Ein mit großer Bestialität ausgeführter Kindesmord**) ist in Gerlachsheim bei Marklissa entdeckt worden. Eine auf dem Dominium Ober-Gerlachsheim beschäftigte polnische Arbeiterin tötete nach dem „Neuen Görlitzer Anzeiger" am Dienstag Mittag ihr neugeborenes Kind. Die herzlose Mutter schlug mit Steinen derart auf das kleine Wesen ein, daß es in kurzer Zeit tot war. Die Arbeiterin vergrub dann den Leichnam unter einem Haufen von Geröll. Das Mädchen, das in die Heimat zurückkehren wollte, wurde, nachdem die Tat entdeckt worden war, vom Gendarmeriewachtmeister verhaftet. Die Kindesmörderin wurde im Gemeindehaus inhaftiert. Die kleine Leiche wird durch den Kreisarzt seziert werden. Nach der Sezierung wird die polnische Arbeiterin in das Untersuchungsgefängnis nach Görlitz übergeführt werden.

(**Wegen Kuppelei**) wurde der Zahnarzt Pfeiffer von der Strafkammer in Nürnberg zu zwei Monaten Gefängnis und Tragung aller Kosten verurteilt. In die peinliche Affäre waren 24 Herren und 22 Dammen der besseren Kreise verwickelt.

(**Selbstmord eines im Duell zum Krüppel Geschlagenen.**) In Innsbruck hat sich der dortige Mediziner Graf mit Morphium vergiftet. G. waren beim Säbelduell die Sehnen des rechten Armes durchschlagen worden, sodaß der Arme gelähmt wurde. Aus Verzweiflung darüber ging der Unglückliche in den Tod.

Humoristisches.

(**„Lange Finger."**) Herr (bei der Premiere): „Der Komponist dirigiert selbst seine Operette. Sehen Sie, was für lange Finger der hat!" — Nachbar: „Ja — aber man hört's auch ganz deutlich!"

(**Beim Zahnarzt.**) „. . . Also der Herr Doktor ist schon fort?! Schade, ich hätte ihn gern heut' noch konsultiert." — „Nun — hoffentlich werden Sie doch morgen auch noch Zahnschmerzen haben."

Gedankensplitter.

Wenn eine Wolke Regen spenden soll,
Zeigt sie sich düster, wie in finsterm Groll;
Hat sie jedoch erfüllt erst ihre Pflicht,
Dann wird ihr Antlitz heiter, klar und licht.
Indisch.

Bromberg, 27. Mai. Handelskammer - Bericht. Weizen unv., weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand- und bezugfrei, 204 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk., do. 120 Pfd holl wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 163 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 161 Mk., do. 118 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 157 Mk., do. 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 149 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 142—146 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 156—162 Mk. — Hafer 147—158 Mk., zum Konsum 166—176 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Berlin, 27. Mai. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N., Brunnenstraße 14.) In der letzten Hälfte der Berichtwoche lagen hier am Platze so dringende, billige Offerten vom Auslande vor und nahmen die Zufuhren so bedeutend zu, daß die Preise heute um 4 Mark ermäßigt werden mußten. Man hofft allgemein, daß dadurch die Kauflust etwas reger und das Festgeschäft lebhafter wird.

Allerfeinste Molkereibutter	116 Mk.
Feinste Molkereibutter	113—115 Mk.
II. Qualität	105—110 Mk.
III. Qualität	95—103 Mk.

Magdeburg, 27. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 20,25—20,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 20,00—20,25. Gem. Melis I mit Sack 19,50—19,75. Stimmung: still.

Hamburg, 27. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 62,50. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko lustlos, 6,50. Wetter: schön.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 29. Mai 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	767,6	NO	wolkenl.	17	0,0	vorw. heiter
Memel	770,7	NO	wolkenl.	21	0,0	vorw. heiter
Hannover	766,7	NO	wolkenl.	16	0,0	Gewitter
Berlin	766,8	O	wolkenl.	19	0,0	vorw. heiter
Bromberg	765,1	NO	wolkenl.	19	0,0	vorw. heiter
Metz	762,4	NO	wolkenl.	15	—	meist bewölkt
München	—	—	—	—	—	—
Paris	762,8	ONO	wolkenl.	17	0,0	—
Haparanda	769,2	NW	wolkig	11	0,0	nachts Nied.
Archangel	768,9	—	heiter	16	0,0	nachts Nied.
Petersburg	772,3	WSW	heiter	15	0,0	Nied. i. Sch.
Warschau	767,0	ONO	wolkenl.	15	0,0	Wetter leucht.
Wien	763,5	—	halb bed.	16	0,0	zieml. heiter
Rom	763,3	S	Regen	16	0,4	—
Hermannstadt	764,2	SO	wolkenl.	16	2,4	nachts Nied.
Biarritz	763,1	WSW	bedeckt	15	0,0	zieml. heiter
Belgrad	762,9	—	wolkenl.	19	0,0	zieml. heiter
Nizza	—	—	—	—	—	—

*) Niederschlag in Schauern.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 30. Mai: Warm, trocken, strichweise bewölkt.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Graudenz", Kapt. Pansegrau, mit 600 Ztr. Gütern von Danzig, sowie der Schleppkahn des Steuermanns J. Brehmer mit 3000 Ztr. Gütern von Danzig und die Kähne der Schiffer M. Graszewicz mit 1350 Ztr., F. Grabarzik mit 2550 Ztr. Getreide, beide von Plozk; außerdem Dampfer „Robert", Kapt. Ulawski, mit 5 Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau, sowie die Kähne der Schiffer J. Kotowski mit 2060 Ztr., A. Roy mit 2000 Ztr., St. Maczondka mit 4600 Ztr., P. Wilgorski mit 2000 Ztr., J. Wesolowski mit 2600 Ztr. Gütern, J. Polaszewski mit 2055 Ztr. Quebrachoholz, sämtlich von Danzig nach Warschau, A. Mierecki mit 3000 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plozk, F. Kalinowski mit 1400 Ztr. Zucker von Wysznogrod nach Danzig, A. Nowakowski mit 485 Faß, J. Sakczewicz mit 451 Faß, M. Malkowski mit 758 Faß Melasse, sämtlich von Plozk nach Danzig.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 21. bis einschl. 27. Mai 1911 sind gemeldet:

Geburten: 1. Arbeiter Peter Lewandowski, S. 2. Tischlergeselle Lucian Wronkowski, T. 3. Bäckergeselle Julian Pfitzner, S. 4. Besitzer Johann Lubomski, S. 5. Zimmermann Johann Moczynski, S. 6. Arbeiter Paul Wierzelewski, S. 7. Proviantamtsaufseher Gustav Zehntner, T. 8. Arbeiter Ernst Schulz, S. 9. Besitzer Richard Albrecht, S.

Aufgebote: 1. Schlosser Apolinary Pinski und Helene Prylinski. 2. Bäckergeselle Mieczyslaw Kukawka und Helene Beckmann. 3. Kaufmann Adolf Wichert-Hermannsruhe, Kreis Strasburg, und Metha Thober.

Eheschließungen: 1. Zimmermann Josef Lewandowski-Bielawy mit Martha Lewandowski.

Sterbefälle: 1. Helene Weidemann, 10 M. 2. Bernhard Ciesinski, 5 M. 3. Arbeiter Josef Biernacki, 76 J. 4. Arbeiter Josef Kieszelecki aus Schönwalde, Kreis Thorn, 47 J. 5. dem Arbeiter Johann Fischer ein toter Knabe geboren. 6. Friseurfrau Theodosia Patzke, geb. Pierzack, aus Thorn, 49 J. 7. Eva Nowinski, 2 M. 8. Arbeiterfrau Rosalie Swiechowicz, geb. Lewandowski, 50 J. 9. Schneiderwitwe Marianna Krafczynski, geb. Jarocki, 85 J. 10. Sophie Nowinski, 2 M.

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 18. Ziehungstag. 27. Mai 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

81 116 58 415 92 622 **1**098 169 218 23 76 419 95 99 507 60 90 818 40 (500) 952 72 (1000) **2**245 51 66 322 447 554 836 (1000) 39 919 **3**035 228 317 19 32 75 409 65 561 678 826 **4**090 388 92 485 637 (3000) 763 810 42 990 **5**080 (500) 91 360 98 511 704 816 **6**012 80 (500) 190 94 226 467 515 684 718 31 86 958 **7**038 49 133 46 243 339 494 529 57 72 616 (1000) **8**007 67 **(15000)** 146 274 444 568 (3000) 87 699 780 828 68 75 79 913 79 **9**093 371 475 535 668 785 90

10105 39 243 95 451 527 783 (500) 827 46 954 (500) 72 **11**013 127 229 398 507 59 634 83 782 805 91 94 933 **12**627 813 946 49 **13**319 21 634 **14**070 175 203 552 79 83 646 755 899 **15**034 54 (3000) 170 308 31 437 554 59 94 698 954 **16**895 97 **17**020 181 336 447 523 97 657 67 737 (3000) 78 88 **18**173 86 347 521 604 811 919 21 55 84 95 **19**230 334 424 (1000) 527 635 716 43 829 954

20128 321 630 847 (3000) 81 89 991 **21**120 78 523 77 662 92 741 77 (500) 825 **22**027 69 80 210 66 (500) 403 513 14 94 794 903 **23**063 64 (3000) 237 (3000) 43 318 59 82 416 502 25 702 809 71 900 (1000) 89 92 **24**024 137 99 289 444 60 755 **25**016 (500) 63 121 28 338 76 81 696 731 968 **26**033 139 41 311 38 451 70 519 (3000) 711 984 **27**028 122 55 206 (3000) 463 607 848 **28**006 127 249 306 57 486 98 692 801 74 94 (3000) 918 **29**015 90 93 111 249 99 339 54 492 (500) 604 829 957

30069 74 130 210 58 (3000) 567 69 632 721 867 **31**151 (500) 393 422 55 (1000) 684 722 69 91 857 **32**103 7 46 210 25 88 324 420 982 **33**072 (500) 257 72 82 (1000) 311 409 10 817 39 94 98 **34**022 385 680 91 (1000) 725 58 (1000) 904 (500) 24 78 91 **35**009 106 51 329 673 (3000) 707 918 84 **36**388 418 (500) 656 60 724 53 924 25 **37**432 776 858 (1000) 954 81 **38**020 53 735 917 **39**051 56 77 180 83 86 205 336 669 783 900 57

40004 (1000) 105 43 204 (1000) 6 78 347 400 84 505 84 682 742 875 **41**071 498 669 767 854 **42**095 275 356 418 591 96 696 862 87 909 (3000) 37 82 **43**016 162 90 587 608 48 708 62 64 804 5 **44**024 83 128 223 415 (1000) 659 722 813 918 43 (1000) 58 **45**038 84 92 198 352 92 705 76 929 96 **46**007 21 67 257 368 462 504 83 677 751 **47**199 275 461 539 90 732 **48**280 369 443 543 **49**003 311 612 52 (500) 701 844

50059 451 621 72 87 872 **51**142 66 208 83 387 89 (500) 416 633 (500) 784 **52**067 168 77 237 390 582 847 89 **53**308 (3000) 433 (500) 502 913 (1000) **54**255 (1000) 333 559 63 629 764 811 (500) 69 76 939 **55**064 (500) 77 206 45 (3000) 433 71 (500) 697 703 810 980 **56**300 439 62 84 541 742 998 **57**119 80 332 415 50 60 502 607 715 62 867 934 **58**033 110 20 81 342 475 601 (1000) 5 (500) 730 73 (500) 91 928 68 **59**002 92 191 221 594 623 47 (1000) 714 96

60010 544 610 707 (500) 70 (1000) 864 941 78 **61**015 (3000) 141 91 200 41 404 28 63 65 661 (1000) 84 790 917 **62**067 425 54 511 620 57 69 875 957 **63**189 556 (500) 95 629 714 63 **64**020 47 162 95 723 852 965 **65**099 123 314 43 426 58 577 746 867 **66**567 865 **67**055 295 430 96 508 (500) 67 630 66 752 999 **68**050 84 310 17 61 474 521 618 67 817 68 84 (3000) **69**112 264 77 313 89 522 (3000) 969 71

70023 124 59 322 422 565 806 982 **71**310 493 586 93 750 928 **72**087 (500) 150 54 63 501 72 89 604 9 771 **73**361 442 611 18 988 **74**011 205 368 466 583 (500) 664 851 977 **75**220 523 42 633 721 899 926 98 **76**031 60 115 204 (1000) 311 21 (3000) 698 746 867 **77**080 356 403 7 733 (500) 86 **78**092 514 72 613 808 (1000) 72 927 93 **79**061 139 63 245 88 305 (1000) 86 464 513 57 624

80143 436 507 622 45 73 91 **81**308 936 88 **82**048 174 (500) 232 413 69 690 **83**008 87 171 208 403 70 520 638 65 863 932 **84**081 275 321 49 527 805 (1000) 27 98 936 67 **85**096 (3000) 114 50 314 (500) 91 412 514 678 796 981 **86**171 236 86 417 43 74 503 720 878 86 915 51 54 **87**035 150 205 315 577 (500) 648 704 75 93 807 49 58 90 917 **88**330 33 96 97 413 592 (3000) 602 47 957 **89**246 323 30 529 37 931

90012 33 102 20 215 360 67 779 805 (500) 76 928 57 **91**024 260 (1000) 310 684 709 871 **92**001 (3000) 80 168 (500) 260 365 437 40 78 (1000) 587 648 (500) 74 78 (500) 94 969 **93**028 296 (500) 367 458 590 727 59 903 **94**153 71 229 82 323 439 602 36 695 729 (3000) 860 (3000) **95**025 98 112 296 474 700 80 879 925 **96**034 244 409 (500) 76 500 (500) 86 627 88 706 72 940 **97**217 26 (3000) 74 460 532 604 43 863 99 **98**049 121 36 210 94 (500) 343 485 574 748 52 866 910 17 **99**018 97 100 76 79 208 318 35 42 680 884 961 83

100039 40 44 49 137 (3000) 237 307 13 437 604 95 841 (1000) 90 966 **101**011 63 108 23 259 (500) 677 770 98 862 **102**186 273 385 730 809 **103**040 333 745 840 46 80 **104**153 493 553 (500) 764 877 904 **105**009 158 224 73 79 553 64 (3000) 646 (3000) 736 845 63 71 99 (500) 905 81 **106**005 68 108 267 306 10 49 460 574 84 867 922 **107**022 103 55 200 58 324 37 62 657 719 847 64 **108**244 362 (3000) 433 37 543 759 814 58 75 990 **109**005 96 146 266 391 688

110085 294 483 593 685 (500) 852 **111**157 (500) 59 83 249 (1000) 377 591 723 **112**063 92 (500) 122 29 (3000) 245 438 600 800 89 (3000) **113**004 (1000) 158 251 602 (500) 39 44 832 968 **114**071 267 431 53 57 538 65 605 44 (5000) 746 809 48 68 **115**320 66 (3000) 503 (1000) 26 **116**026 98 121 71 384 (500) 855 80 909 13 23 **117**253 93 514 32 915 **118**035 163 224 87 789 981 **119**037 297 475 926

120031 58 172 216 371 (500) 417 566 600 79 **121**050 80 (1000) 82 221 60 927 **122**077 (500) 99 196 261 499 680 718 **123**399 439 534 724 44 66 **124**073 208 353 87 532 786 887 941 (500) 82 **125**050 175 218 47 585 92 608 776 945 79 **126**066 111 28 276 371 499 650 (500) 813 980 (1000) **127**020 26 108 38 87 225 67 553 87 657 883 **128**066 131 231 413 89 660 702 806 32 (500) 99 **129**016 27 192 210 53 55 741 71 857

130089 (500) 893 **131**000 104 207 77 312 689 809 (3000) 18 51 **132**069 (1000) 78 215 (500) 326 32 555 602 735 59 (500) 945 **133**072 170 241 353 405 589 747 814 945 **134**070 153 (500) 200 98 409 (500) 65 562 97 619 93 777 (1000) 82 987 **135**051 272 312 25 579 752 66 (500) 96 891 930 **136**026 61 189 241 365 (500) 93 98 429 39 79 540 69 728 99 888 986 87 **137**064 103 40 42 556 668 (500) 732 34 988 **138**072 231 83 423 31 968 **139**239 46 472 516

140041 192 (1000) 93 388 98 804 82 954 **141**126 41 224 344 414 561 639 59 771 75 815 33 923 **142**171 87 765 75 95 988 **143**033 41 239 81 495 508 919 **144**186 297 317 65 491 561 738 43 815 **145**369 (3000) 541 84 661 759 60 805 9 32 967 **146**068 (500) 243 92 323 42 86 458 694 855 963 **147**005 82 215 81 345 (3000) 55 531 621 58 702 832 957 **148**096 203 555 (1000) 668 801 952 **149**138 226 (3000) 509 647 77 703 5 31 873 933

150048 245 (1000) 397 428 98 508 (500) 79 82 607 26 83 **151**205 323 610 (500) 59 731 40 62 79 91 (3000) 867 915 **152**281 346 57 431 60 83 93 690 771 809 74 **153**040 45 506 62 636 67 86 785 845 78 939 62 **154**129 57 267 787 **155**329 410 536 58 666 757 939 **156**371 83 410 44 (1000) 850 65 80 978 (500) **157**100 551 87 92 605 934 **158**208 682 758 64 80 90 923 58 73 **159**372 510 19 34 656 825 39 960

160103 392 535 (1000) 654 99 **161**126 328 **162**229 (500) 482 (500) 97 542 600 41 992 96 **163**184 277 (1000) 436 57 551 (3000) 680 97 806 **164**021 (1000) 67 205 391 424 532 619 724 31 83 **165**027 252 54 420 84 594 (1000) 603 60 861 70 **166**040 152 205 94 (5000) 505 6 48 666 720 932 **167**084 397 410 (1000) 74 691 807 992 **168**039 115 68 326 43 50 63 400 88 531 691 748 (500) 71 74 875 (5000) 999 **169**044 385 824 904 27 93

170224 322 (500) 27 84 456 (3000) 520 792 877 915 **171**010 21 25 81 211 70 306 31 57 78 408 65 87 550 (500) 696 (500) 680 995 **172**201 3 740 46 830 96 **173**040 257 74 375 610 955 (1000) 68 **174**018 58 (500) 163 428 69 504 98 761 71 805 909 50 **175**007 77 98 156 222 95 96 435 83 524 738 (3000) 895 **176**362 412 22 596 916 **177**001 83 97 247 319 720 22 46 853 998 **178**061 296 366 527 (500) 31 742 91 859 60 **179**028 252 352 87 89 732 838 82

180102 10 445 593 629 51 734 41 (500) 79 83 847 75 936 **181**059 156 265 370 403 35 84 589 659 784 866 97 903 19 95 **182**057 194 (3000) 607 **183**040 88 175 411 81 573 (500) 610 733 835 916 **184**106 293 358 77 521 688 757 935 **185**041 96 400 514 612 810 39 935 **186**012 68 84 157 360 422 (500) 560 (1000) 602 43 872 908 **187**104 22 40 78 260 (500) 361 81 97 543 698 915 45 **188**033 (500) 392 453 545 90 (500) 713 24 832 961 76 **189**249 411 554 686 701

Berichtigung. In der Vormittagsziehung vom 22. Mai muß es anstatt 167186 heißen 167185.

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 18. Ziehungstag. 27. Mai 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

169 82 209 27 430 34 520 793 833 932 **1**081 (500) 136 92 639 44 48 717 25 36 82 819 51 91 99 **2**043 84 144 77 302 (1000) 405 23 863 976 **3**116 **(15000)** 410 554 665 82 877 **4**054 164 75 237 328 492 563 756 835 64 982 **5**000 63 94 96 169 88 275 (500) 388 486 609 909 **6**232 86 (500) 367 587 (3000) 652 753 831 76 964 **7**008 274 87 507 623 36 74 93 775 **8**196 (500) 319 701 28 74 987 **9**119 43 83 283 89 93 302 13 467 519 24 56 (500) 730 65 908 77

10033 68 119 235 (1000) 417 506 32 757 **11**008 218 77 421 66 621 48 86 734 43 910 57 **12**210 47 (500) 351 408 22 76 84 716 805 943 91 (500) **13**032 63 119 311 85 529 703 14 34 862 991 99 **14**179 305 425 32 455 519 43 (1000) 54 640 704 814 22 58 **15**035 240 519 62 65 876 979 **16**009 114 44 238 423 692 (500) 871 925 **17**202 (500) 47 409 11 17 33 56 512 39 710 83 **18**008 139 (3000) 500 643 702 861 86 **19**042 174 203 340 91 98 569 76 628 739 893 916 88

20014 498 565 606 96 832 70 **21**026 193 366 83 542 731 876 930 52 **22**064 341 602 (500) 79 737 909 47 73 **23**113 240 83 328 638 774 (1000) 821 62 88 912 18 **24**068 (500) 120 25 432 (500) 860 **25**001 642 758 (500) 826 **26**021 89 262 (3000) 316 37 (3000) 47 450 59 74 811 58 59 67 **27**119 279 (1000) 416 95 (3000) 551 618 27 757 860 **28**016 152 66 67 264 69 457 58 546 67 849 95 923 56 **29**225 (500) 61 363 464 (500) 70 531 706 85

30029 47 62 (3000) 103 250 337 73 412 (3000) 614 701 11 42 817 970 **31**107 21 269 72 364 77 772 873 **32**086 123 93 630 803 87 912 60 **33**027 136 200 26 341 44 444 623 862 924 44 (1000) **34**241 418 40 528 58 85 711 16 909 **35**083 289 403 41 512 57 746 907 62 **36**047 158 266 92 430 569 937 (500) 43 89 **37**108 427 54 70 80 655 74 720 **38**099 119 84 262 325 410 61 89 98 612 808 928 **39**314 472 590 650 800

40232 413 519 692 814 37 **41**075 173 280 439 522 754 89 92 831 913 62 63 (500) **42**129 (500) 336 483 558 755 (500) 872 **43**005 (500) 214 34 42 96 311 43 81 449 93 527 82 (500) 710 31 850 **44**029 125 215 355 64 416 584 89 767 74 **45**046 349 541 81 **46**048 225 469 535 708 99 919 (1000) 28 **47**015 51 459 530 600 40 47 923 **48**043 217 25 70 339 419 47 (500) 526 39 (3000) 41 603 26 42 858 (3000) **49**044 69 444 614 43 766

50055 101 20 38 43 266 362 419 831 951 82 **51**129 594 634 74 (500) 921 **52**017 84 329 456 502 619 95 758 **53**185 200 326 46 89 96 446 520 25 674 743 68 838 44 **54**170 210 45 325 516 91 856 **55**084 200 343 580 621 738 891 **56**520 830 (3000) 917 **57**002 46 (500) 166 92 261 304 481 608 63 733 834 **58**238 94 379 425 71 (3000) 84 518 34 48 621 716 957 (3000) **59**286 (1000) 624 935

60011 137 (500) 343 405 622 56 818 34 58 86 968 **61**014 59 170 204 384 448 719 (1000) 818 25 **62**210 11 306 426 28 40 572 625 (3000) 739 856 977 **63**161 328 29 76 506 643 715 908 (3000) 52 **64**129 350 645 62 732 (5000) 63 **65**093 242 352 416 34 52 81 612 776 861 995 **66**011 31 419 57 884 902 **67**259 449 561 768 895 979 92 **68**004 (3000) 23 318 468 (5000) 564 653 838 (1000) 58 **69**025 187 201 423 91 502 16 625 66 99 745 843

70078 514 37 717 807 954 (3000) 55 86 **71**067 114 (5000) 29 50 78 313 31 70 415 663 705 21 868 **72**026 80 82 107 (1000) 254 322 39 412 88 536 624 (1000) 28 942 **73**138 83 329 31 49 62 87 413 25 46 510 642 92 842 920 **74**047 **(30000)** 75 80 (500) 122 269 301 82 85 415 67 506 29 91 674 (3000) 778 (3000) 834 94 912 **75**163 232 48 (500) 318 405 894 **76**343 444 599 601 (500) 763 **77**208 56 96 606 954 **78**034 254 (1000) 450 523 657 814 44 45 70 925 55 **79**000 335 429 530 693 (3000) 918 95

80070 93 353 475 837 53 **81**030 225 505 779 (500) **82**019 258 (3000) 448 82 **83**012 26 46 119 286 306 88 (500) 433 (500) 62 617 33 75 827 49 **84**024 369 475 91 (500) 512 31 741 846 **85**018 (500) 45 67 344 75 510 26 **86**073 136 54 344 459 (3000) 729 **87**110 61 291 (500) 310 19 427 615 746 76 (1000) 84 819 **88**096 322 38 (1000) 429 54 691 722 (1000) 833 **89**008 18 105 61 240 48 472 503 663 66 81 88 827 48 992

90180 605 21 32 49 941 53 71 72 90 **91**125 939 **92**045 87 258 (3000) 67 354 689 97 721 **93**048 106 229 78 339 686 **94**269 300 (500) 417 46 566 84 636 (500) 61 793 **95**284 312 51 427 64 599 613 702 (500) 932 83 **96**016 54 109 18 206 86 92 95 454 778 853 62 86 912 (500) **97**063 150 287 512 768 874 **98**027 317 479 517 26 628 57 **99**093 192 225 41 541 679 872 972

100174 236 305 60 563 618 **101**083 160 241 314 77 437 80 518 917 61 **102**036 97 495 598 717 40 997 **103**122 299 566 637 832 (1000) 901 (3000) 97 **104**000 14 508 72 (500) 726 69 85 91 862 963 **105**016 (500) 23 57 124 205 67 335 511 75 669 827 58 **106**271 318 20 83 (1000) 419 575 799 816 70 **107**168 311 39 (500) 76 407 611 23 737 827 74 97 919 **108**405 83 709 65 868 980 **109**092 109 207 14 361 422 544 64 873 901

110343 578 616 700 53 (3000) **111**101 70 375 519 47 728 82 96 851 60 **112**005 139 376 495 (500) 597 (500) 705 28 818 927 50 **113**044 (3000) 56 72 (3000) 92 189 277 (1000) 443 636 746 803 **114**314 32 58 577 81 609 706 813 (3000) 95 (500) **115**086 110 253 (500) 428 53 507 (500) 669 838 81 97 **116**037 365 502 650 76 876 **117**049 268 374 95 497 (500) 764 919 63 65 **118**074 132 236 39 442 84 629 872 79 972 (3000) 95 **119**163 372 94 491 541 741 86 909 86

120036 173 339 457 569 **121**069 361 439 61 584 771 919 **122**183 297 324 (1000) 49 448 71 520 69 618 784 (500) 803 12 53 940 **123**137 234 (1000) 476 (1000) 540 619 31 893 955 **124**121 242 426 513 59 61 86 746 814 **125**036 163 304 71 (500) 856 953 89 **126**067 112 31 612 900 **127**075 100 78 452 509 666 737 45 **128**061 (3000) 99 100 87 356 73 77 463 551 70 607 25 749 971 **129**073 190 498 505 670 779 99 833

13003 179 228 54 479 617 27 73 763 852 95 943 79 **131**318 422 45 66 (1000) 93 610 750 903 **132**267 91 324 729 30 814 32 (500) 954 **133**244 391 421 703 870 83 935 70 **134**182 461 (500) 528 604 833 **135**363 434 40 91 501 45 628 49 95 700 48 806 10 **136**117 31 369 506 608 79 769 816 913 80 **137**384 660 878 (500) 950 81 94 **138**201 33 546 (1000) 623 742 850 55 944 **139**001 9 (500) 67 83 181 84 95 213 17 19 80 442 64 (500) 558 635 760 913 90

140004 90 145 83 283 376 549 640 81 739 860 911 **141**138 63 338 440 599 632 79 92 **142**130 77 204 10 316 56 453 (1000) 576 88 660 753 91 **143**124 28 200 366 (3000) 400 763 (3000) 970 77 **144**013 107 67 87 265 71 335 44 449 98 513 63 702 57 873 **145**090 208 89 575 (1000) 98 624 900 **146**079 234 315 (500) 762 846 65 (500) 978 84 (500) 85 (500) **147**113 20 239 56 396 97 412 542 91 909 (3000) 89 **148**089 105 226 47 744 885 947 **149**029 (500) 139 92 (3000) 325 (500) 673 789 960

150177 247 479 814 92 **151**352 458 514 71 674 810 35 **152**150 262 309 97 413 **153**156 57 435 87 527 57 872 94 944 51 **154**028 93 227 51 312 428 837 932 **155**019 134 43 (500) 234 81 345 619 42 90 860 **156**131 (1000) 369 72 551 93 631 737 **157**066 82 131 41 226 72 364 77 732 **158**033 51 80 129 633 91 641 70 819 28 39 911 **159**058 203 350 456 60 509 87 618 42 774

160079 167 517 62 602 726 91 942 **161**172 (500) 245 327 403 97 526 731 893 971 (500) **162**049 406 58 606 11 33 769 835 938 95 **163**235 338 98 538 781 848 994 **164**160 (3000) 87 613 69 (500) 744 **165**570 766 865 **166**170 288 489 599 803 904 **167**076 434 56 584 633 42 739 **168**078 133 83 (500) 431 (1000) 674 **169**002 32 58 234 (500) 499 755 859 941

170176 95 289 313 90 511 798 997 (3000) **171**100 573 (500) 612 814 **172**040 94 209 519 742 804 917 76 **173**026 36 164 66 318 28 65 440 632 89 801 8 38 907 **174**095 149 79 91 201 358 435 539 97 668 730 (1000) 53 900 **175**160 434 617 34 42 967 91 92 (3000) **176**063 73 148 77 93 215 (1000) 642 764 854 89 966 96 **177**008 27 73 (3000) 123 53 475 544 673 **178**139 251 384 406 637 705 7 80 **179**054 84 466 627 90 755 809

180132 (500) 269 332 424 516 737 907 29 **181**053 55 65 448 88 637 71 778 90 (500) **182**126 56 238 317 (500) 53 420 73 574 723 58 987 **183**036 72 336 (1000) 56 (500) 95 664 844 (500) 49 **184**035 205 27 447 61 (1000) 80 514 611 744 92 **185**053 62 (500) 111 245 53 468 565 641 **186**094 98 132 363 676 773 78 888 929 (500) 80 **187**098 223 96 333 478 558 618 720 (500) **188**176 326 417 87 520 53 69 648 93 (500) 850 921 30 **189**049 204 10 60 362 70 627 787 819 940

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 Mk., 2 Gewinne zu 30 000 Mk., 2 zu 15 000 Mk., 14 zu 10 000 Mk., 40 zu 5000 Mk., 264 zu 3000 Mk., 616 zu 1000 Mk., 1030 zu 500 Mk.

Berliner Börse, 27. Mai 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 1.Jan. 4 1.Apr. 7 1.Juli O 1.Okt. a 1.1.7. d 1.4.10. g 15.3.9. k 15.6.12. q₁ quartaliter 1.1.4.7.10. — 2 1.Fbr. 5 1.Mai 8 1.Aug. N 1.Nov. b 1.2.8. e 1.5.11. h 15.4.10. l 11.6.12. q₂ do. 1.2.5.8.11. — 3 1.Mrz. 6 1.Juni 9 1.Spt. D 1.Dez. c 1.3.9. f 1.6.12. i 15.5.11. v versch. q₃ do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2¾ %. Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	d	4	100.25G
do. 1.4.12	d	4	100.40bG
do. 1.7.12	a	4	100.30G
Pr.Schatz12	a	4	100.30G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	94.00bG
do. do.	v	4	102.20bG
do. do.	v	3	84.10bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	94.00B
do. do.	v	3	83.90bG
do. do.	v	4	102.60bG
do. Staff.A.	d	4	100.30bG
Bayer. Anl.	e	4	101.30G
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.70B
Brem.Anl.99	v	3½	90.00G
do. 96	d	3	79.90G
Cassel Ldkr.	c	3½	93.80G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	101.00B
do.1908-18	c	4	100.90bG
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	91.50b
do.do.86/02	v	3	82.60G
Sächs.Stsrt.	v	3	83.10G
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.70b
do. do.	a	3½	90.00G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	89.80G
do. do.	a	3	79.40G
Rhpr.XX.XXI	v	4	100.40G
do.XXII.XXIII	d	3½	96.00G
XXIV-XXVII	v	3½	91.00bG
do. IX.XI.XIX	a	3	86.00G
Westf. Prov.	d	4	100.50b
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II. III.IV	d	3½	90.75G
do. uk. 15	d	3½	91.00G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—

Stadt-, Kreis- etc. Anleihen

Altena	v	3½	92.00G
Barmen 01	c	3½	93.10G
do.1908-18	b	4	100.00G
Berlin 04 II.	a	4	100.50b
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.60b
do. 1904 I.	d	3½	94.60G
do. St.Syn.I.	a	4	100.30G
do. do.1902	a	3½	89.50G
Breslau 91	v	3½	91.80G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.60b
do.95 uk.11	d	4	100.60b
do.07 uk.17	d	4	101.00G
do. 1908	a	4	100.90bG
do95/99.02	v	3½	97.10G
Düssd88/03	v	3½	92.10G
Elberf. 99 I.	a	4	100.00G
Essen 79/01	v	3½	99.00G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.60G
do. 1904	a	4	90.50G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.50G
do.91 uk.10	a	4	100.40G
do.06 uk.11	a	4	100.50G
Mainz.07 16	c	4	100.10B
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	100.30G
do 05 u.12	a	4	100.30G
do. 94.03	a	3½	90.60G
Potsdam 02	d	3½	95.75G
Schöneb. 96	d	3½	93.50G
do. 07	d	4	100.60B
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	91.75B
Stettin04/09	d	3½	90.30G
Teltow.Kreis	d	4	100.10G
do. do.	d	3½	—.—
ThornOOu11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.50G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin.Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	104.80G
do. do.	a	4	107.10G
do. do.	a	3½	98.10G
do. neue	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	91.30B
do. do.	a	3	82.10G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.50bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.40G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.50G
do. do.	d	4	100.75G
Ostpreuss.	a	4	100.70b
do.	a	3½	91.00bG
do.	a	3	81.00G
Pommersch.	a	3½	91.10bG
do.	a	3	80.40G
do. neuld.	a	3½	90.60bG
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.40G
do. XI-XVII	a	3½	91.90G
do. Lit. D	a	4	100.10G
do. Lit. A	a	3	82.10G
do. Lit. E	a	4	100.00G
do. Lit. B	a	3	82.10G
do. Lit. C	a	3½	90.80G
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	90.90B
do.	a	3	81.50G
do. neue	a	4	100.40G
Schles. altld	a	3½	93.80G
do.ldsch.L.A	a	4	100.60B
do. do. do.	a	3½	93.20G
do. do. do.	a	3	83.00G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	—.—
Westf Land	a	4	100.10G
do. do.	a	3½	90.40b
do. II. Folge	a	3	81.75b
do. III. Folge	a	4	100.10B
Westpr.rit.I.	a	3½	90.60bG
do. IB	a	3½	90.70bG
do. II	a	3½	90.40G
do. I	a	3	80.30G
do. II	a	3	80.30G
do. neuld.	a	4	100.40bG
do. do.	a	3½	90.00bG
do. do.	a	3	80.20G

Renten-Briefe

Kur-u.Neum.	d	4	100.70G
do.	v	3½	91.10bG
Pommersch.	d	4	100.90G
do.	v	3½	91.00B
Posensche	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.00G
Preussische	d	4	100.50B
do.	v	3½	91.00B
Rhein-Westf	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.00G
Sächsische	d	4	100.60G
Schlesische	d	4	100.60G
do.	v	3½	92.10G
Schlsw Holst	d	4	100.90G
do.	v	3½	91.00b

Deutsche Lose

Augsbg.7GL	—	frc.	37.25b
Bad.Pr.A.67	b	4	171.75b
Brschw20TL	—	frc.	209.00bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	138.80bG
Hamb.50T.L	3	3	188.50b
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7Gld.L	—	frc.	37.90b
Oldenb40TL	2	3	123.90b
D.Ostaf Schv	a	3½	93.90G
Ostaf. Eisb.A	1	3	101.75b

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb.90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	102.00b
dArg.n Gl07	k	5	101.80b
do. Gl100 P.	a	5	101.80b
do. 4000 M.	c	4½	99.40G
do. 400 M.	c	4½	99.40G
do. ab 100L.	d	4½	98.30G
do Gs.8.8.97	d	4	89.25G
BuenAirPr08	d	5	101.40b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	93.50B
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.25bG
do.Tients.-P	d	5	101.50B
do. v. 98	c	4½	99.30bG
GrchA 81/84	a	1,6	55.00bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	42.50b
do. Monopol	a	1½	52.25G
do. kleine	a	1½	52.25G
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	a	4½	97.25bG
do.	a	4	92.50bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
do.	a	4	—.—
MexA:10200	q₁	5	100.00B
do.4080M.	q₁	5	100.00B
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.25b
do. Kronenr.	c	4	93.80b
do.einh.kv.R	v	4	92.50G
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	96.80b
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	96.25G
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	547.00b
Rumän. 03	f	5	102.00G
do. 89	a	4	92.70b
do. 90	a	4	95.50bG
do. 91	a	4	93.60b
do. 94	a	4	92.25b
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	92.20b
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	92.00bG
do Gold.A89	q₃	4	—.—
do. do. 94	q₁	4	—.—
do. do. 94	q₁	3½	—.—
do. do. 96	q₂	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q₁	4	—.—
do. do. 02	a	4	92.50bG
do. do. 05	a	4½	100.60G
do. Staatsrt.	q₃	4	93.00bG
do.konv.Obl.	a	3,8	90.00G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	112.25bB
SaoPaulo GA	a	5	110.00G
SchwdStA86	f	3½	93.80b
Serb.amA95	a	4	87.40b
Span.Schdkl	q₁	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.80G
do. unifiz.03	c	4	93.90bG
do. do. 05	c	4	86.40G
do. 400Fr.L.	—	frc.	177.00bG
Ung. Goldrnt	a	4	94.10bG
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. Staatsrt.	a	3½	92.75bG
do.Grndent0	e	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	97.00G
do. Pes.	a	6	103.75bG
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	101.00bB
Lissab. St.A.	a	4	80.30G
Sofia Gold	e	5	100.50bG
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Jütl.Kr.V Obl	l	4	94.90G
Poln.Pf3000	a	4½	94.50b
1000-100R	a	4½	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K.I.II	a	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maastr	1	0	78.50G
do. Genuss.	—	frc.	—.—
Bröltal.Eisb.	1	4	86.50G
Frkf.Güterb.	1	4	66.00b
Halb. Blank.	1	3½	99.25bG
Kgsb.Cranz.	4	6½	140.75G
Liegn.-Raw.	4	4½	99.50b
Lüb.-Büch.	1	8½	190.25bG
Mckl.Fr Wilh	4	4½	113.00G
Niederlaus.	4	3½	40.00bG
Nordh.Wern.	4	3½	74.50G
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	94.25bG
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅔	158.10b
Orient. Eisb.	1	7	152.30b
Raab Oednb.	1	½	28.20G
Südöst.(Lb.)	1	0	18.00B
Warsch.-W.	1	7⅓	221.75bG
Anatol. voll	1	5	124.25b
do. 60%	1	5	121.00b
Baltim. Ohio	7	6	105.40G
Canada Pac.	7	7½	234.25b
Schantung	1	6½	135.30bG
West-Sizil.	1	3½	78.00G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	7½	148.10b
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	126.50G
do. Strssb.	1	6½	130.80b
Danz.elktStr	1	6½	135.10G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	111.25G
Elekt.Hochb.	1	5½	135.70b
Gr. Berl. Str.	1	8½	196.00bG
do.Cass. do.	O	4½	112.50G
Hambrg. do.	1	10	193.00bB
Hann.St.V.A.	1	3½	91.50G
Magdeb.Str.	1	8½	178.00B
Posener do.	1	9½	196.25G
Stettiner do.	1	8	170.75b
do. Vorz.A.	1	8	171.50G
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—

Schiffahrts-Aktien

Argo,Dampf.	1	6	99.00G
Hmb.Am.Pck	1	8	—.—
Hansa Dmpf.	1	10	165.75b
Nordd. Lloyd	1	3	98.50bG
Schl.Dpf.Co.	1	6	88.50bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.00G
Oest.U.St.85	c	3	79.20G
do. Gold	e	4	98.25bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	57.80bG
do. Obl. Gold	a	5	99.80G
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	90.90G
Mosc Sml.ab	e	4	90.30bG
Nicolai Bahn	e	4	92.80G
Transkauk.	k	3	78.75G
Kursk-Kiew	b	4	91.75G
Mosco-Kas.	a	4	90.90B
do.KiewWor.	d	4	90.60G
do. Rjäsan	b	4	91.75G
do.WindRyb.	d	4	90.50G
Rybinsk gar.	f	4	90.60bG
Rjäs. Uralsk	c	4	90.60G
Süd-Ost 98	e	4	90.60G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	93.10G
Wladiks. 98	d	4	90.80G
An.Eis. 2040	d	4½	100.25G
do. kleine	d	4½	100.50B
do.Erg.-Netz	d	4½	100.25bG
do. kleine	d	4½	100.25bG
Macedon. B.	a	3	67.25B
Tehuant. G.A	a	5	100.90B

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25bG
XIII XIV u.19	v	4	100.00bG
do.KOb.lu18	v	4	100.60bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	93.10G
BrHXVI-XXII	v	4	99.40G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.00bG
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII XXI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.90G
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.40G
Goth. Grdk. I	a	3½	141.60G
do. II	a	3½	118.60G
do. III IV	a	3½	101.50bG
do. VI VII	a	4	99.20G
do. IX u. IXa	d	4	99.20bG
do. X u. XII	v	4	99.20G
do. XIV u. 16	d	4	99.50bG
do. XI u. 13	d	3½	—.—
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.00bG
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	95.50G
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
Mckl.Str.HPf	a	4	96.75G
do. do.	a	3½	89.25G
MnHpBVI VII	v	4	99.50B
do. XII uk.17	a	4	99.70bG
do. konv.	v	3½	90.25G
do. X uk. 13	a	3½	91.60G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	136.40bG
Nordd.Grdkr III IV u. V	a	4	98.25bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50G
XIII XIV XVII	v	4	99.20bG
do. XVIII	v	4	90.20bG
do. XIX	d	4	99.20bG
do. XXI	d	4	99.25bG
do. XX uk.13	a	3½	93.00bG
Pr.Ctr.B 90	d	4	99.50bG
do.v.99uk09	a	4	99.50bG
do.v.03uk12	a	4	99.60G
do.v.06uk16	a	4	99.90G
do.v.07uk17	a	4	99.40G
do. v. 86, 89	v	3½	90.10G
do. v. 94, 96	v	3½	89.90b
do.v.04uk13	a	3½	90.30G
do.K.-O.v.01	a	4	100.30G
Pr.Hyp.A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	85.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	85.80bG
do. uk.1913	a	4	99.25G
do. uk.1914	v	4	99.25G
do. uk.1917	v	4	99.50G
do. uk.1919	v	4	100.00G
do.Komm.Ob	a	4	100.50G
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.50G
do. do.	v	3½	94.60G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.25bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.75bG
do. XV (14)	1	4	99.20bG
do XXVII(15)	d	4	99.60bG
XXVIII(17)	d	4	99.60bG
do.XXIX(19)	a	4	100.00bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50bG
do. XXIII(12)	d	3½	93.10G
do. XXVI(14)	d	3½	93.00bG
do. XVIII(08)	v	3½	90.10G
do. XXIV(12)	a	3½	91.00bG
do.KlbOb.08	a	4	98.00bG
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.10bG
do. IX (20)	a	4	101.25bG
do. IV (12)	a	3½	95.50bG
do. I	a	3½	91.80G
do. III (12)	d	3½	91.50bG
do. V (17)	a	3½	92.25G
RhWstf.ausl	v	4	99.00bG
do.IX IXA 12	d	4	99.20G
do. X u. 15	d	4	99.40G
do. XI u. 18	d	4	100.00G
do. XII u. 20	a	4	100.40bG

Obligat. Indust. Gesellsch.

A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	98.10b
Brl.El.W.u12	a	4	49.75G
Brl.El.W.u08	a	*4½	102.00B
Bismarckh.2	a	*4	97.75G
Bochum.Bgw	a	*4	94.25G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dess G.05 5	d	4	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	96.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	96.10b
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtm Un.100	d	*5	100.30G
do. 100	a	*4	99.40G
do. u. 14 3	a	*4½	102.50bB
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	99.70B
Germ.Schff2	d	*4	100.20G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.70B
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	99.25G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	99.60b
Laurahütte	a	*4	97.40B
do.	c	*3½	91.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	—.—
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	—.—
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	101.50B
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	—.—
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	96.30G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B.3	d	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	99.50G
do. 3	b	4	99.00G
SiemSchck3	a	4½	—.—
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm.5	e	5	105.10G

Bank-Aktien

Berg.Märk.B	1	8½	162.70bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	166.40b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	126.00b
BraunschwB	1	5½	115.00G
do.Hann.Hyp	1	8½	171.50B
Bresl.Disk.B	1	6	109.40bG
Com.uDisc.B	1	6	116.10bG
Danz. Priv.B.	1	7½	134.25G
Darmst. Mk.	1	8	126.50bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	145.00b
Dt. Ansiedlb.	1	8	141.25G
DeutscheBk.	1	12½	264.20b
do. Effekt.Bk	1	5½	120.90b
do Hypoth.B.	1	8	157.75b
do. Nation.B.	1	3	120.20bG
do. Uebers.	1	9	172.50bG
Disc. Comm.	1	10	188.00bG
DresdnerBk.	1	8½	157.00b
Gotha Grdkr.	1	9	174.00G
do. Privatbk.	1	7	132.50G
Hamb Hyp.B.	1	9	187.25G
Hannov Bank	1	7½	151.00bG
Königsb.VrB	1	7	131.25bG
Landbank	1	6½	108.00bG
MärkischeB.	1	6	106.60G
Magdeb.B V.	1	5½	115.30G
MecklbBk40	1	8	124.50G
Meining. do.	1	7	147.90G
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	126.50bG
Nordd KredA	1	7	124.00bG
do.GrundkrB	1	6	121.25G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.10b
Preuss.BdKr	1	8	165.40bG
do.CentrBKr	1	9½	196.00B
do.Hyp.A.-B.	1	5	125.00bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	162.50G
Reichsb.Ant.	1	6,48	142.70b
Rh.Wstf Disc	1	7	128.10bG
Russ.B.f.aH.	1	10	162.50bG
Sächs. Bank	1	8	155.90bG
SchaaffhBkv	1	7½	137.00bG
Landb.Obl.3	a	4½	101.75B

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl. Kindl Br.	O	12	250.00G
Brl.Kindl StP	O	14	268.00bG
Brl.Unionsb.	O	2	100.00bG
Bock, kv.u.n.	O	5	121.10G
Böhm. Brauh	O	0	147.25bG
Friedrichsh.	O	3	101.50bG
Germania	O	0	61.50G
Hilsebein	O	0	56.00bG
Königstadt	O	4	105.10bG
LandréWssb	O	3	130.00bG
MünchBrauh	O	6	125.25G
Patzenhofer	O	12	267.00bG
Pfefferberg	O	8	205.50bB
SchönebSch	O	9	220.75G
Schultheiss	9	14	272.00bG
SpandauerB	O	5	140.25G
Victoria	O	4	112.00bG

Auswärtige

Boch.Victor.	8	7	127.60bG
BriegerSt.Br	9	5½	107.75bG
Dortmunder	O	20	358.00G
do. Unionsbr	O	20	358.50G
do. Victoria	O	5	117.25G
Dssld Höfelb	O	8½	168.00G
Germn Drtm.	O	8	154.10bG
Glückauf	O	8	140.50G
Herkul Kass.	O	9	173.90G
Holsten	O	12	195.00G
Hugger Pos.	O	8½	160.00bG
Kiel.Schloss	O	8	140.10G
KönigB.Beek	O	8	156.75B
LeipzRiebek	O	9½	189.00G
Lindbr.Unna	O	4	80.25G
Lindener	O	12	241.50G
LöwenbrDtm	O	10	187.10bG
Oberschles.	1	4	95.50G
Oppelner	O	3	80.00B
Paulshöhe	O	5	110.25G
Schlegel	O	9	155.10bG
SchwabenBr	O	8½	156.00bB
Sinner	1	12	212.00bG
vTuchersche	7	14	266.00B
Wickl. Küpp.	N	7	159.00B
Accum.Fab	1	15	280.25bG
do.Boese VA.	1	0	6.90B
A.G.f.Anilinf	1	20	385.00bG
do.f Bauausf	1	5	108.25bG
do f.Mnt.Ind	4	0	62.50bG
AdlerCem.kv	1	0	112.10b
Adler Fahrr.	N	25	451.50b
AllgBerlOmn	1	6	177.25bG
Allg Elekt.Gs	7	14	274.90b
Anhalt. Kohl.	1	6	150.00bG
do. V.-A.	1	6	116.40B
Annen. Guss	7	0	92.60bG
Aplerb. Bgb.	1	6	121.50G
Archimedes	7	5	132.00bG
Arenbrg.Bgb	1	16	388.75b
ArnsdorfPap	O	9	165.00b
Baer&St. M	1	27	407.00b
Bk.f.Spr.uPr	O	21	389.00b
Bartz&Co Sp	1	8½	147.25G
Baug BNeust	—	frc.	61.00G
do.KaisWStr	O	2	62.50G
Bendix Holzb	5	3	94.50G
Berg.Märk.I.	1	4	91.75G
Brl.AnhMsch	1	10	194.75bG
do.Elekt.-W.	7	11	195.50bG
do. do.	7	4½	104.00G
Berl. Eispal.	1	5	84.00bG
do.Gub.Hutf.	1	14	213.90B
do.Hlz-Cmpt	1	4½	84.75bG
do.Maschin.	7	14	241.50bG
do.SpedV.kv	1	9½	175.00G
do. do. V.A.	1	8½	158.10G
BertholdSch	1	15	263.75b
BerzeliusBw	1	3	104.25bG
Bismarckhtt	7	7	144.75bG
Bochum.Bgw	1	0	77.50bB
do. Gusst.	7	12	233.00bG
BdgSchönhA	—	frc.	95.50G
Böhler & Co.	1	16	218.75bG
Bösperd. Ww	7	2	112.75B
Brnschw. Khl	1	11	—.—
do. Jute	7	12	226.50G
BredowZckf.	7	0	87.75G
Breitenb.Zm	1	0	106.00G
Brem Wollk.	1	16	274.00bG
Bresl.Spritf.	O	20	378.00b
do.WgfLinke	1	25	604.25bG
Buderus Eis.	1	5½	114.75bG
Butzke Met.	1	6½	110.50bG
CartLoschw	7	22	442.00G
do. do.	7	12	252.60G
Cassel Fedst	1	15	265.10bG
Charl. Wass.	O	12	259.00bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	202.30G
Chem. Fab. do. St.-P.	1	12	203.50G
Chem. Fab. MilchPos.	N	12	269.25bG
Chem. Fab. Oranienb.	1	5	146.00G
Cöln. Bergw.	1	30	442.00bB
Cöln-Müsen	7	0	76.00bG
Concord Bgb	1	6	311.00bG
do. Spinner.	1	8	150.50G
Cont. Wassw	1	8	156.50bG
Delmnh. Lin	1	20	303.00G
Dessau. Gas	1	9	176.50bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	130.00bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	193.90b
do. Nied.Tel.	1	6½	117.40bB
do.Oest.Bgw	1	11	230.25G
do.Uebs.El G	1	10	184.75bG
do. Asph.Ges	1	10	149.25G
do.Gasglühl.	7	50	748.50bB
do. Kabelwk.	1	8	141.00bG
do. Waffenfb	1	24	377.75bG
do. Wasserw	1	4½	101.25G
Dinnendahl	7	0	46.00G
Donnersmkh	1	16	310.50bG
Dör.&Lehrm	1	10	170.75G
do. Vz.-A.	1	6	112.25G
DüsseldWgg	7	16	277.00G
do. Eisen	O	8	168.25b
do. Maschin	1	8	130.50G
Dynam Trust	5	10	188.20b
Eckert M.F.	O	10	173.50bG
Egest.Saline	1	12	184.50bG
Eisenw.Kraft	1	12	218.00bG
Elberf. Farb.	1	25	494.75bG
do.Papierfb.	7	0	78.75bG
Elekt. Dresd.	4	5½	118.00bB
Engl. Wollw.	1	5	90.00bG
C. Ernst&Co.	1	0	46.25G
Eschw.Brgw.	7	8	179.80b
Essen.StnkB	1	10	165.00bB
Faç Eis.Mst	7	12	176.00bG
Fein-Jute Sp	1	9	162.50G
Flnsb. Schiff	7	0	40.20b
Fraust. Zuck	9	18	217.50G
Freund M.kv.	7	4	311.00G
Frist.&Rssm	1	5	105.50bG
Geisw. Eis.	7	6	177.25G
Gelsenk. Bw.	1	10	202.40G
do.Gussstl.	8	0	81.50B
GermaniaPZ	7	0	85.75G
Gs.f.el Untrn	1	8	169.10bG
Gladb. Spinn	1	0	126.25bG
GlasSchalke	1	15	220.00B
Görl. Eisenb.	7	16	338.50B
do. Maschin.	7	4	132.60G
Greppin. Wk.	1	10	212.00bG
Guttsm Msch	1	5	94.10bG
Hagen. Gss.	7	0	72.25bG
HallescheM.	1	30	420.25bG
Hdlsg.f Grdb	1	5½	182.75bG
Hst. Belleall.	1	6	108.75G
Hannov. Bau	1	0	63.10b
do. Masch.	7	20	312.00bG
Harkort Brck	1	8½	131.90bG
do.Bw.St.-Pr	7	7½	148.00bG
Harpen.Bgb.	7	7	183.10bG
Hartm.Msch.	7	10	171.10G
HasperEisen	7	8	176.00bG
HeinLehm.a.	1	7	134.50b
Herbrand W.	O	8	172.50bG
Hermannm.	1	12	195.50bG
Höchst. Fbw.	1	27	519.25bB
HofmannWg.	1	35	650.00bG
HohenloheW	4	9	216.50b
HöschE.u.St.	1	18	334.00bG
HumboldMa.	7	8	145.25bG
Ilse Bergb.	1	24	450.00b
JeserichVA.	1	5	101.25G
Jeserich abg	1	8½	134.25G
Jessenitz K.	1	6	107.00G
Kahla Porz.	1	12	327.00bG
Kali Aschrsl.	1	9	178.00bG
KaplerMsch.	1	0	91.25G
Kattowitz.Bg	4	12	240.25b
Kng.Wilh.kv.	1	15	249.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	328.00G
Kön.Marienh	1	6	99.50bG
Königsborn	1	12	210.75G
KönigszeltP.	7	6	166.00bB
Gbr. Körting	1	8	138.00bG
Kruschw. Z.	7	26	315.10b
Kyffhäuserh	1	12	225.75bG
Lahmeyer E	4	5	117.00G
Lapp, Tiefb.	7	0	96.50G
Lauchhamm.	7	10	207.00bB
Laurahütte	7	4	175.50bG
Leonh. Brnk.	7	7	148.50bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
L.Löwe & Co.	1	16	275.75bG
Lothr.E.dp.a	7	0	26.25bG
do.do. St.Pr.	7	0	62.90b
Lüneb. Wchs	7	8	132.10bB
Luth.Brschw	7	6	127.75bG
MrkWstfBg	7	2	121.50b
Magdeb.Gas	1	6	110.25G
do. Bergw.	1	35	514.00G
Marie ks.Bg.	7	4	93.25G
MarienhKotz	4	8	129.50bG
M.-F. Kappel	7	39	387.30bG
MArmStrube	1	0	59.90bB
Massen.Bgw	1	6	119.00bG
MchWb Lind.	1	12	219.90b
Mechern. Bw	—	frc.	—.—
Mix& Genest	1	3	100.00G
MhleRüning.	7	18	308.00bG
Mühlh.Brgw.	1	11	177.25bG
NeptunSchf	1	0	81.10bG
NeueBd.A.-G	1	10	147.00bG
do.Phot.Ges.	1	0	61.50G
do. Westend	—	frc.	196.00bG
Niederl. Khl.	4	11	204.70b
Nitritfabrik	4	16	228.40b
Nordd. Eisw.	1	2	61.10G
do. Gummi	1	0	117.75G
do. Jute L.B.	1	5	112.25G
do. Wollkäm.	1	10	150.75B
Obschl Eisb	1	2½	98.10bG
do.Eisenind.	1	0	85.50G
do. Kokswrk.	1	10	178.50bG
do.Prtl.Zem.	1	3	172.50G
Oppeln.Zem.	1	3	141.25G
Orenst.&Kop	1	13	225.00bG
Ottens.Eisen	1	5	97.25G
Panz. Geld.	7	9	161.75bG
Pauksch M.	N	0	55.60bG
Petersb.El.B	1	7	128.30G
do. V.-A.	1	10	166.00b
Petrolw. V.A.	1	0	20.00G
Phönix Lit. A.	7	15	257.10bG
Ravensb Sp	1	2½	119.00G
ReicheltMet.	1	12	209.60G
Rh. Metallw.	O	0	95.50G
do. Nass.Bw.	1	21	318.25bG
do.Stahlwrk.	7	7	162.00b
do.Wsf. Ind.	1	6	145.25G
RiebeckMtw.	4	12	193.00G
J. D. Riedel	1	12	231.00bG
Rombch Hütt	7	8	184.00bG
Rositz. Brnk.	7	10	161.50b
Rothe Erde	7	5	104.00bG
Rütgers Wk.	1	11	193.00bG
SächsBöh Z	1	3	152.30G
do.Thür.Brk.	1	7	144.00bG
Sangerh. M.	O	6	207.10bG
Sarotti	7	12	215.00bB
Schering	1	12	229.90bG
do. V.A.	1	4½	105.25G
Schl.el.uGas	1	10	198.75G
do.Prtl.Zem.	1	1	143.50G
H.Schneider	1	9	192.50bG
Schomburg.	O	7	166.50G
Schoening	5	7	133.50G
Schuckert El	8	7	175.50bG
SeebeckSch	7	10	93.00bG
Siemens Gl.I	1	15	246.00b
Siem.&Hlsk.	8	12	250.00bG
SiemensEl.B	O	6½	131.25G
Simonius Cll	1	6	110.50G
Spnn Renner	1	7	117.00G
Stadtberg. H	7	1	79.75b
Stahl &Nölke	7	7	149.75b
Stassf.Ch.F.	7	7	162.25G
Stett. Vulkan	1	11	211.80b
Stollwrck.VA	1	6	120.75bB
Stolb.Zink-A	1	5	135.10B
StralsSpielk	7	7½	141.25G
Tecklenbrg	1	0	120.75bG
Tel. Berliner	7	12	207.75bB
Teltow-Kan.	—	frc	156.50G
Terra A.-G.	6	10	145.00bG
Tr. Grosssch	a	0	128.50bG
do.N.Schönh	1	3	103.75B
do.N BotGart	—	frc.	124.50G
do BrlNrdost	1	0	261.00G
do.do. Südw.	—	frc.	144.75bG
ThaleEis StP	1	12	259.40b
do.do. V.A.	1	12	259.75b
Fr. Thomée	7	5	129.00G
Trachenb. Z.	7	10	136.00bB
UnionBaug.	1	7	120.75G
U.d.Lind. Bv.	1	8	180.50bG
Varzin.Pap.	1	12	192.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	142.00bG
do.CölnRw.P	1	18	290.10bG
do.Mörtel-W	1	8	148.75G
do.Metw.Hll.	O	11	169.25bG
do. Nickelw.	4	16	291.00bG
do.Zypen&W	7	10	177.40b
VictoriaFahr	O	5	100.25G
VogelTel.Dr.	O	7	172.50bG
Vogtl.Masch	7	20	478.00bG
do. V.-A.	7	20	478.00G
WandererF	O	25	426.75bG
Westeregln.	1	10	214.50bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	6	155.00G
Westf.Dr.Ind	7	6	164.25bG
do. Kupfer	7	0	110.50G
do. Stahlw	7	0	51.90b
Westf Bd.A G	—	frc.	809.00b
Wiel &Hrdtm	8	4	117.50G
Wilke Gasom	4	6	100.00G
Witt. Gussst.	7	9	205.00b
do. Stahlrhr.	7	16	280.00bG
Wrede Mälz.	9	2	79.75bG
ZechauKrb.	1	5	104.50G
ZeitzerMsch	7	11	297.50bG
do. Waldhof	1	15	259.20bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	169.20B
do.	2 M.	3½	—.—
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.55b
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.425bB
do.	3 M.	3	20.32b
Madr.u B.	14 T.	4½	74.80B
Neuyork	vista	—	4.20B
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.85b
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	85.10b
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.90B
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4½	112.35b
ItalPlätze	10 T.	5	80.45bG
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.445b
20-Franks-Stücke	16.195b
N.Russ.Gold p100R.	21.445b
Amerikan. Noten	4.1925b
Engl. Banknoten 1L.	20.465b
Fran. Bankn.100fr.	80.95b
Oest. Noten 100 Kr.	85.20b
Russ. Noten 100 R.	216.40b
do. Zoll-Kup. kl.	324.20b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Continental Pneumatik

Gesamt-Personal

1900 — 1915
1905 — 4516
1910 — 7500

Seit Jahren widmet sich ein Stamm altgeschulter Kräfte der Spezialaufgabe, **gute** Automobil- und Fahrradreifen zu fabrizieren. **„Gute"** Reifen, die das Geld wert sind. Wenn Sie vor Enttäuschungen sicher sein wollen, so verlangen Sie nur **Continental-Pneumatik.**

Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha-Co., Hannover.

D. Sternberg,

36 Breitestrasse **36.**

Sonder-Verkauf.

Nahtlos. Damen-Strümpfe.

Echt schwarz und lederfarbig, . . .	1 Paar 40 Pf.,	3 Paar 1,00 Mk.
Echt schwarz und geringelt, ...	1 Paar 48 Pf.,	3 Paar 1,35 Mk.
Echt schwarz und geringelt, ...	1 Paar 58 Pf.,	3 Paar 1,50 Mk.
Geringelt und durchbrochen, ...	1 Paar 75 Pf.,	3 Paar 2,00 Mk.
Schwarz und neue Farben, seidenart. Flor,	1 Paar 95 Pf.,	3 Paar 2,25 Mk.

Stark. Frauen-Strümpfe. Echt schwarz.

Serie I, nahtlos, ...	1 Paar 45 Pf.,	3 Paar 1,20 Mk.
Serie II, nahtlos, ...	1 Paar 50 Pf.,	3 Paar 1,35 Mk.
Serie III, nahtlos, ...	1 Paar 60 Pf.,	3 Paar 1,50 Mk.
Füsslinge, schwarz, nahtlos, ...	1 Paar 20 Pf.,	3 Paar 0,55 Mk.

Socken.

Echt schwarz, lederfarbig u. Makko, .	1 Paar 40 Pf.,	3 Paar 1,00 Mk.
Makko und Reform	1 Paar 45 Pf.,	3 Paar 1,20 Mk.
Geringelt Ia	1 Paar 60 Pf.,	3 Paar 1,50 Mk.

Kinder-Strümpfe.

Echt schwarz und lederfarbig, nahtlos,

Grösse	1,	2,	3,	4,	5,	6,	7,	8,	9,	10
	20,	24,	26,	28,	32,	38,	42,	45,	48,	50 Pf.

Echt schwarz und lederfarbig, nahtlos,

Grösse	1,	2,	3,	4,	5,	6,	7,	8,	9,	10
	25,	29,	34,	38,	42,	45,	48,	52,	58,	65 Pf.

Bunte neue Muster,

Grösse	1—2,	3—5,	6—8,	9—10
	35,	45,	50,	60 Pf.

Kinder-Söckchen, schwarz, lederfarbig und bunt,

Grösse	1—4,	5—8
	2 Paar 58,	2 Paar 85 Pf.

Damen-Handschuhe.

Lange Halbhandschuhe, ... Paar 85, 58, 30 Pf.
Farbige Fingerhandschuhe, ... Paar 85, 58 Pf.

Verschiedenes.

Kinder-Hängerschürzen, schwarz, weiss u. farbig, Grösse 40—65, à 85 Pf.
Russenkittel, alle Farben, ... à 85 Pf.
1 Posten Ia **Waschröcke**, ... à 1,75 u. 1,25 Mk.
Garten-Decken, ... à 1,00 Mk.
Sommer-Sweater, Knaben und Mädchen, ... 85 u. 58 Pf.

Zum Pfingstfeste!
Große

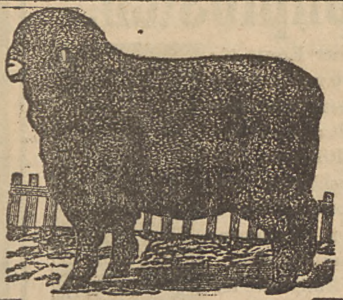
Reklametage

vom 26. Mai bis 4. Juni 1911.

1 Pfund Muldenperle,
Tafel-Margarine, (bester Butter-Ersatz) und
1/2 Pf. Blockschokolade,
garantiert rein, oder nach Wahl
1 Dose
ca. 1 Pfd. Fruchtbonbons,
zusammen für **90** Pfg.

hochfeines Kaisermehl
zu Mühlenpreisen, sowie sämtliche **Zutaten zum Backen** zu allerbilligsten Preisen in bekannt nur guten Qualitäten.

Heymann Cohn,
Schillerstr. 3. — Schillerstr. 3.



Am
Freitag den 16. Juni,
mittags 12,30 Uhr,
findet zu
Papau bei Wrotzlawken
der
auktionsweise Verkauf
von
ca. 40 hornlosen

Böcken

der Merino-Fleischschaf-Stammherde statt.
Züchter: Schäfereidirektor Hans Ludwig Thilo, Lichterfelde bei Eberswalde.
Eine Vorbesichtigung der Herde und der Verkaufsböcke ist gern gestattet.
Papau bei Wrotzlawken,
Kr. Thorn, Tel. Kornatowo 6.
Peters,
königl. Domänenpächter.
Wagen auf vorherige Anmeldung auf den Bahnhöfen Kornatowo und Wrotzlawken.

Mutterhaus vom roten Kreuz

zu Gnesen,
Krankenhaus und staatlich anerkannte **Krankenpflegeschule,** nimmt auf

Jungfrauen u. Witwen

zur Ausbildung als Schwestern für **Krankenpflege, Gemeinde, Kleinkinderschule, Haushalt, Bureau, Apotheke, Röntgen.**
Es bietet seinen Schwestern gesicherte Lebensstellung und Pensionsberechtigung.
Näheres durch
Frau Oberin

Haarausfall!

Schuppen beseitigt **unfehlbar** das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl „Bodin". Jedes Haar wird prächtig.** à Fl. 50 Pf. Man wasche öfters mit Dr. Bufleb's Brennesselspiritus. à Fl. 75 Pf. Nur bei **Adolf Majer, Drogerie.**

Annahme von

Depositengeldern

bis auf weiteres

bei täglicher Kündigung		à 3 %
monatlicher	„	à 3¼ %
3-monatlicher	„	à 3½ %
6-monatlicher	„	à 3¾ %

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zur Abhebung.

Ostbank für Handel und Gewerbe
Zweigniederlassung Thorn.
Brückenstraße 36. — Fernruf 126.

Kinderkleidchen

in Waschstoffen und Wolle.
Grösste Auswahl. Billige Preise.

J. Klar,

Spezial-Geschäft für Wäsche,
Breitestr. 37. Fernruf 498.

Sonnenschirme,
Regenschirme,
Spazierstöcke,
sehr grosse Auswahl, von den billigsten bis zu den elegantesten und hochmodernsten.
Reparaturen aller Art werden in **eigener Werkstatt** schnellstens ausgeführt . . .
Schirme werden neu bezogen.

H. Fechner, Drechslermeister,
Katharinenstr. 4. im Hause der Thorner „Presse".

Zur Aufklärung!

Es ist zwar in weiten Kreisen Deutschlands bekannt, dass die Brotsorgen sich in jenen Familien wesentlich verringert haben, wo der Weber'sche transp. **Haus-Backofen** seinen Einzug gehalten hat. Wer aber die grossen Vorteile dieser neuen Haus-Backöfen, welche als Ersatz für die unhaltbaren gemauerten Backöfen dienen und nicht teurer sind, noch nicht kennt, der lasse sich sofort per Postkarte die neueste Preisliste kommen, welche genaue Beschreibung mit Abbildungen enthält, auch über die vorzüglich bewährten transportablen **Fleischräucher** (statt Rauchkammern), Koch- und Backherde etc. von der ersten und grössten deutschen Spezialfabrik für Hausbacköfen etc.

Anton Weber, Kunersdorf bei Frankfurt a. d. Oder.
35 000 Stück im Gebrauch. — Tüchtige Vertreter gesucht.

„Hela-Linie" nach Bornholm und Schweden.

Kostenlose Auskünfte durch die Aktiengesellschaft „Weichsel", Danzig, Brabank 1a.

---

6 grosse Ausnahme-Tage 6

nur 1 mal im Jahr,

von Montag, 29. Mai ab bis Sonnabend, 3. Juni

zu sehr selten günstigem Angebot.

Um mein grosses, neu eingerichtetes Lager noch vor dem Fest etwas zu räumen, verkaufe ich sämtliche Schuhwaren zu ganz besonders billigen Preisen, solange der Vorrat reicht:

Damen-Chevreaux-Stiefel, in braun und schwarz von 5,50 Mk. an.
Herren-Stiefel von 6 Mk. an.
Kinder-Stiefel, in braun und schwarz.
Sandalen, Tennis- und Luxus-Stiefel u. s. w.,
alles sehr reell und billig, nur aus erstklassigen Fabriken.

Spezial-Schuhwaren-Haus Gustav Ott,

Elisabethstr. 3. vormals **A. Wunsch,** gegründet 1865. Elisabethstr. 3.
Thorn III, Mellienstr. 127, Filialen: Podgorz, Marktstr. 16.

Kurmittel: Moor-, Stahl-, Fichtennadel-, kohlensaure, elektrische Bäder gegen **Rheumatismus, Gicht, Frauen-, Nerven- und Herzleiden. Luftkurort. Auch Winterbetrieb.**

Moorbad Polzin

Pommersche Schweiz! Herrlichste Natur! Aussergewöhnliche Heilerfolge.

Kurhäuser: Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus, Marienbad, Luisenbad, Victoriabad, Hotel Fürst Bismarck.

Sehr billige Verpflegung! **Auskunft:** Bade-Verwaltung.